



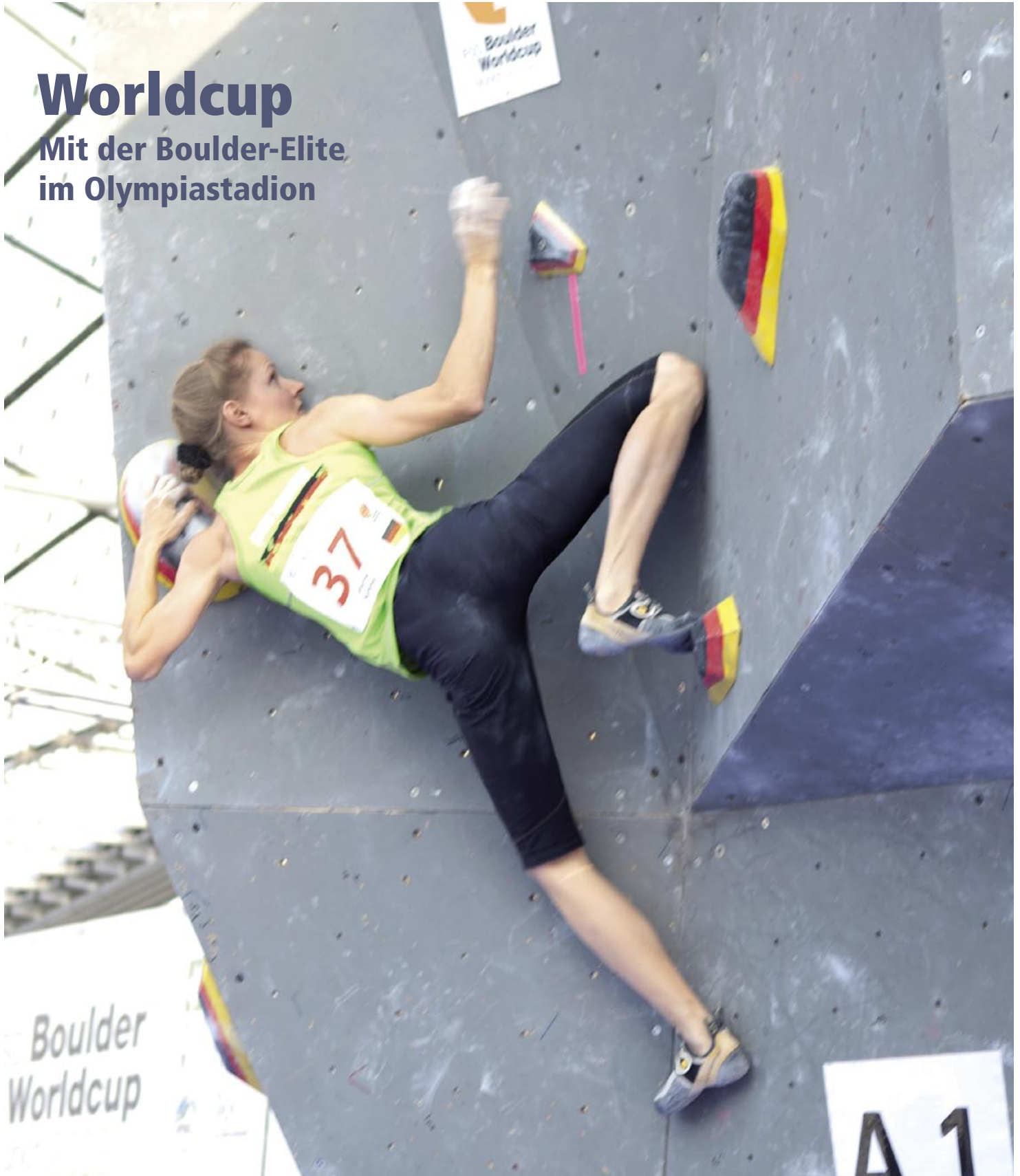
Stuttgart Alpin

Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart

Nr. 4/12 September 2012

Worldcup

Mit der Boulder-Elite
im Olympiastadion



WIR RÄUMEN UNSER LAGER – VOM 1. BIS 13. OKTOBER 2012.

**TÄGLICH AB 13.00 UHR
IN UNSEREM OUTLET:**

ES IST NOCH
NICHT ZU SPÄT:
PACKT EUREN RUCK-
SACK UND PROFITIERT
VON DEN GÜNSTIGEN
PREISEN!

ALLES STARK REDUZIERT:
Schuhe, Textil, Rucksäcke,
Schlafsäcke, Accessoires,
uvm.

**MALOJA
MUSTERKOLLEKTION:**

400 Teile aus den
Bereichen Bike,
Fashion & Ski bis
zu 50 % reduziert!



50 % AUF ICEBREAKER-TEILE:
Auf jeden original Icebreaker-Ver-
kaufspreis gibt es die Hälfte Rabatt.

 **icebreaker™**

**„GUT GEWÜRFELT IST GÜNSTIG
EINGEKAUFT!“**

25 % 45 % 50 %
30 % 35 % 40 %

JE NACH WÜRFELGLÜCK!

Zwischen Himmel und Erde

Sommer in den Westalpen. Die Eisgipfel zwischen Monte Rosa und Montblanc glänzen herrlich weiß im Sonnenlicht, doch von trügerischem Neuschnee bedeckt. Man ist geneigt einen Ausspruch von Mark Twain leicht abzuändern in „zuerst schuf Gott die Berge, dann das Paradies“, weil man sich nicht satt sehen kann. Berge und Paradies, kein Widerspruch – oder doch? So schön die Berge in der Sonne glänzen können, in diesem Jahr zeigten sie auch deutlich ihre Schattenseite: Tödlicher Absturz einer 5-köpfigen Gruppe am Gipfel des Lagginhorns, 9 Tote nach einem Lawinenabgang im Juli am Mont Maudit, tödlicher Unfall am Normalweg zum Eiger...



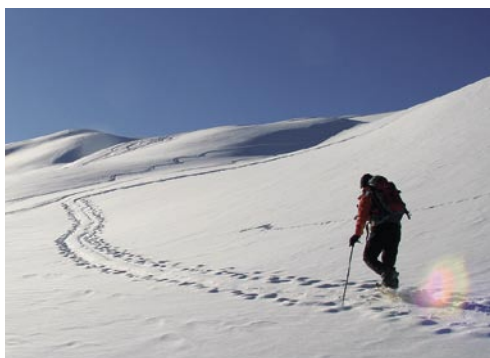
Nicht zu reden von den Tragödien, welche sich wieder am Mount Everest abspielten. An dem Wochenende, als im Gipfelbereich vier Bergsteiger ums Leben kamen, waren 39(!) Expeditionen mit 600 Bergsteigern auf dem Weg zum höchsten Punkt der Erde. Es ist unglaublich, was kommerzielle Veranstalter hier anbieten! Mit 20.000 bis 100.000 Euro, je nach Servicegrad, ist man dabei. Etliche Aspiranten verbrauchen ihren Flaschensauerstoff allerdings schon vor Erreichen des letzten Hochlagers auf knapp 8000 m Höhe und müssen wieder umkehren. Das bezahlte Geld suggeriert Gipfelgarantie und Sicherheit. Doch Sicherheit gibt es an keinem dieser Berge. Erreicht man das gewünschte Ziel oder kommt zumindest heil ins Tal zurück, können Berge tatsächlich ein Paradies sein.

Eine gute Ausbildung sensibilisiert für alpine Gefahren und ist die beste Voraussetzung, Erfahrungen am Berg zu sammeln und Risiken best möglich zu begegnen. Mit unserem neuen Winterprogramm wollen wir hierzu wieder einen Beitrag leisten und freuen uns, wenn davon rege Gebrauch gemacht wird. Doch bevor die Wintersaison so richtig beginnt, freuen wir uns auf einen hoffentlich goldenen Herbst mit noch vielen schönen Bergfahrten und am Ende der Saison dürfen wir alle Sektionen des DAV ganz herzlich in Stuttgart willkommen heißen. Damit ist Stuttgart in den letzten 100 Jahren zum vierten Mal nach 1928, 1952 und 1994 Austragungsort der Hauptversammlung des Deutschen Alpenvereins. Einer der gewichtigen Tagesordnungspunkte wird die Diskussion und Verabschiedung des neuen Leitbildes sein, welches uns helfen soll „unser“ Paradies zwischen Himmel und Erde zu erhalten und zu genießen.

Schöne Herbstfahrten wünscht

Ihr 

(Roland Stierle, Vorsitzender)



Schneeschuhbergsteigen, S. 18



Zwei Jugendliche quer durch Island, S. 24

Rubriken, alpiner Service

- Kletterkurse im Kletterzentrum 38
- Ausrüstung, Bibliothek: Seite 40
- Unsere Hütten: Seite 41
- Die Gruppen der Sektion Stuttgart: Seite 42
- Klettersport in und um Stuttgart: Seite 43
- Aufnahmeantrag: Seite 44
- Mitgliederwerbung: Seite 45
- Touren, Kurse und Veranstaltungen: Seite 46
- Unsere Verstorbenen: Seite 46

Forum

Mitgliederversammlung 2012, Einladung und Informationen	5
Hauptversammlung der Skiabteilung	5
Zwanzigtausend Mitglieder	6
Wintervorbereitung: Infoveranstaltung zu den Winterkursen	7
Drittes Engelbergsteigen in Leonberg	7
Wolfgang Nehring Vizeweltmeister im Berglauf	7
DAV-Jahrbuch Berg 2013	8
Die Sektionsbibliothek	8
Neuer Kletterführer: Best of Schwäbische Alb	8
24 Stunden im Winter über die Alb	9
Skitourenaufahrt mit dem NUSS-Bus	10
Skating-Grundkurs im Tannheimer Tal	11
Einladung zur Jubilarehrung	16

Beiträge

Boulder Worldcup München 2012	12
Klettersteige: Osttirol als Drahtseilakt	14
Die Schneeschuh-Kurse im Winterkursprogramm	18
Schneeschuh trifft Eis: Hochtouren überm Sustenpass	20
Tibet – kein Pfad führt zurück, Interview mit Maria Blumencron	22
Zu Fuß durch Island	24
Die Seven Summits des Tannheimer Tals	30

Jugend

Die neuen FSJler stellen sich vor	34
Abenteuerwochenende im Blautal	35
Heiße Sache, guter Zweck – 24-Stunden-Lauf für Kinderrechte	35
FSJ, Freiwilliges Soziales Jahr in der DAV Sektion Stuttgart	36

Der Versandauflage dieser Ausgabe liegen bei:



Stuttgart Alpin

Mitgliederzeitschrift des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart

impressum

Herausgeber:

Deutscher Alpenverein
Sektion Stuttgart e.V.,
Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart,
Tel. 0711/3422400, Fax 0711/34224019
web: www.alpenverein-stuttgart.de
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Redaktion:

Frank Böcker

Redaktionsteam:

Vorstand und Jugend der
DAV Sektion Stuttgart.



An dieser Ausgabe wirkten mit:

Barbara Eisele, Andi Fichtner, Stefanie Fuchs, Werner Göring, Florian Hamel, Helga Hermanns, Gisela Metzler, Andreas Rettich, Jochen Riegg, Kai Schroeder, Petra Teuteberg, Achim Westedt.

Jugendseiten: Christian Alex, Lukas Bühler, Amelie Gesser, Till Huttenlocher, Franziska Sauer, Fiona Sigl, Pascal Sigl, Pia Streil, Robin Utz.

Die mit Namen oder Signum des Verfassers gekennzeichneten Beiträge geben dessen Meinung, nicht die des Deutschen Alpenvereins Sektion Stuttgart wieder. Die Redaktion behält sich Kürzung und Bearbeitung von Beiträgen und Leserbriefen vor.

Redaktionsschluss:

Heft 1 (erscheint am 15.01.): 1. Nov.
Heft 2 (erscheint am 30.03.): 2. Januar
Heft 3 (erscheint am 15.06.): 1. April
Heft 4 (erscheint am 15.09.): 1. Juli

Anzeigen-Annahme:

Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400
mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Bankverbindungen:

Fellbacher Bank
Konto 14700 000 (BLZ 60261329)
BW-Bank
Konto 207 71 10 (BLZ 600 501 01)

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:

Di. 8-19 Uhr
Mi. u. Do. 13-19 Uhr
Fr. 13-16 Uhr

Grafik, Satz, Layout:

Frank Böcker

Druck:

Konradin Druck Leinfelden,
S. 3-46 auf Recycling-Papier.

Titelbild:

Andi Fichtner beim Boulder Worldcup
im Münchner Olympiastadion.
Foto: Christoph Barthold.



Zur Mitgliederversammlung

Anmerkungen zur nebenstehenden
Tagesordnung von Roland Stierle



Auch das Mahdthalhaus steht auf der Tagesordnung.

Liebe Mitglieder, herzlich möchten wir Sie zu unserer Mitgliederversammlung einladen. Der Bericht des Vorstandes wird Sie über ein insgesamt harmonisches und zufrieden stellendes Vereinsjahr 2011 – besonders hinsichtlich Ausbildung, Gruppenleben und Bergfahrten – informieren. Die wirtschaftliche Basis unserer Sektion ist gesund und bietet eine gute Ausgangslage für anstehende Aufgaben.

Mit der Renovierung des Edelweißhauses in Kaisers hatten wir in 2011 ein ehrgeiziges Projekt begonnen, das wir im Juli dieses Jahres mit einer schönen Einweihungsfeier weitestgehend abschließen konnten. Die Kosten für die Renovierung, Anhebung des Dachstuhls, neue Dachbedeckung, moderne Sanitärberiche und komplett neue Zimmereinrichtungen blieben dank eines immensen ehrenamtlichen Engagements im Wesentlichen im Rahmen des Kostenvoranschlags. Auflagen zur Küche und nicht geplante, im Zuge der Arbeiten jedoch vernünftige Erneuerungen, welche als eigenes Gewerk später deutlich teurer geworden wären, führten zu zusätzlichen Aufwendungen. Bei dieser Gelegenheit konnten wir die Küche auf Strom als einzigen Energieträger (anstatt Gas, Holz, Strom) umstellen, was auch das Gasflaschen Depot am Parkplatz nun überflüssig macht.

Hauptversammlung der Skiabteilung

Die Mitglieder der Skiabteilung sind hiermit zu deren Mitgliederversammlung am 24. Januar 2013 eingeladen. Versammlungsort ist das TSG-Sportheim, Georgiiweg 11 in Stuttgart Degerloch (Stadtbahn-Haltestelle Waldau). Die Versammlung beginnt um 19:30 Uhr.

Tagesordnung: 1. Bericht vom Abteilungsleiter und Beirat; 2. Kassenbericht 2011 (a. Bericht der

Für das kommende Vereinsjahr stehen nun wieder größere Investitionen bevor: Am Albhaus gilt es nach der Innenrenovierung auch den Außenbereich, speziell den Spielplatz neu zu gestalten.

Für Maßnahmen am Mahdthalhaus haben wir mit Unterstützung des DAV Bundesverbands eine Projektstudie gestartet, welche die Nutzung des seit dem Brand in Mitleidenschaft gezogenen Kellers bewertet, die Modernisierung der Ölheizung beinhaltet, energetische Verbesserungen betrachtet sowie eine Erweiterung nur für Jugend und Familien beplant. Basierend auf dem Ergebnis dieser Studie wollen wir die nächsten Schritte besprechen und beschließen.

Ebenso arbeiten wir an qualitativen Verbesserungen der Kletteranlage auf der Waldau. Um dem anhaltend hohen Besucherandrang im Boulder- und Trainingsbereich gerecht zu werden, sind Planungen zwischen Betreibergesellschaft und Stadt Stuttgart im Gange, wie die Anlage verbessert werden kann.

Zu guter Letzt steht eine Vielzahl von Wahlen, unter anderem für den Vorstand der Sektion an.

Alles in allem erwartet uns eine interessante Mitgliederversammlung und wir würden uns über zahlreiche Teilnahme freuen.

Mit den besten Grüßen,

FÜR DEN VORSTAND
ROLAND STIERLE

Schatzmeisterin, b. Bericht der Kassenprüfer; 3. Anträge; 4. Wahl des Versammlungsleiters; 5. Entlastungen (a. Abteilungsleiter und Schatzmeister; b. Beirat); 6. Neuwahlen; 7. Verschiedenes.

Anträge sind schriftlich bis zum 15.01.2013 (Poststempel) in der Geschäftsstelle einzureichen.

HORST HÄUSSERMANN, LEITER
LOTHAR REHM, SCHRIFTFÜHRER

Verein

Mitgliederversammlung der DAV-Sektion Stuttgart e.V.

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet am Freitag, 23.11.2012, im kleinen Saal des Veranstaltungszentrum Waldau-park (ehem. Straßenbahnerwaldheim), Friedrich-Strobel-Weg 4-6, in Stuttgart Degerloch statt. Beginn: 19 Uhr.
Im Rahmen der Mitgliederversammlung findet auch die Jahresversammlung des Fachbereichs Alpinistik statt.

TAGESORDNUNG:

Begrüßung der Versammlungsteilnehmer und
Wahl der zwei zusätzlichen Protokollanten

1. Bericht des Vorstandes
2. Kassenbericht 2011
 - a) Bericht des Schatzmeisters
 - b) Bericht der Kassenprüfer

Unterbrechungspause, darin Jahresversammlung des FB Alpinistik

3. Entlastung
 - a) des Vorstandes (inkl. Schatzmeister)
 - b) des Beirats

4. Wahlen
5. Baumaßnahmen
Edelweißhaus | Mahdthalhaus | Albhaus | Waldau Boulderanlage
6. Etat 2013
7. Anträge
8. Verschiedenes

Einladung an alle Mitglieder

Im Namen des Vorstands und des Beirats

Roland Stierle

Roland Stierle, Erster Vorsitzender

Jugendmitglieder unter 16 Jahren können der Versammlung beiwohnen, haben jedoch nach der Satzung kein Stimmrecht. Die stimmberechtigten Teilnehmer werden gebeten, sich vor Beginn der Versammlung in die Anwesenheitsliste einzutragen.

Jahresversammlung des Fachbereichs Alpinistik

TAGESORDNUNG:

1. Jahresbericht 2011
2. Kassenbericht
3. Entlastung
4. Haushaltsplan 2012
5. Verschiedenes

ARND ZECHENDORF, LEITER DES FACHBEREICHS ALPINISTIK

kurz notiert

Wettkampftag für Kids und Erwachsene

Am Samstag, den 29. September finden im Kletterzentrum Stuttgart auf der Waldau zwei Kletterwettkämpfe statt. Jungs und Mädels der Jahrgänge 2000 bis 2006 treten beim Baden-Württembergischen Kids-Cup in den Disziplinen Bouldern, Speedklettern und Schwierigkeitsklettern gegen einander an. Parallel dazu werden bei den Baden-Württembergischen Meisterschaften im Sportklettern die stärksten Kletterer der Damen und Herren ab Jahrgang 1996 im Ländle ermittelt. Die lokalen Athleten freuen sich auf die Unterstützung des Stuttgarter Publikums. Weitere Infos zu den Wettkämpfen gibt es unter www.alpenverein-bw.de.

Speed-Erfolge der Sektionskletterer

Beim letzten Speedcup der Saison in Friedrichshafen am 14.07.2012 konnten die Stuttgarter Speedkletterer noch einmal richtig abräumen. Da die gesamte Weltspitze im Speedklettern nach Friedrichshafen gereist war, ging die internationale Wertung ohne deutsche Beteiligung von statuten. Die nationale Wertung war jedoch nicht weniger interessant, denn diese zählte mit zur Deutschen Meisterschaft, die an diesem Tag ebenfalls entschieden wurde. Bei den Herren belegte Johannes Kilian einen hervorragenden 2. Platz, Andi Fichtner holte sich den Tagessieg bei den Damen. Zum Meistertitel reichte es Andi knapp nicht, da sie bei den beiden vorhergehenden Wettkämpfen noch von einer Verletzung am Sprunggelenk ausgebremst wurde. „Deutsche Vizemeisterin“ darf sie sich aber nun trotzdem nennen. Mit einem 3. Platz von Johannes in der Herrenwertung ging eine erfolgreiche Wettkampfsaison zu Ende.

Outdoor-Filmtour wieder in Stuttgart

Am 24.11. gastiert die European Outdoor Filmtour (EOFT) mit insgesamt vier (!) Vorstellungen im Hegelsaal der Liederhalle. Weitere Infos erhält man unter www.eoft.eu

Zwanzigtausend Mitglieder

In der vergangenen Dekade hat sich die Zahl der Sektionsmitglieder nahezu verdoppelt



Daniela Längle (m.) nimmt als zwanzigtausendstes Mitglied mit ihrem Partner Markus Derksen Glückwünsche und Jubiläumsgeschenk von der Mitarbeiterin Barbara Petry entgegen.

Als Daniela Längle mit Partner Markus Derksen am 30. August gegen 15 Uhr den Fuß über die Schwelle unserer Geschäftsstelle setzte, um eine Mitgliedschaft zu beantragen, tat sie dies zum genau richtigen Zeitpunkt: Sie bescherte dem seit 106 Jahren tickenden imaginären Zähler der Mitgliederstatistik den seltenen Moment einer Kolonne von vier Nullen – nun angeführt von einer Zwei. Als zwanzigtausendstes Mitglied erhielt sie neben ihrem neuen Mitgliedsausweis ein passendes Jubiläumsgeschenk überreicht: ein Gutschein über ein Wochenende für zwei Personen auf dem neu renovierten Edelweißhaus nebst Alpenvereinskarten und dem Führer „Naturerlebnis Lechtaler Alpen“.

Das junge Paar hat die DAV-Mitgliedschaft beantragt anlässlich der geplanten Begehung des Fernwanderwegs E5 und den unterwegs anstehenden Hüttenübernachtungen. Damit stehen sie stellvertretend für eine große Zahl neuer Mitglieder, deren Interesse dem Bergwandern, insbesondere auch dem Fernwandern gilt. Neben der Faszination des Klettersports in seinen verschiedenen Ausprägungen, verbunden mit der Möglichkeit wohnortnaher Ausübung in den Kletteranlagen, ist die derzeitige gesellschaftliche Renaissance des Bergwanderns ein Grund für den bundesweit starken Zuwachs der Mitgliederzahlen im Alpenverein. Dass dieses Wachstum in der Sektion Stutt-

gart sogar doppelt so hoch wie im Bundesschnitt liegt (2011 fast 10 Prozent), mag an der Affinität der Stuttgarter zum bergigen Gelände liegen und an der deutschlandweit relativen Nähe zu den Alpen und zum Mittelgebirge. Aber sicherlich auch am attraktiven Angebot, welches die Sektion ihren Mitgliedern vor Ort bietet – vom lebendigen Gruppenleben, dem großen DAV-Kletterzentrum über die fundierte Alpinausbildung bis zu den Dienstleistungen der Geschäftsstelle. Stellvertretend für alle Mitglieder wünschen wir unserem „Zwanzigtausender-Paar“ viele schöne, bereichernde und stets sichere Erlebnisse in den Bergen und beim Bergsport.

FRANK BÖCKER



- FASSADEN- und RAUMGESTALTUNG
- ALTBAURENOVIERUNG
- IDEEN FÜR FORM UND FARBE**
- KORK- und TEPPICHBÖDEN
- BIOLOGISCHE ANSTRICHSYSTEME

Pb

PETER BACHMANN
MALER- und LACKIERBETRIEB

ROHRACKERSTR. 144 • 70329 STUTTGART

TEL 0711/4201022

FAX 0711/422281

Wintervorbereitung

Am 28. Oktober findet in der Geschäftsstelle wieder eine umfassende Infoveranstaltung zu den Winterkursen statt

Liebe Leserinnen und Leser von Stuttgart Alpin, die warme Saison in den Bergen ist fast vorbei und wir hoffen, dass Sie einen schönen und erfüllten Bergsommer mit vielen spannenden Unternehmungen hatten. Das Winterteam hat in dieser Zeit schon längst mit den Planungen für den bevorstehenden Winter 2012/2013 begonnen – das Ergebnis finden Sie als Beilage in dieser Ausgabe von Stuttgart Alpin. Noch ist Zeit genug, bis der Winter in den Bergen einzieht, trotzdem laufen die Planungen sicher bei vielen von Ihnen schon. Wie im letzten Jahr wollen wir Ihnen auch diesmal bei der Auswahl der Kurse mit Rat und Tat zur Seite stehen – dazu laden wir Sie wie im letzten Jahr wieder zu unserem Infonachmittag ein, am Sonntag den 28.10.2012 von 14-17 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion Stuttgart. Bei Fragen zur Anforderungen, erforderlichen

Können, notwendiger oder auch nicht notwendiger Ausrüstung und zu den Stützpunkten stehen die Übungsleiter und Tourenführer des Winterprogramms zur Verfügung. Wir wollen Sie vor allem bei Klärung der der Frage, welches der richtige Kurs für Sie ist, unterstützen. Sollten Sie am Infotag feststellen, dass Sie sich für den falschen Kurs angemeldet haben, besteht die Möglichkeit innerhalb 14 Tage kostenfrei von diesem zurückzutreten.

Wie im letzten Jahr ist unser Partner für Ausrüstung, die Firma Sport Gross, wieder mit dabei und wird eine Auswahl ihres Sortiments präsentieren. Sie wird auch in allen Fragen zur Ausrüstung kompetent beraten. Zusätzlich wollen wir Ihnen dieses Jahr die Gelegenheit bieten, von unseren Übungsleitern gebrauchte Ausrüstungsgegenstände aus dem Bereich Skitouren, insbesondere



Bis man abfahrtsbereit am Hang steht, bedarf es wichtiger Vorarbeit. Welches ist der richtige Kurs, welches die richtige Ausrüstung, was ist unentbehrlich, was unnötig?

Tourenski, Steigfelle und Tourenbindungen käuflich erwerben zu können.

Wir freuen uns, wenn Sie die Gelegenheit nutzen, mit uns in gemütlicher Atmosphäre über die unterschiedlichen Anforderungen der Touren, die Ausrüstung und

die Vorbereitung auf eine Tour zu sprechen. Damit wir besser planen können, bitten wir um eine telefonische Anmeldung in der Geschäftsstelle der Sektion Stuttgart bis 10. Oktober 2012.

ANDREAS RETTICH FÜR DIE FACHÜBUNGSLEITER DES WINTERTEAMS

Engelbergsteigen

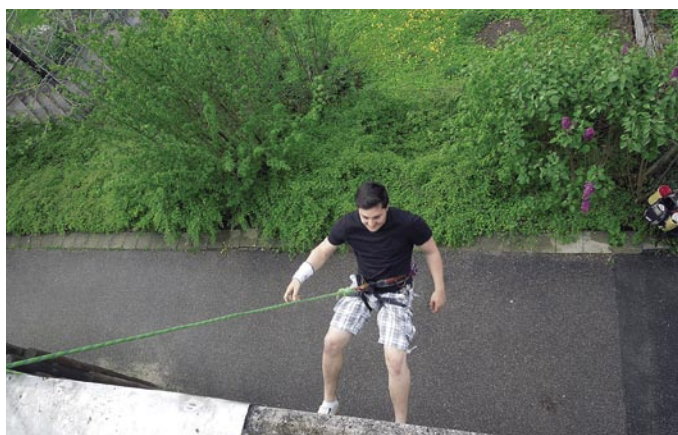
Am 6. Mai war es wieder soweit – Rückblick die dritte Auflage des Leonberger Alpin-Events

Petrus war zwar den Organisatoren und Helfern beim dritten Leonberger Engelbergsteigen nicht besonders wohl gesonnen. Erfreulicherweise folgten den breitgestreuten Einladungen zur 3. Stadtrallye dennoch wieder weit über hundert Bewegungsfreudige mit und ohne Erfahrung zu Bergen und Alpinisdisziplinen. Groß und Klein erkundeten entlang einer neuen Route Bergthemen rund dem Engelberg und erfuhren wieder eine Menge Neues und Interessantes. An den verschiedenen Stationen unterhalb des Engelbergs konnten sich die Familien, Paare und Gruppen wieder

üben im Klettern und im Abseilen. Und auf der Engelbergwiese warteten auch diesmal Übungen und Demonstrationen zu Verschüttetensuche und Spaltenbergung. Großer Andrang herrschte wieder beim Prusiken und auch beim neu aufgenommen Steinmanderl bauen. Der Begeisterung der vielen Mitspieler konnten auch Regenschauer und Wolkenbruch nichts antun.

Nach diesem erneuten Erfolg, sogar ohne Wetterglück, stand fest: Das Organisationsteam wird rasch die Weichen stellen fürs nächste Engelbergsteigen im Frühsommer 2013.

GISELA METZLER



Immer beliebt: Abseilaktion beim Engelbergsteigen.

Vizeweltmeister

Unser Mitglied Wolfgang Nehring lief bei den Berglauf-Weltmeisterschaften in der Altersklasse M 65 auf den Zweiten Platz

Nachdem er, wie bereits berichtet, im Frühjahr beim AlbhausRUN der Sektion Stuttgart alle Läufer hinter sich gelassen hatte, machte Wolfgang Nehring bei den Berglauf-Weltmeisterschaften für Senioren am 19. Mai 2012 in Bühlertal wieder richtig Ernst: Auf der 9,5 Kilometer langen Strecke von der Rheinebene hinauf zum Mehliskopf mit einem Höhenunterschied von 776 Metern wurde er mit einer Zeit von nur 55:20 Minuten hinter dem Schweizer Albert Anderegg Vizeweltmeister seiner Altersklasse M65. Der großartige Erfolg wiegt noch

schwerer, angesichts der gewaltigen Konkurrenz, die bei diesen, erstmals in Bühlertal ausgetragenen Weltmeisterschaften am Start war: Bei der Veranstaltung erreichten 1015 Läufer verschiedener Altersklassen das Ziel. Wolfgang ist vielen Mitgliedern der Sektion als Hüttenwart unseres beliebten, in Allgäuer Tallage befindlichen Mahdthalhauses bekannt, eine Aufgabe, bei welcher er zumindest sportlich eindeutig unterfordert ist. Herzlichen Glückwunsch im Namen der ganzen Sektion.

FRANK BÖCKER



Allen Grund zur Freude: Wolfgang Nehring (l.) bei der Verleihung der Silbermedaille.

Alpenvereinsjahrbuch Berg 2013

Das Standardwerk für alle Bergfreunde wird wie jedes Jahr auch diesen Herbst in unserer Geschäftsstelle erhältlich sein



Nach dem gelungenen Relaunch im letzten Jahr setzt das Alpenvereinsjahrbuch BERG 2013 den erfolgreichen Weg fort: magazinartig und wertig in der Anmutung, inhaltlich engagiert, kompetent und konsequent nah dran an allen alpinen Themen, die uns wichtig sind.

Der große Gebietsschwerpunkt liegt – der beiliegenden Karte entsprechend – auf dem Tennengebir-

ge im Salzburger Land. Im Innern dieses einzigartigen Kalkstocks finden sich die größten Eishöhlen der Alpen, seine aussichtsreichen Felsipfel sind die Kletterheimat von „Mister 1000-Touren“ Albert Precht. Eine Überschreitung dieses ursprünglichen Karstplateaus bietet auch heute noch einzigartige Bergerlebnisse.

Das Fokusthema „Schöne neue BergWelten“ ist dem oszillierenden Wechselspiel von alpinen und urbaner Kultur auf der Spur. Mit Kletteranlagen und anderen modernen Spielformen ist das ursprünglich Alpine längst Bestandteil der urbanen Jugendkultur geworden, das zeigt nicht zuletzt eine Reportage über Kletterern im alpenfernen Nordrhein-Westfalen. Alpine Lebensräume wiederum werden zunehmend urbanisiert und neu inszeniert. Unser verändertes Informations- und Kommunikationsverhaltens beschleunigt diesen Prozess.

Ebenso spannende wie überraschende Reportagen erstklassiger Journalisten beobachten diesen grundlegenden Strukturwandel, der uns alle betrifft.

Darüber hinaus bietet das Alpenvereinsjahrbuch einen einzigartigen Überblick über die wichtigsten Themen und Trends aus der Welt des Bergsports, es hält große Momente fest und skizziert spannende Entwicklungen. So greift BERG 2013 u. a. folgende Themen auf: Klettersteige: Konsum-Kommerz oder naturverträgliches sportliches Vergnügen? – Kommt mit David Lamas Tat am Cerro Torre Clean Climbing ins Klettergeschehen zurück? – Sowjet-Alpinismus: Wer weiß, was hinter dem eisernen Vorhang wirklich passierte?

Natur und Umwelt: Kehren die großen Räuber Bär, Wolf und Luchs in die Alpen zurück? – Wasserschloss Alpen: Ist mit den Gletschern unser Trinkwasser in Gefahr? – Strategien im Klimawandel: Kann man

Energie nicht längst effizienter und intelligenter nutzen?

Berge im Kopf: Wie haben sich Reliefs oder Topos entwickelt? Und wie sieht der Alltag eines Führer-autors aus?

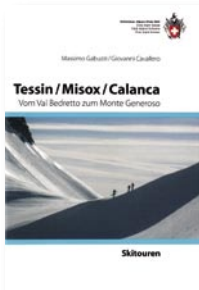
Die Rubrik „BergMenschen“ bringt in Porträts und Interviews Menschen und Themen, die uns bewegen. BERG 2013 ist u. a. mit den jungen Wilden Simone Moro, Denis Urubko und Cory Richards im Gespräch und bei Kurt Diemberger und Albert Leichtfried zu Gast.

Mit dieser einzigartigen Themenvielfalt und seiner hohen Qualität bleibt das Alpenvereinsjahrbuch BERG das unverzichtbare Standardwerk für alle Bergfreunde im deutschsprachigen Raum. Keine andere Publikation präsentiert alpine Themen in dieser Vielfalt und Qualität zu einem derart günstigen Preis! Das Buch erscheint im Oktober und wird in unserer Geschäftsstelle erhältlich sein.

ROLAND STIERLE

Bibliothek

Das Sortiment unserer Mitgliederbibliothek wächst beständig



Der Weg in die Berge beginnt mit einem Ziel. Dies kann eine konkrete Tour oder das Interesse an einem Alpengebiet sein. Damit das Ziel nicht nur eine Idee bleibt, sondern realisiert werden kann, ist die Planung und Vorbereitung der nächste Schritt. Unsere Bücherei steht Ihnen hierfür mit über 5000 Medien zur Verfügung. Die Karten und Führer können vier Wochen kostenlos und vier weitere Wochen gegen eine kleine Gebühr entliehen werden.

Im Bestand sind Führer zu Wandern, Klettersteigen, Klettern und Bouldern, Hochtouren, Biken, Schneeschuh- und Skibergsteigen sowie Eisklettern. Sie finden ebenfalls Führer zu Hüttenwanderungen, Weitwan-

dern, Familien- bzw. Kindertouren, Auswahlführer der Ost- und Westalpen, Skidurchquerungen, MTB-Alpencross, Lehrbücher, Bildbände und Romane zum Thema Bergsteigen.

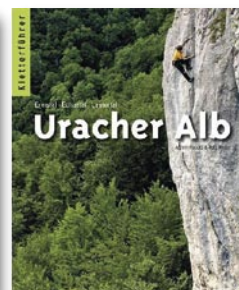
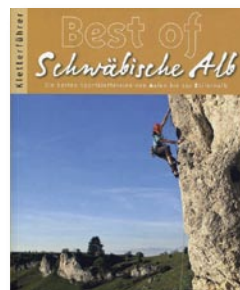
An Karten stehen Ihnen folgende zum Ausleihen bereit: AV-Karten, Landeskarten der Schweiz, IGN-Karten (Frankreich), Tabacco-Karten (Südtirol), zahlreiche topografische Karten von Baden-Württemberg, Bayern und Österreich sowie die Freeride Maps Switzerland.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Bücherei und wünschen Ihnen viel Spaß beim Planen der nächsten Urlaubstage und in den Bergen.

BARBARA EISELE

Alb-Extrakt und Vollversion

Zwei Alb-Kletterführer sind jüngst beim Panico Alpinverlag in neuer Auflage erschienen



senden Fels für jede Wetterlage, Empfehlungen für Familien mit kletternden Kindern, Unterkünfte, Kletterläden, Einkehrtips und noch jede Menge Links zu den einzelnen Gebieten.

Die Tatsache, dass der Panico-Verlag seine Alb-Führer in 5 Bände aufgeteilt hat, zeigt, dass wir mit der Schwäbischen Alb eines der größten Klettergebiete Deutschlands direkt vor der Haustüre haben.

Wer mit der ganz großen Auswahl etwas überfordert ist, oder die Alb nur gelegentlich ansteuert, darf sich über den neuen Führer „Best of Schwäbische Alb“ freuen. Der Schwerpunkt liegt bei Routen im Genussbereich zwischen 6. und 7. Grad. Auch im 3. und 4. Grad ist einiges geboten. Die farbigen Topos und Zustiege machen es auch Alb-Neulingen leicht, ihr Ziel zu finden und die tollen Fotos sorgen dafür, sofort den Rucksack packen zu wollen. Wertvolle Infos gibt es gleich noch dazu, wie den pas-

Für die „Spezialisten“ und Vielkletterer ist die 8. Auflage des Führers „Uracher Alb“ erschienen. Der komplett überarbeitete Band hat neben zahlreichen Topo-Verbesserungen sowie Aktualisierung an den Linken Wittlinger Felsen auch Neuzugänge zu verzeichnen, wie im Großen Lautertal, welches als Geheimtip für Kletterer gilt, die neben dem Landschaftsaspekt vor allem die Ruhe beim Klettern genießen möchten. Der prall gefüllte Infoteil, ausführliche Routenbeschreibungen und tolle Fotos runden das Paket ab – vom 3. bis 10. Grad ist für alle etwas geboten!

Best of 192 Seiten, 24,80 | Uracher Alb 224 Seiten, 19,80 im Buchhandel oder über www.panico.de.

ANDI FICHTNER

24 Stunden im Winter über die Alb

Zu Fuß über die winterliche Alb – wohl organisiert bewältigte eine Gruppe einen wahren Extremmarsch in großem Bogen ums Albhaus über 82 km und 3400 Hm



Ein Hauch von Polarexpedition: Bei klirrender Kälte auf der winterlichen Albhochfläche.

Genau ein Jahr nach unserem Wintertourenwochenende über die Schwäbische Alb 2011 haben wir uns am ersten Februarwochenende 2012 wieder am kleinen Bahnhof der Tälesbahn in Neuffen getroffen. Mangels Schnee wiederum ohne Schneeschuhe, dafür mit guter Ausrüstung gegen die Kälte: Bei klarer Witterung und strengem Frost waren bei der anhaltenden Hochdrucklage Temperaturen bis -20 °C angesagt.

Und wir hatten uns viel vorgenommen: Reicht die Kraft und die Motivation, um auch im Winter 24 Stunden Daueranstrengung durchzustehen? Eine Einkehr auf dem Albhaus bei Schopfloch für Essen und Trinken und kurze Regeneration, ansonsten durchgehender Marsch auf der Vorderen Alb zwischen Weilheim und Bad Urach. Und da sind viele Einschnitte und Aufstiege zu überwinden. Aber der Reihe nach.

Start am Spätnachmittag bei schöner Wintersonne aber klirrender Kälte. Am Hohenneuffen vorbei auf die Albhochfläche und entlang dem Albtrauf in die Nacht hinein. Nach Abstieg ins Ermstal steiler Anstieg zu den Hölllöchern und an Hülben vorbei in das Kaltental. Der Name war in dieser Nacht Programm und die ersten Teilnehmer mussten aussteigen, da Hände oder Füße nicht mehr warm zu halten waren. Selbst kurze Pausen waren kaum möglich, sofort kroch die Kälte auch durch die verschlossenen Öffnungen der Bekleidung.

Nach etwa 25 km dann die ersehnte Versorgung mit heißem Getränk und etwas Obst bevor es nach den tiefen Einschnitten Kleine und Große Schrecke, Erdmantal und langes Tal bei Schlattstall auf die Albhochfläche bei Böhringen und zum Römerstein ging. Inzwischen hatte in der späten Nacht das Thermometer -21 °C erreicht. Als letzte Anstrengung in dieser Nacht dann noch durch das abgelegene und stark vereiste Donntal, bevor wir im Morgengrauen nach 50 km das wohlige beheizte Albhaus erreichten. Reinhard Strott hat uns dort mit feinen warmen Speisen und Getränken zu neuen Kräften verholfen, zwischendurch lag aber auch mal ein Kopf neben dem Teller auf der Tischplatte. Nach solchem Powernick ging es mit Unterstützung durch die Wintersonne weiter zum Randecker Maar, durch das beeindruckend vereiste Zipfelbachtal hinunter nach Hepsisau und weiter den langen Anstieg hinauf auf den Breitenstein. Noch eine Querung hinunter durch das Lenninger Tal und dann auf möglichst direktem Weg zurück nach Neuffen.

Nach 24 Stunden und 2 Minuten erreichten wir wieder unseren Ausgangspunkt. 82 km und 3400 Höhenmeter lagen hinter uns, wir waren um einige intensive Erfahrungen und Erlebnisse reicher. Eine Antwort auf die Frage, warum man so etwas macht, muss jeder selbst finden.

WERNER GÖRING

KLETTERN	SNOWBOARDEN	SURFEN	LONGBOARDEN
----------	-------------	--------	-------------

KOLLEKTIV

LEUSCHNERSTR. 14
70174 STUTTGART
WWW.KOLLEKTIV-SPORTS.COM

FON 0711 - 633 22 00
FAX 0711 - 633 22 01
INFO@KOLLEKTIV-SPORTS.COM

**MAMMUT/GORE-TEX®
EUROPEAN
OUTDOOR
FILM
TOUR 12/13**

PRESENTED IN FULL-HD

**24.11.2012
STUTTGART**

LIEDERHALLE,
HEGEL SAAL
9:30, 13:00,
17:00 und 20:30 Uhr

Karten bei Woick
Schmale Straße 9
70173 Stuttgart
0711 2220882

Alle Infos auf WWW.EOFT.EU

Skitourenausfahrt mit dem NUSS-Bus

Die Winterausgabe der halbjährlich von der Umweltgruppe NUSS organisierten Busausfahrt führte vergangenen Februar nach Davos, am kältesten Wochenende des Winters – was die Teilnehmer nicht am Aktivsein hinderte, z.B. Skitourengehen mit Hubert Braun und Ingo Schmid



Links: Am Gipfel des Baslersch Chopf. Rechts: Abfahrt nach Tschuggen.



Am Donnerstagabend trafen sich die Teilnehmer der NUSS-Bus Fahrt in Vaihingen. Pünktlich und staufrei ging es nach Davos, wo wir im gemütlichen Oberst-von-Sprecher-Haus untergebracht waren. Die Zimmerverteilung war gut und schnell geregelt und nach dem Abendessen wurde die Tour für den nächsten Tag besprochen. Es hatten sich 11 Teilnehmer zu geführten Skitouren angemeldet. Deshalb wurden zwei Gruppen unter der Führung von Hubert und Ingo gebildet.

Am Freitag herrschte schönes, sonniges Wetter und es war mit -13° wie angekündigt recht kalt. Ausgerüstet mit einem vom Haus bereitgestellten Lunchpaket ging es mit dem Bus los nach Frauenkirch. Den ersten Teil des Anstiegs zur Stafelalp gingen die Gruppen gemeinsam. Es war windstill und sonnig, im herrlichen Neuschnee ging es mit Hubert Richtung Chörbsch Horn (2651 m) bzw. mit Ingo zur Mederger Flue (2674 m), einem weiter entfernten Gipfel.

Auf der Strecke erwies sich der Weg zur Mederger Flue als ungünstig für die Abfahrt mit langen Flachstücken und etlichen Zwischenanstiegen. Deshalb wurde nach einer kleinen Richtungsänderung ebenfalls das Chörbsch Horn in Angriff ge-

nommen. Unter dem Gipfel trafen wir auf die Gruppe von Hubert, die dort bereits auf dem Rückweg war und Pause machte.

Die Abfahrt zur Stafelalp im unverspurten Tiefschnee begeisterte alle Teilnehmer. In einer urigen Hütte auf der Stafelalp wurde eine Pause eingelegt, und von dort genossen wir eine interessante und abenteuerliche Abfahrt durch den Hochwald und über Wiesen durchwegs im tiefen Pulverschnee. Im Tal kam nach kurzer Wartezeit der Postbus und brachte uns zurück zum Quartier.

Vor dem Abendessen trafen sich alle Ausfahrtsteilnehmer zu einer Führung im Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF. Dort wurden wir erst in einem interessanten Vortrag und dann in Führungen über die Arbeit und Ziele des Instituts informiert. Mit unserem Bus fuhren wir zurück ins Quartier, wobei dieser der großen Kälte nicht gewachsen war und schwächelte. In dieser Nacht wurden dann auch Temperaturen von unter -30° gemessen.

Samstags machten wir uns schon früh gemeinsam auf zur Pischabahn. Die beiden geführten Gruppen starteten wieder zusammen. An der Talstation zeigte das Thermometer -20° und auf der Bergstation schon -24° an. Die Gruppen trennten sich und mit Ingo stiegen wir 520 Höhen-

meter zum Pischahorn (2979 m). Unterwegs ging ein leichter Wind und wir waren alle gut eingepackt und ständig in Bewegung, um der Kälte zu trotzen. Das Wetter war wieder phantastisch. Oben ging es ohne Pause zügig ans Umrüsten für die Abfahrt. Vor uns lagen 1000 Höhenmeter Pulverschneeabfahrt – ein Traum für jeden Tourengänger. In Tschuggen an der Passstraße zum Flüelapass machten wir Pause in der Gaststätte, danach trennte sich die Gruppe. Ingo ging mit 2 Teilnehmern 600 m zur Scharte (2628 m) vor dem Baslersch Chopf und hatte eine zweite Traumabfahrt. Zurück ging es über die schneebedeckte Passstraße zur Bushaltestelle.

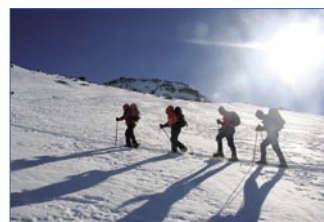
Die Gruppe mit Hubert fuhr von der Bergstation der Pischabahn nach Tschuggen ab und stieg dann von dort zum Flüela Wisshorn (3085 m) auf. Vor dem Gipfel wurden die Ski deponiert und weiter ging es zu Fuß zum Gipfel. Dabei erwies sich der viele Neuschnee als zeit- und kräfteraubend und die Gruppe traf erst zum Abendessen im Quartier ein. Nachdem sich alle von der Anstrengung und Kälte erholt hatten, wurde nur noch von den perfekten Abfahrtsbedingungen geschwärmt.

Am Sonntag starteten wieder beide Gruppen gemeinsam mit dem Bus. An der Bushaltestelle „In den Büelen“ lag der Einstieg für die

Tour (950 Höhenmeter) zum Büelenhorn (2512 m). Zuerst ging es durch den Wald, dann über Weiden zum Gipfel. Es war nicht mehr so kalt wie am Vortag. Bei wolkenlosem Himmel und Sonnenschein hatten wir eine wunderschöne Fernsicht und konnten die an den voran gegangenen Tagen bestiegenen Gipfel bewundern. Die Abfahrt zur Talstraße bot ebenso phantastische Bedingungen wie an den beiden Tagen zuvor. Auf der Straße Richtung Teufi endete unsere Traumtour in Schnee wie Schlagsahne. Zurück ging es wieder mit dem Postbus.

Wir bedanken uns für die drei wunderschönen Touren bei Hubert und Ingo, für die tolle Organisation und das Meistern aller Widrigkeiten bei Michel, was dafür sorgte, dass wir trotz Ausfall unseres Reisebusses pünktlich nach Hause kamen.

HELGA HERMANN



NUSS-Bus Winterfahrt nach Disentis 31.01.-03.02.2013, Mitgliederpreis: EUR 255,- (Fahrt, 3 x Übernachtung u. Halbpension). Tour Nr. 31W-700

Skating-Grundkurs im Tannheimer Tal

Eine Gruppe von Kursteilnehmern machte unter der Leitung von Vera Kühn und Bettina Rau erste Schritte in der neueren der beiden Langlauftechniken



Alle Anfang ist schwer, unter kundiger Anleitung stellen sich jedoch bald die Lernerfolge ein.

Sieht einfach aus, ist es aber nicht: „Und hep! Und hep! Und hep!“ Wir 14 Teilnehmer des Skating-Grundkurses bemühen uns redlich, ordentlich zu „heppen“. Sprich: mit den Füßen Skatingschritt, mit den Armen Brustschwimmbewegungen. Die anderen Skifahrer in der Loipe vor der schönen Kulisse des Tannheimer Tals amüsieren sich. Kalt ist es, doch die Anstrengung treibt uns den Schweiß auf die Stirn.

„Das wär' doch gelacht!“, dachten sich die meisten wohl, als sie den Kurs buchten. Schließlich hält sich das durchschnittliche DAV-Mitglied für mindestens leidlich fit und auch nicht ganz grobmotorisch. Doch in der Loipe stellt sich recht schnell heraus, dass Langlauf im Skatingstil schwierig und extrem anstrengend ist. Die ersten Übungen holen uns zurück auf den Boden der Tatsachen und oft genug auch auf den eigenen Hintern. Nach dem Aufwärmen versuchen wir erste Schritte mit den nur vier bis sechs Zentimeter breiten Ski, am Anfang noch ohne Stöcke. Das Ziel ist, sich beim Anschieben jeweils über das Standbein zu legen. Legt man sich zu weit, liegt man auf dem Bauch, legt man sich zu wenig, fehlt der Schwung. Vera Kühn und Bettina Rau, unsere Trainerinnen, korrigieren geduldig und loben tapfer, auch wenn einige von uns aussehen wie Kühe auf

dem Eis. Doch auch Erfolge stellen sich nach und nach ein. Das „Heppen“ klappt immer besser und als die Stöcke dazu kommen, werden wir auch immer schneller. Hin und wieder schaffen wir es, etwas länger zu gleiten. Dann wissen wir, dass Skaten richtig Spaß macht, wenn man sich die Mühe gibt, die Technik zu üben.

Wann jetzt Stock? Und wo? Wir lernen am Anfang den Schritt Skating 1-2, bei dem beide Stöcke zugleich eingesetzt werden, immer auf dem gleichen Ski. Die Koordination verlangt uns einiges ab, die Frage, wann denn jetzt welcher Stock/Ski/Schwerpunkt wohin muss, ist nicht immer leicht zu beantworten. Skating fordert die Muskeln und die grauen Zellen zumindest am Anfang gleichermaßen. Außer 1-2 gibt es noch das Diagonalskating, bei dem die Stöcke immer zum anderen Fuß gesetzt werden, wie beim normalen Gehen. Will der Skifahrer richtig Gas geben oder am Berg nicht sofort verhungern, setzt er bei jedem Schritt einen Schub mit beiden Stöcken. Skating 1-2 mit aktivem Armschwung gibt es auch noch. Hier jedoch haben wir ahnungslosen Anfänger große Fragezeichen im Gesicht und beschließen, uns für's Erste an die ersten drei Varianten zu halten. Nach so viel Denken, Schieben und Heppen (auch die Aufwärmgymnastik und

die Sturzübungen sollten noch erwähnt werden) sind dann mittags alle dankbar für eine Pause.

Rauf, runter, rauf, runter: Am Nachmittag geht es an einen Hügel, den es mit dem Diagonalschritt zu bezwingen gilt. Wieder zeigt sich, dass mäßige Ausdauer nicht ausreicht, um beim Skating richtig Spaß zu haben. Schon nach kurzer Zeit am Hang brennen die Oberschenkel und die Füße fühlen sich an wie Blei. Das Runterfahren allerdings ist ein großer Spaß, wenn auch ein wackeliger. Auf dem Heimweg fahren wir noch ein paar Runden auf einem geplanten Parkplatz und feilen an der Technik. Einige besonders Fitte und Motivierte fahren noch eine Runde, der Rest genießt die warme Dusche und ein Nickerchen. Vor dem Abendessen gibt es Technikunterricht mit Schulungsvideos von Weltklasseläufern. Jetzt wissen wir: So soll es aussehen!

Schon beim Spaziergang zum Abendessen in einem Brauhaus im Ort ahnen wir, was uns am nächsten Morgen zu schaffen machen könnte: klirrende Kälte. Sie zieht in weißen Schwaden durch das Tal und wir haben das Gefühl, auf der Stelle festzufrieren, wenn wir uns nicht bewegen.

Schnee wie Styropor: Und tatsächlich: Das Thermometer zeigt -18°, der Schnee quietscht richtiggehend beim Laufen. Allerdings

haben wir auch blanke Sonne und eine grandioses Alpenpanorama. Vera und Bettina beschließen, nicht gleich nach dem Frühstück auf die Loipe zu gehen, sondern eine kleine Unterrichtseinheit in Sachen Ausrüstung und Skiwachs einzulegen. Das Wachsen, so lernen wir, ist eine knifflige Angelegenheit. Ob die richtige Schicht drauf ist, kann über Sieg oder Niederlage, in unserem Fall über Fahrspaß oder Frust entscheiden. Die Zahl der Produkte, der Tricks und Kniffe ist immens. Für Anfänger empfiehlt es sich, die Ski anfangs im Sportladen wachen zu lassen oder sich Rat von erfahrenen Läufern zu holen. Später in der Loipe zeigt sich, was passiert, wenn sich Schnee und Ski nicht vertragen: Die große Kälte verhindert, dass sich die Wasserschicht bildet, auf welcher der Ski sonst fährt. Wir kleben auf der Stelle und machen Geräusche, als führen wir auf Styropor. Das gibt einigen Teilnehmern den Rest, die ohnehin schon mit Erschöpfung, Fuß- und Knieschmerzen kämpfen. Sie entscheiden sich, das Skaten für heute sein zu lassen und die Landschaft zu Fuß zu genießen. Die Anderen üben fleißig und machen große Fortschritte, vor allem, als unsere Trainerinnen jedem einzelnen per Videoanalyse zeigen, wo noch Schwächen sind.

Wir kommen wieder! Das Tannheimer Tal ist an diesem Sonntag gut besucht, trotz der Kälte. Auf den Loipen drängen sich die Fahrer. Es wird deutlich, dass Langlauf, vor allem im klassischen Stil, ein echter Volkssport ist, der bis ins hohe Alter ausgeübt werden kann. Auch das Auge kommt nicht zu kurz. Alpenpanorama gibt es, Winterzauber-Landschaft und in der Loipe Outfits vom Feinsten. Von lila Lycra über die ausgebeulte Jogginghose bis hin zur Hyper-Funktionskleidung vom letzten Schrei wird im Schnee einiges geboten in Sachen Mode. Wir hatten ein wunderbares Wochenende – vielen Dank an unsere tollen Trainerinnen! Dank Vera und Bettina hatten wir in sehr kurzer Zeit schöne Erfolgserlebnisse. Einige von uns werden sicher auf die Skatingski zurückfinden, das wär' doch gelacht!

STEFANIE FUCHS

Boulder Worldcup

München 2012

Ein Erlebnisbericht von unserem Mitglied Andi Fichtner, die als Teilnehmerin für Deutschland in München gemeinsam mit den Weltklasse-Athleten am Start war.





Olympiastadion München an einem heißen August-Nachmittag. Ich sitze etwas einsam in der »Isolationszone« unterm Sonnenschirm hinter der Boulderwand.

ruft mir ein Helfer zu. Ich bin schlagartig wieder da. Keine Berge, aber 6500 Leute, die mir zuschauen! Werden mir die einzelnen Boulderprobleme liegen?

Das Bouldern am Plastik unterscheidet sich immer mehr von dem am Fels. Für den Boulder Worldcup hatte ich mich deshalb trotz bestem Fels-Kletterwetter sehr konsequent am Plastik vorbereiten müssen, um meine Schiebe-Künste an 120er-Schmirkel-

Boulder. Doch noch etwas unerfahren muss ich den Schiedsrichter fragen, wie der mit Klebestreifen markierte Start gedacht ist, denn ich möchte keinen Fehlversuch bekommen. Jetzt schnell loslegen, denn meine Boulderzeit läuft bereits! Es klappt überraschend gut, bis ich mich in Wandmitte sehr wackelig hochstützen muß. Wohin bloß mit den langen Haxen? Mit viel Faltkunst und Körperspannung kann ich mich über die Stelle retten und zum Top strecken. Jetzt noch irgendwie die andere Hand dazubringen, ohne rauskippen, 3 Sekunden halten und der »Flash« ist geglückt!

Es bleibt kaum Zeit zum Erholen bei 5 Minuten Pause und 5 Minuten Boulderzeit.. Mit vielen Versuchen und wilden Sprüngen hole ich mir noch ein paar Bonuswertungen, aber ein weiteres Top

Noch 10 Minuten. Auf der anderen Seite tobt das Publikum, wenn wieder einer der Boulderer es geschafft hat, das »Top«, den Zielgriff, zu erreichen. Die Stimmen der Sprecher überschlagen sich und die Musik übertönt das ganze noch. Den ganzen Trubel konnte man bereits an der Aufwärmwand hören, nur etwas gedämpfter. Jetzt bin ich gleich mittendrin und werde plötzlich sehr nervös.

Was mache ich hier eigentlich? Nordwände, Fels und Eis – das ist die Umgebung, in der ich mich normalerweise wohl fühle. Beim Gedanken an kühle Gletscher entspanne ich ein wenig. »Noch 8 Minuten«,

volumen noch möglichst zu präzisieren. Meist kann man sich erst durch ein Verspannen des ganzen Körpers überhaupt in der Wand halten, was ein sehr dreidimensionales Denken erfordert und viel Phantasie für die Bewegungen.

»Eine Minute dreißig... und los!«

Ich stürme auf die Matte – bloß keine Zeit verlieren – und stehe vor meinem ersten

bleibt mir leider (wenn auch nur knapp) versagt. Nicht so schlimm, denn für den ersten Worldcup im Bouldern lief es grandios und ich kann mich auch über einen 35. Platz freuen, in einem Teilnehmerfeld von über 50 Startern.

Danke an alle Freunde, die mich unterstützt haben, und an die DAV-Sektion Stuttgart! □

Freude am ersten Boulder – Andi gelingt er im »Flash«, also im ersten Versuch!
Fotos: Christoph Barthold



Der Klettersteig auf den Seekofel.

OSTTIROL ALS DRAHTSEILAKT

Klettersteige in den Lienzer Dolomiten und Dreitausenderer in der südlichen Schobergruppe füllten jeweils eine Woche Bergurlaub im Sommer 2011. Im August wählten wir einen Bauernhof oberhalb Osttirols liebens- und lebenswerter Hauptstadt Lienz als Ausgangsbasis für unsere Tagestouren. Besichtigungen der kulturellen Spuren von Kelten, Römern und mittelalterlichen Baumeistern sowie Besuche diverser hübscher Kaffeehäuser ließen neben zahlreicher anstrengender Bergunternehmungen auch echte Erholungsmomente zu.

Gleich nach der Anreise machen wir uns nachmittags noch über den kleinen, aber schwierigen Klettersteig in der Galitzenklamm her, ein hübsches Schmankerl zum Eingewöhnen. Am nächsten Tag postieren wir das Auto an der Lienzer Dolomitenhütte (1640 m). Zunächst steigen wir 600 steile Höhenmeter ab und dann bei durchwachsenem Wetter mit Regenaussicht hinauf zur Kerschbaumer Alm (1902 m). Nach einer kurzen Stärkung gelangen wir von dort über Latschen- und Schottergelände zum Einstieg des Madonnenklettersteigs, der

auf die Große Gamswiesenspitze (2486 m) führt. Prompt fängt es im Klettersteig an zu regnen und wir müssen den zweiten Teil auf die Kleine Gamswiesenspitze mangels Sicherheit und Genuss sausen lassen. Über den Notabstieg und das Kerschbaumer Törl (2285 m) marschieren wir spätnachmittags noch auf die Karlsbader Hütte (2260 m), um dort unsere hungrigen Mägen mit allerlei kulinarischen Köstlichkeiten zu füllen. Das Auto erreichen wir nachden letzten 620 Hm Abstieg und einer Gesamtgezeit von neun Stunden im Stockfinstern.

Nach einem wohlverdienten Ruhetag gehen wir tags darauf am Plöckenpass die Karnischen Alpen an. Der Weg auf den Frischenkofel (2240 m) führt uns bei wechselhaftem und kühlem Wetter durch den Klettersteig im Cellon-Stollen und den klettertechnisch genussvollen Steinberger Weg hinauf zu den verfallenen Kriegsstellungen rund um den Gipfel. Hinunter geht es auf einem schrofig steilen Steig, auf dem uns kaum jemand begegnet. Um den Steigaufwand zu verkürzen, beschließen wir, die nächsten zwei Klettersteigtage mit einer Übernachtung auf der Karlsbader Hütte zu



Text und Fotos von
Petra Teuteberg

verbinden, deren exzellenter und täglich frischer Zwetschgenstrudel eine magische Anziehungskraft auf uns ausübt. Der Aufstieg erfolgt dieses Mal von der Lienzer Dolomitenhütte über den Rudi-Eller-Steig und die Piccola Ferrata in abenteuerlicher Felszenerie und führt unterhalb der, an manchen Stellen fast senkrechten Laserzwand vorbei. Nachmittags genießen wir von der Hütte aus noch gemütlich den ausgesprochen schönen, überwiegend aus festem Blockgestein bestehenden Gratklettersteig auf den 2744 m hohen Seekofel und die Nachmittagssonne dort oben.

Bei bestem Wetter wandern wir am nächsten Tag zum Einstieg des Panorama-Klettersteigs hinauf, der in teils heftiger Manier über fünf Gipfel auf und ab führt. Eine gesicherte steile, aber gut kletterbare schräge Platte leitet zum sechsten und zugleich höchsten Gipfel der Lienzer Dolomiten hinauf, der 2770 m hohen Großen Sandspitze. Das 360-Grad-Panorama ist grandios, in der Ferne kann man sogar die Julischen Alpen mit dem Triglav sehen. Für den Abstieg wählen wir mit dem Gamsjägersteig



Die Karlsbader Hütte. Unten: Die Autorin am Ausgang des Cellonstollen auf den Frischenkofel.

die interessantere und schwierigere der beiden angebotenen Varianten, und dieser lange Tag endet dann wieder im Drautal. Am nächsten Tag fahren wir erst spätnachmittags mit dem Auto durch das Debanttal in die südliche Schobergruppe hinein und übernachten auf der selbst in der fortschreitenden Dämmerung unschwer zu erreichenden Lienzer Hütte (1977 m). Der Morgen beginnt mit Sonnenschein und wir steigen in drei Stunden über Grashänge und Geröll auf zum Fuß des Glödis (3206 m). Den hohen Gipfelaufbau krönt ein ausgesprochen schön angelegter Gratklettersteig mit einer abenteuerlichen Seilbrücke als Variante. Oben sind wir fast allein, aber es ist mittlerweile kalt und wolkenverhangen, so dass wir nicht lange verweilen, zügig absteigen und am selben Nachmittag noch nach Hause zurück fahren.

Da ich im September wieder eine Woche Urlaub habe, beschließe ich, die wunderschönen Lienzer Dolomiten noch einmal für mich alleine über den Dreitörlweg zu erschließen. Dieses Mal drehe ich die Reihenfolge jedoch um und gehe wegen der Wettervorhersage zuerst den obligatorischen 3000er an. Wiederum über das idyllische Debanttal erreiche ich die Wangenitzseehütte am gleichnamigen See auf 2508 m. Am nächsten Morgen lässt sich im Sonnenschein der Aufstieg zum Petzeck, mit 3284 m der höchste Gipfel der Schobergruppe, in knapp 3 Std. bewerkstelligen. Der obere Teil des Aufstiegs führt durch und über viel blockiges Gestein und Geröll und der kurze Übergang über den Gletscherrest unterhalb des Gipfelaufbaus ist unschwierig. Vom Gipfelkreuz aus kann ich bereits die langsam hereinziehenden Schlechtwetterwolken sehen, aber das Ganze hält sich noch eine Weile. Von der Hütte aus

umründe ich den See und steige dann über die Untere Seescharte (2533 m) und einen wunderschönen Höhenweg gemütlich zur Lienzer Hütte hinunter, um dort noch eine leckere heiße Schokolade zu genießen. Beim Abstieg zum Parkplatz ereilt mich 300 m vor dem Auto doch noch der Regen.

Am nächsten ruhigen Tag erkunde ich die Erdpfymiden in der Nähe meiner Unterkunft und bummle am Nachmittag ausgiebig durch Lienz. Tags darauf bessert sich das Wetter wieder und ich nehme eine kurze Besichtigung der Lienzer Klause vor. Die „Cluza Lunzenensis“ erscheint 1253 erstmals im heutigen Wortgebrauch als tirolingische Grenzmark und verwehrt 1809 dem französischen General Rusca den Einmarsch ins Pustertal. Anschließend vergnüge ich mich noch auf dem kurzen



Einladung an alle Mitglieder

Herbstfeier 2012 Jubilarehrung

Samstag, 24.11. 2012
19 Uhr im Waldaupark
(ehem. Straßenbahnerwaldheim)
Friedrich-Strobel-Weg 4-6, Stgt.-Degerloch

Die große Herbstfeier, deren festlicher Höhepunkt die Ehrung unserer Sektionsjubilare ist, findet wieder im Waldaupark statt. Wieder mit dabei sind die Stuttgarter Saloniker, ein Salonorchester der Spitzenklasse, dessen Musiker unverfälscht ohne elektronische Verstärkung zum Tanz aufspielen. Die a-Cappella-Gruppe Koppa Mala sorgt mit anspruchsvollen Gesangssätzen, witzigen Texten und Einlagen für Stimmung. Auch einen kurzen Lichtbildervortrag wird es geben. Die Einladung richtet sich neben den Jubilaren an alle unsere Mitglieder, die einen festlichen Abend genießen möchten – wir freuen uns auf Ihr Kommen. Für Gruppen sind Platzreservierungen unter Tel. 0711/3422400 möglich.



Die schwäbische a-Cappella-Gesangsgruppe Koppa Mala bietet Klassiker und humorvolle eigene Stücke.



VERTIKAL – Auszüge aus Andi Fichtners großem Vortrag über Berufe in der Senkrechten.

Eintritt
frei!

Die Jubilare 2012

Alle Jubilare erhalten noch eine persönliche schriftliche Einladung.

75 Jahre

Helmut Allmandinger

70 Jahre

Bertl Brieger
Paul Eckert
Emilie Frank
Max Kurz
Hans Repphun
Gertrud Rösler
Heinz Widmann

60 Jahre

Dr. Eberhard Ahner
Erich Allgeyer
Wolfram Dahm
Dr. Manfred Eisenmann
Karl-Hermann Haist
Anneliese Kohlhammer
Prof. Herbert Mielenz
Walter Schweizer

50 Jahre

Herbert Alber
Eckart Auer
Götz Brachert
Lothar Braun
Lothar Düllgen
Hermann Feederle
Wolfgang Fehlmann
Anke Flubacher
Winfrid-Johannes Flubacher
Roland Fromme
Klaus Haag
Fritz Haas
Hermann Hausser
Elfriede Heinrich
Johannes Heinrich
Charlotte Helbig
Dagmar Helfferich
Ulrike Jäkle
Horst Koch
Ulf Koch
Werner Krauß
Elsbeth Kübel
Heinz Kurrle
Rolf Laure
Albert Lösch

Peter Mäurer
Oskar Mergenthaler
Dr. Ulrich Mletzko
Ursula Mössner
Heinz Müller
Waltraud Müller
Margit Otholt
Lotte Palmer
Gunter Piel
Erna Quitt
Rudolf Quitt
Walter Ruppmann
Gertrud Schäfer
Gertrud Schleicher
Bernd Schmid
Annemarie Schuh
Anneliese Schumacher
Adolf Schweizer
Helmut Vogt
Dieter Warkus
Horst Weber
Kurt Zanzinger

40 Jahre

Carola Baur
Andreas Bayer
Alfred Böppe
Wolfgang Brucker
Gerta Brüning
Reiner Brüning
Sigrid Buchalla
Wolfgang Bühner
Gerda Dietrich
Gudrun Epple
Hartmut Epple
Magdalene Geiger
Helmut Gruber
Rainer Gscheidle
Jürgen Habmann
Hildegard Hachtel
Jörg Hanke
Dietmar Hönes
Dr. Jan-Jörn Hörmann
Bernd Jaiser
Rolf Jaiser
Gabriela Jennewein
Harald Kühn
Dorothee Kunz
Jörg Laidig

Werner Laub
Hans Leis
Joachim List
Fritz Lorenz
Albert Mack
Kurt Mayer
Günter Möbus
Dr. Manfred Möbus
Steffen-J. Niethammer
Manfred Opielka
Manfred Pfänder
Paula Pfänder
Werner Rabe
Dr. Hans-Ulrich Rauchfuss
Erdmann J. Rippel
Dr. Holger Schönrock
Wolfgang Schwarz
Rolf Sperlich
Helene Stäbler
Klaus Chr. Steisslinger
Martin Storz
Ursula Stübnerath
Kurt Thaler
Georg-Mich. Tittmann
Wolfgang Tittmann
Walter Tuffentsammer
Christel Unger
Brigitte Vaihinger
Thilo Vaihinger
Harald Widmann
Georg Wiedner
Margarete Wien
Karlheinz Willibald
Thomas Würschum
Falk Christian Zeiger
Dieter Zimmermann

25 Jahre

Christine Aigner
Claus Allgöwer
Manfred Arnold
Stephan Banzhaf
Roswitha Bastian
Thomas Bauer
Michael Baum
Detlef Baur
Oliver Beck
Matthias Benzinger

Madeleine Berger
Viola Beutler
Joachim Bihl
Günter Binder
Jennifer Bolsinger
Berthold Bosch
Heidelinde Bosch
Dieter Bubeck
Eva Buchfink
Margarete Dürr
Dr. Bernhard Eckert
Harald Eckhardt
Werner Eichberger
Dagmar Eisen
Jutta Engelmann
Klaus Entenmann
Marcus Eppinger
Dietmar Fehrlé
Matthias Felsenstein
Hans-Jürgen Phillips
Wolfgang Fischer
Dieter Flöss
Waltraud Flöss
Marion Frey
Martin Fromme
Jürgen Gabler
Gunnar Gaißer
Rainer Gambietz
Isolde Gatzki
Werner Gauderer
Ulrike Gühr
Herbert Häbich
Ingeborg Hagenlocher
Dr. Ulrich Hahn
Ulrike Haider
Dr. Jürgen Hampel
Martin Härter
Rolf Hartmann
Dirk Häußermann
Markus Heid
Stephan Heimerl
Günther Helling
Annedore Hennig
Günter Hess
Sabine Himmelseher
Martin Hirner
Peter Hoffmann
Dieter Hosch
Ursula Hosch

Franz Hospach
Wolfgang Hötzer
Uwe Joas
Ingrid Jörgen
Volker Jüngling
Irmgard Kaipl
Günter Kaiser
Hans Michael Kern
Hans-Uwe Klaiber
Hermann Klein
Angelika Klompaker
Dietmar Kohler
Herbert Kupferschmidt
Christa Ladwig
Willi Lechner
Kurt Lemke
Rainer Lenkl
Ulrich Lenz
Wieland Link
Karl Linskeseder
Robert Lorenz
Claudia Cath. Löser

Gerhard Luz
Erwin Mack
Christian Maier
Ulrike Mannheim
Marianne Mayer
Wolfgang Meinicke
Florian Michalke
Ingrid Michalke
Josef Michalke
Stefanie Miczka
Lutz Müller
Peter Müller
Ernst Nagel
Friederike Nagel
Martin Nebel
Dr. Bernd Ocker
Heinz Oswald
Ladislav Partl
Hartmut Petroll
Dr. Andrea Pfirrmann
Jürgen Piorscha
Stephan Pitsch

Roland Profke
Waltraud Rapp
Adelheid Rau
Achim Rees
Doris Reich
Andrea Reiser
Ingrid Reiser
Robert Reiser
Helmut Reusch
Hanns-Carl Riethmüller
Gerhard Roos
Regina Rüger
Stefan Sand
Bernd Schaaf
Reiner Schad
Eric Schaller
Gottfried Schapeler
Raimund Schiele
Karin Schilling
Ulrich Schmid
Robert Schmidt
Martin Schmolke

Michael Schmolke
Dieter Scholz
Ursula Scholz
Heike Schotters
Michael Schramm
Rolf Schubert
Frank Schüle
Annegret Schulze
Martin Schwarzwälder
Sabine Seybold
Werner Siegle
Lore Sohn
Andreas G. Steinacker
Robert Steiner
Hermann Treis
Hannelore Tschik
Helmut Tschik
Sabine Ulrich
Brunhilde Vöhringer
Volker Wanner
Markus Wari
Else Weger

Horst Weinhold
Ingeborg Weinhold
Dorothee Weise
Heinz Weiß
Renate Weiß
Sebastian Willhaus
Renate Willner
Annegret Zeller
Werner Zondler

Skiabteilung

60 Jahre
Dr. Eberhard Ahner
Walter Schweizer

40 Jahre
Ingeborg Gemming
Elfriede Schwarz



Auf der Bühne: Die Stuttgarter Saloniker



Postkartenmotiv — die Wangenitzsee-Hütte.

Familienklettersteig in der Galitzenklamm und fahre danach mit dem Zug zwei Haltestellen nach Nikolsdorf (675 m). Von dem kleinen Bahnhof an der Drau geht es dann auf dem abenteuerlichen und fast dauerhaft elend steilen Zabaratsteig über viele imposante Holzleitern zum Hochstadelhaus hinauf, das ganz im Osten des Bergmassivs auf einem Almplateau in 1780 m Höhe steht. Glücklicherweise gibt es eine heiße Dusche und der Ofen heizt uns drei einzigen Gästen abends gut ein.

Nach einem wunderschönen, einsamen Aufstieg kann ich mir das Alpenpanorama am nächsten Morgen vom Gipfel des Hochstadel (2680 m) aus anschauen. Ein leider ungepflegter und schlampig versicherter Steig führt wieder hinunter und mündet in ein Auf und Ab durch drei in sich fast geschlossene Schotterkare. An deren erodierten Felsformationen kann ich mich kaum sattsehen. Nach knapp 6 Std. Gehzeit erreiche ich endlich die Karlsbader Hütte. Auf der sonnigen Terrasse serviert mir Hüttenwirtin Edith sogleich ein Stück warmen Zwetschenstrudel mit Sahne.

Derart gestärkt hole ich anderntags bei wiederum nicht optimalen Wetterbedingungen den Klettersteig auf die Kleine Gamswiesenspitze nach und klettere anschließend noch auf dem nur an wenigen notwendigen Stellen versicherten Süd-

ostgrat auf den Kerschbaumer Törlspitz. Durch den total einsamen und steinigen, „Mohamedanerkar“ genannten Geröllkessel steige ich auf zum ebenfalls nicht einfach zu findenden und begehenden Einstieg auf den Simonskopf (2687 m). In dem schwierigen Gelände sind mein ganzer Erfahrungsschatz und Spürsinn gefragt und nur an wenigen Stellen und am langen Gipfelgrat kann ich mich bei der Kletterei an einem Seil sichern. Ich erreiche das hübsche Gipfelkreuz, als sich gerade die Sonne durchsetzt und genieße mutterseelenalleine die Aussicht und das große Rund eines Regenbogens über dem Drautal. Der Abstieg ist genauso kitzelig und ich muss noch viel klettern, ehe ich wieder unten bei der Hütte bin.

Der nächste sonnige und warme Tag gehört dem Laserz-Klettersteig, der mich solo in zwei Stunden schön schwieriger Kletterei über 380 Hm auf die Kleine Laserzwand (2568 m) bringt. Nach einer Stärkung auf der Hütte trete ich den Rückweg nach Lienz hinunter zu Fuß und per Autostopp an. Als Highlight des Tages wage ich noch ein Bad im spätsommerlich erfrischenden Tristacher See. Er ist unterhalb des Rauchkofels auf 821 m Höhe idyllisch in das Bergpanorama eingebettet. Am letzten strahlenden Sonnentag absolviere ich noch kurz den absolut super

sportlich angelegten ÖTK-Klettersteig in der Pirknerklamm mit atemberaubenden Ausblicken auf die stürzenden Wasser unter mir und vier (!) unterschiedlich angelegten Seilbrücken. Zufrieden mit einer höchst abwechslungsreichen Woche fahre ich nach Hause und verschiebe die beiden „unerledigten“ Klettersteige des westlichen Lienzer Massivs mangels Zeit aufs nächste Jahr. □

m
art

Möbel
Planung
Design

Lösungen für Ihre Räume
 Innenausbau
 Individuelle Möbel
 Maßanfertigung
vom Schreiner

■

Michael Wanninger
 Rosenwiesstr. 7
 70567 Stuttgart
 Telefon 0711/7 19 66 38
 Telefax 0711/7 19 66 39
 post@m-wanninger.de
www.m-wanninger.de

Die Schneeschuhkurse im Winterkurs- programm

Kurse, um durch
den Schnee zu watscheln?
Braucht man das? Oder was lernt
man tatsächlich in den Schneeschuh-
kursen des Winterteams der Sektion Stuttgart?
Antworten von Kai Schroeder (Text und Fotos)

Nicht nur Lernen, auch Sonne, Spaß und Sprünge gehören zu den Schneeschuhkursen der Sektion.

Seit einigen Jahren erlebt eine alte Technik, sich im Winter im tiefen Schnee fortzubewegen, eine Art Renaissance unter modernen Vorzeichen: das Schneeschuhgehen. Deshalb sind seit Erstauflage des Winterkursprogramms der Sektion Stuttgart die Schneeschuhkurse hierin ein zentraler Bestandteil.

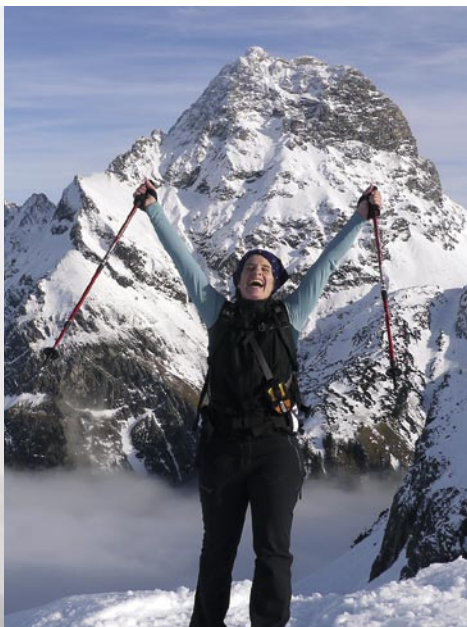
Wer nicht Alpinskifahren oder Skilanglaufen wollte, dem blieb jahrelang nur die Möglichkeit mit Tourenski ins freie, nicht präparierte winterliche Gebirge zu gehen, ansonsten lief man sofort Gefahr bis zur Brust im tiefen Schnee zu versinken und blieb besser gleich zu Hause.

Alte Schwarzweißbilder zeigten allerdings eine durchaus attraktive Alternative: Schneeschuhe, mit denen sich unsere Vorfahren früher sowohl im Alpenraum, wie auch in arktischen Regionen fortbewegten. Allerdings haben diese geflochtenen ‚Tepichklopfer‘ nur wenig gemeinsam mit modernen Schneeschuhen, wie sie seit ca. 10 Jahren auf dem Markt sind.

Die Entwicklung *moderner Schneeschuhe*, überwiegend aus robustem Kunststoff, mit Harschkralen und Steighilfe ausgerüstet, bot nun vor allem für die nicht Skifahren- den Bergsteiger eine Möglichkeit, im winterlichen Gebirge einer ihrer Lieblingsbeschäf-

tigung nachzugehen: dem Bergsteigen! Der Schneeschuhboom begann und zeigte, dass für viele (Nichtskifahrer) eine Alternative zu Tourenski längst überfällig war.

Allerdings wurde auch schnell klar, dass engagiertes Schneeschuhbergsteigen nicht nur gute Schneeschuhe und Kondition voraussetzt, sondern auch fundierte Kenntnisse im Bereich Lawinenkunde, Lawinenrisikomanagement und Lawinenverschüttensuche. Wer mit Schneeschuhen ins alpine Gelände geht, ist zu einem großen Teil mit den gleichen Gefahren konfrontiert wie der Skitourengänger und muss sich hierauf vorbereiten.



Im Winterprogramm der Sektion Stuttgart und ihrer Gruppen finden sich seit Jahren viele geführte Schneeschuhtouren. Von der gemütlichen Voralpenwanderung mit Schneeschuhen, bis hin zu Schneeschuhtouren in Viertausender-Regionen ist für jeden Geschmack Passendes dabei.

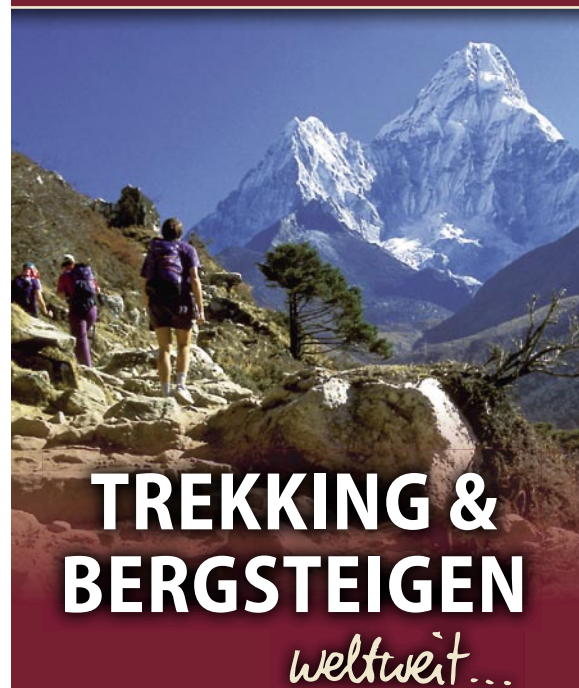
Wer aber nicht ausschließlich auf geführten Touren mitgehen möchte, sondern auch selbständige Touren im winterlichen Gebirge plant, der kann sich in den entsprechenden Schneeschuhkursen differenziert ausbilden lassen.

Los geht es immer mit dem Schneeschuhgrundkurs. Er soll die Teilnehmer befähigen selbständig einfache bis mittelschwere Schneeschuhtouren bei maximal mäßiger Lawinengefahr (also bis Lawinenwarnstufe 2) zu planen und durchzuführen. Der Schneeschuhgrundkurs dauert 4 Tage und liefert in Theorie und Praxis (Touren und Übungen) eine fundierte Grundlage fürs Winterbergsteigen mit Schneeschuhen. Inhalte des Grundkurses sind: Eine Einführung (Theorie) und Übungen zur Lawinenverschüttetensuche, Lawinenkunde (Theorie, sowie praktische Anwendung und Übungen – z.B. Schneeprofile u.a. – auf den Touren), Interpretation des Lawinenlageberichts, gemeinsame Planung einer Tour auf Grundlage des Lawinenlageberichts, Lawinenrisikomanagement mittels der DAV-Snowcard (Theorie, praktische Anwendung auf den Touren), Einführung in die 3-Methode nach Munter, Materialkunde, Auf- und Abstiegstechniken mit Schneeschuhen, sowie Querungen mit Schneeschuhen. Die Bedeutung des Naturschutzes im winterlichen Gebirge wird auf allen Touren situationsbezogen vermittelt. Der Schwerpunkt der Grundkurse liegt demnach auf der Vermittlung eines soliden Basiswissens. Dieses wird sowohl theoretisch, wie auch zum besseren Verstehen*

der Zusammenhänge mittels Übungen auf den eher kürzeren Touren (700 bis 1000 Hm) vermittelt. Der Grundkurs findet im alpinen Gelände statt, wie wir es z.B. im Kleinwalsertal, dem Tannheimer Tal oder den Lechtaler Alpen finden.

*Der Aufbaukurs, der unter dem Namen „Schneeschuhtourenkurs im alpinen Gelände (Fortsetzung Grundkurs)“ läuft, baut dann auf dieses Basiswissen auf und zeigt den Teilnehmern, wie auch schwierigere Touren geplant und durchgeführt werden können. Hierbei kommen dann komplexere Planungs- und Beurteilungsinstrumente, wie eine Vertiefung der Munter 3*3 Methode oder die Muntersche Reduktionsmethode und ihre Weiterentwicklungen zum Einsatz. Eine weitere Planungsgrundlage bilden klassische Gefahrenmuster, die im Gelände auf den Touren verifiziert und als Planungs- und Risikomanagementmethode eingesetzt werden. Bei dem Aufbaukurs steht der Gedanke der gemeinsamen Planung und Durchführung von Touren zentral im Vordergrund. Idealerweise finden sich dort die klassischen Gefahrenmuster wieder, es werden Checkpunkte festgelegt und auf den, eher längeren Touren (über 1000 Hm) gemeinsam verifiziert. Der Aufbaukurs bewegt sich in deutlich alpinen Regionen als der Grundkurs und kann schnell Gipfel mit Höhen um die 3000 Metern anvisieren.*

Im Rahmen des diesjährigen Winterkurses bieten wir 2 Schneeschuhgrundkurse (im Kleinwalsertal und in den Lechtaler Alpen), sowie einen Aufbaukurs (ebenfalls im Kleinwalsertal) an. Alle Kurse werden, wie im Winterkursprogramm üblich, ausschließlich von qualifizierten Fachführern oder Wanderleitern mit der DAV Zusatzqualifikation Schneeschuhbergsteigen geleitet. Bei Fragen zu den Kursen stehen neben unserer Geschäftsstelle auch die jeweiligen Kursleiter gerne zur Verfügung. □



TREKKING & BERGSTEIGEN

weltweit...

- ▲ **Nepal – Große Annapurna-Runde**
22 Tage Trekkingrundreise ab 2250 €
- ▲ **Nepal – Mount-Everest-Basislager**
22 Tage Trekkingreise ab 2390 €
- ▲ **Tibet – Vom Kailash zum Potala**
22 Tage Kultur-, Trekking- und Naturreise ab 4590 €
- ▲ **Perú – Mythos der Anden**
21 Tage Cordillera Huayhuash & Volcánica ab 3690 €
- ▲ **Chile – Atacama, Anden und Patagonien**
19 Tage Natur- und Trekkingreise ab 4290 €
- ▲ **Chile · Argentinien – Fels & Eis, Wasser & Wind**
19 Tage Natur- und Trekkingreise ab 3850 €
- ▲ **Venezuela – Unterwegs in einer vergessenen Welt**
20 Tage Natur- und Trekkingrundreise ab 2490 €
- ▲ **Marokko – Im Hohen Atlas**
8 oder 15 Tage Toubkal-Trekking ab 1050 €
- ▲ **Tansania – Kilimanjaro mit deutscher Tourenleitung**
10 Tage Trekkingreise ab 2090 €
- ▲ **Uganda – Mystische Mondberge**
15 Tage Ruwenzoris-Trekking ab 3290 €
- ▲ **Réunion – Wanderperle im Indischen Ozean**
14 Tage Trekking- und Erholungsreise ab 2550 €
- ▲ **Madeira – Die Blumeninsel**
10 oder 15 Tage Wanderrundreise ab 1360 €

sowie viele weitere Berg- & Trekkingziele weltweit
Alle Reisen inklusive Flug

Kleingruppenreisen und individuelle Touren in über 100 Länder weltweit ...



Gratis Katalog bestellen!
DIAMIR Erlebnisreisen GmbH
Berthold-Haupt-Strasse 2
D – 01257 Dresden
Tel.: (0351) 31 20 77
Fax: (0351) 31 20 76
E-Mail: info@diamir.de

www.diamir.de



Text und Fotos
von Kai Schroeder

Schneeschuhkolonne auf dem Weg zur Tierberglhütte.

Schneeschuh trifft Eis

Schneeschuh-Hochtouren über dem Sustenpass

Anfang April 2011 war es wieder soweit, die Bezirksgruppe Remstal hatte erneut eine Tour im Programm, bei der es im Winter mit Schneeschuhen über Gletscher auf hohe Gipfel ging. Dieses Mal standen die Gipfel südlich des Sustenpasses auf dem Programm, Quartier für die Gipfelstürmerei war die Tierberglhütte.

Unter Leitung von Michael Früh, Ingo Pfäffle und Kai Schroeder ging es am 8.4. früh morgens um 5 Uhr von Stuttgart los Richtung Sustenpass. Die Wettervorhersage versprach sonniges und warmes Wetter, Grund genug also nicht zu spät zu starten, denn während sumpfiger Schnee in erster Linie anstrengend ist und weiche Spaltenbrücken mühselig sind, so sind Nassschneelawinen dann etwas, was man auf jeden Fall meiden sollten, die Unglücke dieses Winters sprechen eine deutliche Sprache.

Da wenig Verkehr herrschte und die Sustenpassstraße zu unserer Freude schon bis zum Alpinzentrum Steingletscher (1865 m) offen war, konnten wir schwer bepackt um 10.30 h Richtung Tierberglhütte starten. Schneeschuhhochtouren bedeutet nicht nur die übliche Lawinenausrüstung und bei Hüttenübernachtungen auch das entsprechende Hüttenzeugs mitzunehmen – da es über Gletscher geht, muss auch die komplette Hochtourenausrüstung, Steigeisen, Gurt, Pickel, Seile, und was man

sonst so alles braucht mit. Von daher hatte so mancher schon etwas Respekt vor den knapp 1000 Hm hinauf zur Tierberglhütte, die auf 2795 m Höhe hoch über uns, aber in Sichtweite, thronte.

Während der Sommerweg zur Hütte vom hinteren Parkplatz Umpol ohne Gletscherkontakt zur Hütte hinauf führt, muss man im Winter den Zustieg über den Steingletscher nehmen, den man bei ca. 2100 m betritt. Von dort ging es zum Talschluss, zwischen 2 mächtigen Eisbrüchen steil hinauf zum oberen Gletscherplateau von dem aus die Hütte rasch sichtbar wurde. Alle schafften den Hüttenzustieg problemlos und, obwohl wir mit 23 Leuten eine sehr große Gruppe waren, erreichten wir nach rund 4 Stunden (inkl. Pausen, anseilen, ...) in einer respektablen Zeit die sonnig gelegene Hütte.

An diesem ersten Tag war dann nur noch Sonnen und Entspannen angesagt. Abends gab's dann eine erste leckere Kostprobe des Essens von Helen und Heiri, den Hüttenwirtsleuten der Tierberglhütte. Und wie an den Folgeabenden so wurde gleich mehrfach Nachschlag geordert, was nicht nur am Hunger, sondern vor allem am leckeren Essen lag, das dort in fast 3000 m Höhe fabriziert wird.

Am Samstag standen eigentlich die Tierberge auf dem Programm. Nach dem anstrengenden Hüttenzustieg sollte es erstmal

etwas gemütlicher werden. Da die Wettervorhersage für die Folgetage allerdings weiterhin sehr gut war, konnte am Sonntag mit einem enormen Ansturm aufs Sustenhorn gerechnet werden. So disponierten wir kurzerhand um und brachen schon am Samstag Richtung Susten- und Gwächtenhorn auf.

Von der Hütte aus sahen wir schon viele Skitourengeher, die das gleiche Ziel hatten wie wir. Aber es war eine richtige Entscheidung, denn was wir Samstag sahen, war harmlos gegen das, was sich am Sonntag dort abspielen sollte. So stiegen wir zunächst hoch zum Sustenlimi, einer schönen Gletscherhochfläche zwischen Susten- und Gwächtenhorn, die leider für Heliski, alpinisten"arg missbraucht wird. Vom Sustenlimi geht es dann über gut 300 Hm durchschnittlich leicht über 30 Grad steil hinauf. Die Schneedecke war sehr hart, aber im Aufstieg gut zu gehen. In weniger als 3 Stunden erreichte unsere große Gruppe den Gipfel des Sustenhorns (3503 m), was wiederum eine super Zeit war. Viele Skitourengeher waren zu diesem Zeitpunkt schon mit der Abfahrt beschäftigt, weswegen es zunehmend ruhiger wurde. Nach ausgiebiger Gipfelrast mit Ausblick auf Matterhorn, Weisshorn und Grand Combin ging es dann wieder hinab zum Sustenlimi. Da uns Härte und Steilheit des Hangs noch in Erinnerung waren, wurden die Schneeschuhe gegen

Steigeisen getauscht, eine gute Entscheidung, die einen sicheren und schnellen Abstieg ermöglichte.

Am Sustenlimi teilte sich dann unsere Gruppe. Ein Teil wollte direkt zur Hütte und in der Sonne faulenzten. Ein anderer Teil hängte noch das Gwächtenhorn (3420 m) ran. Das Gwächtenhorn ist ein sehr imposanter Gipfel und der stürmische Wind am Gipfelgrat gab ihm noch eine besonders alpine Note. Der eigentliche Gipfel am Übergang zum felsigen Westgrat bot Platz für eine Person, also dauerte es eine ganze Weile, bis jede/r dort fürs obligatorische Gipfelfoto posiert hatte. Florian zog dann auch noch ein etwas wackelig aussehendes Stativ aus dem Rucksack, fürs Gruppen-gipfelfoto auf dem breiteren Gipfelrücken vor dem Westgrat reichte es aber allemal. Danach war dann aber auch in dieser Bergsteigergruppe so langsam Durst angesagt, und schnellen Schrittes ging es über das Sustenlimi zurück zur Tierberglhütte.

Die Sonne hielt uns auch an diesem Nachmittag noch lange vor der Hütte, bis uns verlockende Gerüche aus Helens und Heiris Küche ins Innere lockten.

Sonntag standen nun für uns einsame Touren zu den Tierbergen auf dem Programm, nachdem sich alle anderen, wie vermutet, ganz offensichtlich fürs Sustenhorn entschieden hatten. Die klare Ansage von Kai lautete nach Frühstück: Helm und Steigeisen können auf der Hütte bleiben. Ersteres stellte sich auch im Nachhinein als absolut richtige Entscheidung heraus, bei zweitem war die Wirkung der Sonne auf den harten Schnee etwas zu optimistisch kalkuliert. Aber der Reihe nach. Zunächst ging es imposant zwischen mächtigen Spalten hindurch und in sicherem Abstand zur Gwächtenhorn Nordwand ständig mäßig steil nach oben. Die Firnpyramide des Mittleren Tierbergs leuchtete uns schon früh entgegen. Keine Frage, der Schnee dort ist weich, bis wir dort sind ... so jedenfalls die Planung. Als wir im Sattel vor dem Gipfelaufschwung ankamen blies ein stürmischer, kalter Wind drüber und schnell war klar, bei diesem Wind wird da nichts weich. So war es dann auch in der Gipfelflanke, steil, knochenhart und fast keiner hatte Steigeisen dabei, außer ein paar wenigen Glücklichen, die misstrauisch waren. Es war klar, dass der (Kai), der uns diese harte ‚Suppe‘ eingebrockt hatte sie auch auslöffeln, sprich ein Fixseil in die Flanke legen, musste. Mittels Eisschraube und T-Anker wurden 60 m Seil fixiert und ermöglichten auch mit Schneeschuhen einen sicheren Auf- und Abstieg auf den Mittleren Tierberg (3311 m). Am Gipfel selbst lud dann eine kleine Mulde zur windgeschützten Gipfelrast ein.



Bis zum letzten Gipfel hoch gestiegen, Siegerpose auf dem Gwächtenhorn.

Im Abstieg bot sich der steile Hang zur Hütte geradezu an, diesen auf der Schaufel hinab zu fahren. Leider gibt es in diesem Hang auch große, tückische Spalten. So wurde der Versuch unternommen angeseilt zu Schaufeln, was mehr oder weniger gut gelang. Wir bekamen zumindest eine Ahnung davon, was es für Skibergsteiger heißt, angeseilt zwischen Spalten abzufahren.

Da die Tour zum Mittleren Tierberg eine eher kürzere ist, waren wir schon am frühen Nachmittag wieder an der Hütte. Hier stellte sich dann die Frage: Extremchillen in der Sonne oder noch auf den Vorderen Tierberg gehen. Es bildeten sich, wie schon am Vortag, zwei Gruppen, 10 starteten noch zum Vorderen Tierberg, 13 blieben auf der Hütte und brutzelten in der Sonne.

So nah der Vordere Tierberg auch ist, so imposant sind Zu- und Aufstieg. Erst entlang des Eisbruchs hinter der Tierberglhütte, der filigrane Eisgebilde geformt hat. Weiter unter der Nordwand des Mittleren Tierbergs hindurch, bis man den steilen Gipfelgrat erreicht. Über diesen mehr oder weniger ausgesetzt zum Gipfel. Der Vordere Tierberg bietet sehr schöne Sicht ins einsame Triftgebiet und zu den Berner Alpen. Nachdem dieser Gipfel den Durst nochmals gesteigert hatte, zog es uns rasch zurück zur Hütte.

Helen und Heiri waren schon mit der Zubereitung einer Tessiner Spezialität

(Cazzöla, extrem lecker!) fürs Abendessen beschäftigt, wir überbrückten die Zeit mit etwas Calandabräu.

Am letzten Abend kam dann auch der Zeitpunkt alle Gipfelschnäpse nachzuholen, auf welche wir bisher immer verzichtet hatten. Heiri fand in seinem Keller einen äußerst leckeren Pflaumenbrand, der zu einem noch attraktiveren Preis den Besitzer wechselte und so konnte am Sonntagabend auf 4 schöne und erfolgreiche Gipfelbesteigungen angestoßen werden.

Am Montag stand der Abstieg zurück in den Frühling an. Von der Hütte weg war der Schnee hart, der Steilhang zwischen den Eisbrüchen lag im Schatten, also wurden direkt die Steigeisen angelegt. Der Steilhang selbst wurde dann im Abstieg mit Eisschrauben am gleitenden Seil gesichert. Es ist halt doch ein Unterschied, ob ein solcher Hang im Aufstieg bei relativ weichem Schnee, oder im Abstieg bei sehr hartem Schnee begangen wird. Die Spaltensturzgefahr in diesem Hang lies eine Sicherung zusätzlich ratsam erscheinen.

Tatsächlich konnten wir dann zurück am Alpinzentrum Steingletscher im T-Shirt – fast schon wie im Sommer – noch einen Kaffee trinken, bevor es zurück ins beinahe sommerliche Stuttgart ging. □



Infos zur Tour: Der Hüttenzustieg wie auch die Gipfel sind hochalpin und erfordern die entsprechende Ausrüstung sowie die Fähigkeit, damit sicher und routiniert umzugehen. Mit Schneeschuhen sollte man auch im Winter nur als Seilschaft Gletscher wie den spaltigen Steingletscher betreten. Die punktuelle Belastung der Schneedecke ist einfach deutlich größer als mit Skiern. Neben einer kompletten Hochtourenausrüstung muss – auch wenn der Rucksack zunehmend schwerer wird – zusätzlich eine komplette Lawinenausrüstung mit. Der Steingletscher war gut, aber keinesfalls üppig eingeschnitten. Um Eisschrauben zu setzen, mussten wir in der Regel kaum 30 cm tief graben! Die Tierberglhütte ist ein absoluter Tipp, wenn auch kein Geheimtipp. Sie wird äußerst freundlich und herzlich von Helen und Heiri geführt. Das Essen ist überaus schmackhaft und reichlich. Klar, dass sich so etwas rumspricht. Trotzdem kommt selbst bei voller Hütte keine unnötige Hektik auf, die Freundlichkeit bleibt gewahrt, und man fühlt sich auch bei voller Hütte rundum wohl dort. Bergsteigern, die im Sommer gerne Hochtouren unternehmen, aber keine (guten) Skifahrer sind, kann nur angeraten werden, das Gebiet um die Tierberglhütte mal im Winter mit Schneeschuhen zu erkunden! Infos im Internet: www.sustenpass.ch | www.tierberglhuette.ch

Tibet – kein Pfad führt zurück



Es gibt Familien, in die man geboren wird und solche, die das Schicksal zusammen führt. Was entsteht, wenn eine Österreichische Filmemacherin im Himalaya sechs kleinen Kindern auf ihrer Flucht aus Tibet begegnet? Eine ziemlich ungewöhnliche Familie! Unter der turbulenten »Lebensregie« der österreichischen Filmemacherin Maria Blumencron werden sechs entwurzelte Kinder und ihre Patenmutter zu einer Seelenfamilie. Andi Fichtner hat sie interviewt.

Stuttgart Alpin: Was bekommt der Zuschauer in deinem Vortrag zu sehen?

Maria Blumencron: Vor allem Mut und Lebensfreude! Trotz allen Ungewissen, oft gefährlichen und traurigen Momenten dieser langen Geschichte, die sich über 12 Jahre, vor der Kulisse des Himalaya spannt, stehen Freude und Hoffnung im Vordergrund. Viele Filmsequenzen und Bilder werden meine Erzählung begleiten.

Warum schicken Eltern ihre Kinder über das höchste Gebirge der Welt ins Exil, ohne zu wissen, ob sie einander jemals wiedersehen?



Durch die extrem angespannte politische Lage in Tibet gelangten bis heute rund 100.000 Flüchtlinge nach Nepal und Indien, darunter auch viele Kinder. Trotz der schmerzlichen Trennung von den Eltern bot das Exil ihnen Sicherheit und ein Leben mit ihrer eigenen Sprache und Kultur. Auch eine ausreichende Ernährung und Schulbildung wurde den Kindern in den SOS-Kinderdörfern ermöglicht.

Was waren deine Beweggründe, 1999 erstmals nach Tibet zu gehen?

Das Flüchtlingsthema hatte mich damals sehr beschäftigt und ich habe erst viel später festgestellt, dass es Parallelen zu meinem eigenen Leben gibt. Viele Familien zerbrechen heutzutage, aber es gibt Seelenfamilien, ungewöhnliche Patchworkfamilien, Freundschaften fürs Leben, was Hoffnung macht. ‚Meine‘ sechs Patenkinder mussten alles in Tibet zurücklassen. Aber sie haben im Exil einfach ihre eigene, neue Familie gegründet. Chime nennt uns ihre ‚New family‘.

Wie läuft so eine Flucht ab und welche Gefahren gibt es?

Die Fluchtroute ‚meiner‘ sechs Patenkinder führte über einen 5716 m hohen Grenzpass zwischen Tibet und Nepal, den Nangpa-La.

Er wurde damals meist im Winter begangen, um die Gefahr von chinesischen Grenzsoldaten geringer zu halten. Dafür waren die Temperaturen sehr niedrig, vor allem nachts. Die Ausrüstung der Flüchtlinge bestand aus fast nichts: Die Kinder trugen billige chinesische Stoffturnschuhe, hatten keine Schlafsäcke, keinen Sonnenschutz für die Augen, und auch die Nahrung ging aus, weil gar nicht so viel Proviant transportiert werden konnte während der Flucht.

Gefährlich sind auch unerwartete Wetterumbrüche in dieser Höhe, tiefer, nasser Schnee, der die Kleidung nachts am Körper gefrieren lässt, Gletscherspalten, aus denen es keine Rettung heraus gibt, und schließlich die große Anstrengung auf der mehr als zehn Tage andauernden Flucht. Aus Angst vor der chinesischen Grenzpolizei waren die Fluchthelfer mit ihren Gruppen vorwiegend nachts unterwegs. Ich wurde selbst 1999 bei dem Versuch eine Flüchtlingsgruppe von Lhasa aus zu begleiten von der chinesischen Polizei verhaftet, mit mir der Fluchthelfer Kelsang Jigme. Ich kam nach zwei Nächten des Dauerverhörs frei, während Kelsang über zweieinhalb Jahre in Folterhaft blieb. Seit der Niederschlagung des Aufstandes im März 2008 sind wegen der verstärkten

Kontrollen auf den Grenzpasssen kaum noch Fluchten möglich, meine sechs Patenkinder haben es im Jahr 2000 noch geschafft.

Wohin werden die Flüchtlingskinder gebracht, was ist ihre Zukunft? Und wie verarbeiten sie das Trauma der Trennung von ihren Eltern?

Die Kinder, die durch ihre Flucht staatenlos sind, werden in Indien in tibetischen SOS-Kinderdörfern aufgenommen. Der Dalai Lama empfängt dort jeden Flüchtling persönlich, so auch ‚meine‘ sechs Kinder. Nach ihrer Ankunft hatten sie durch die vielen neuen Eindrücke und den straffen Schulplan im Kinderdorf keine Zeit zum Nachdenken, was mit ihnen geschehen war. Erst Jahre später machten sich erste Anzeichen von Depression bei einigen von ihnen breit. Besonders für meine Patenkinder Chime und Dhondup ist es schwer, wenn sie das Heimweh überkommt. Manchmal stürzen sie in ein Meer aus Tränen. Einigen Müttern ist es mittlerweile gelungen, von Tibet aus Kontakt zu ihren Kindern herzustellen. Dhondups Mutter konnte ihren Sohn sieben Jahre nach seiner Flucht sogar in Indien besuchen. Dhondup, inzwischen zu einem jungen Burschen herangewachsen, groß und mit tiefer, pubertierender Stimme, war seiner Mutter jedoch so fremd, dass sie ihn zunächst gar nicht wiedererkannte! Zum Glück konnten sie sich einander annähern, bevor die Mutter wieder nach Tibet zurück musste. Chime hingegen wartet nun seit zwölf Jahren vergeblich auf ein Wiedersehen mit ihrer Mutter, der es nicht gelingt, ein Visum zu bekommen, wie den meisten fluchtgefährdeten Tibetern.

Wie geht es deinen anderen Patenkindern heute, wie kommen sie mit dem Heimweh und ihrer neuen Welt zurecht?



Maria Blumencron mit dem tibetischen Fluchthelfer Kelsang Jigme. Unten: Fluchtweg im Hochgebirge.

Sie sind heute ganz normale Jugendliche, von denen zwei noch zur Schule gehen und vier mittlerweile studieren. Sie haben sich gut in ihr neues Exil-Leben eingefunden. Langsam geht es bei ihnen an die Berufswahl, was für mich als Patenmutter sehr spannend und nicht immer leicht ist. Meinen Patensohn Tamding zum Beispiel, der in Delhi Geografie studiert, überkam diesen Sommer so sehr das Heimweh, dass er zurück wollte nach Tibet, was aufgrund der politischen Situation jedoch zu gefährlich gewesen wäre. Um etwas abgelenkt zu sein, durfte er in den Ferien nach Deutschland und Österreich reisen und am »Alpine Peace Crossing« teilnehmen, einer Friedenswanderung über die Krimmler Tauern. Dort hielt er auch seinen ersten Vortrag – ganz alleine, ohne mich, was mich un-

gläublich stolz macht! Nun hat er die Idee, Polizist in Österreich werden, weil er dort mit einem jungen Polizisten enge Freundschaft geschlossen hat. Chime, die englische Literatur studiert, lernt nebenbei am Goethe-Institut Deutsch, um später in Köln eine Filmschule zu besuchen. Sie möchte die erste tibetische Filmemacherin werden. Das wird auch noch spannend...!

Deine aufwühlenden Erlebnisse hast du in mehreren Büchern und Filmen verarbeitet. Steht dieses Thema, das dich seit zwölf Jahren beschäftigt, weiterhin im Mittelpunkt deiner Arbeit?

Das Leben mit meinen sechs Patenkindern geht privat natürlich weiter. Um noch vielen anderen tibetischen Exilkindern einen Schulabschluss zu ermöglichen sowie die Hilfe, bis sie auf eigenen Beinen stehen, habe ich 2007 den Verein Shelter108 e.V. gegründet. Zurzeit unterstützen wir 450 Kinder, von denen jedes eine Patenschaft zu einer Familie in Deutschland oder Österreich besitzt. Über Paten-Reisen werden möglichst viele persönliche Anknüpfungspunkte zu »ihren« Familien geschaffen. □



Vortrag von Maria Blumencron

TIBET

– kein Pfad führt zurück

So. 9. Dez. 2012, Lindenmuseum, Wannersaal
Hegelpplatz 1, Stgt, 13:30 Uhr
Vorverkauf: € 25,50 / 14,00 (inkl. VVK-Gebühr)
Abendkasse: € 17,50 / 16,00
DAV-Mitglieder (Ausweisvorlage) einheitlich € 13,00
(Vorverkauf und Abendkasse)

Vorverkauf in Stuttgart: DAV-Sektion Stuttgart, Geschäftsstelle Rotebühlstr. 59 A; DAV-Sektion Schwaben, Alpinzentrum Georgiweg 5; Alle ReservIX-Vorverkaufsstellen: www.reservix.de.
Kartenreservierung und Versand über www.traumundabenteuer.com

Drei Wochen Wind, Wetter, Weite

ISLAND

Zwei Jugendliche mal weg

Achim bei der abenteuerli

„Woher die Idee kam, Island zu durchqueren, ist uns nicht genau bekannt. Klar ist auf jeden Fall, dass sie uns voll und ganz einnahm und wir alles daran legten, die Insel unserer Träume zu Fuß zu durchqueren. In unserer Fantasie wollten wir die Extreme der Insel – Vulkane, Lavawüsten, Gletscher und Hochebenen – durchwandern und dabei einen von uns selbst bestimmten Weg beschreiten.“

So sollte es dann auch fast werden. Nachdem wir uns allerhand Gedanken zur Route, Ausrüstung und Bedingungen gemacht hatten, ging es am 25.08.2011 in den anbrechenden isländischen Winter.

Erstes Ziel ist der Campingplatz in der überschaubaren Hauptstadt Reykjavik. Wir füllen unsere Rucksäcke mit portionierten Essensvorräten und genügend Treibstoff für unseren Kocher und lassen uns von einem

Bus in den Norden fahren. Hier ist der Startpunkt unserer Hochlanddurchquerung. Hoch motiviert schwingen wir unser Gepäck auf den Rücken, mit gleichem Schwung zieht uns der Rucksack förmlich aus dem Gleichgewicht. Die Essensvorräte für 25 Tage und die somit entstandenen 30 kg Gepäck pro Person sind wohl schuld daran, dass wir vom ersten Schritt an in geneigter Haltung laufen, um das Gewicht auszugleichen. In dieser Haltung folgen wir den letzten Straßen vom Varmahlíð in Richtung Einsamkeit, die Kompassnadel zeigt gen Süden.

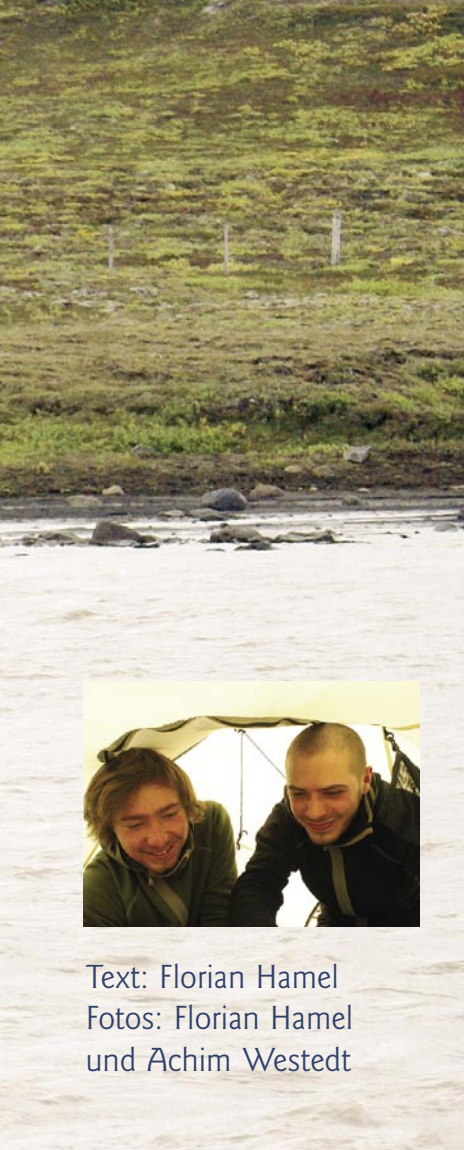
Als wir zum ersten Mal dem Gefühl der Einsamkeit ausgeliefert sind, ist unser erster Tag so gut wie vorbei. Lediglich eine Flussdurchquerung trennt uns von unserem auserwählten Nachtplatz. Schmerzen in den Schultern, Müdigkeit, der isländische Wind und eine in die Glieder kriechende Kälte empfangen uns an unserem ersten Nachtplatz, ergänzt von Regen und einem großen Hungerloch im Bauch. War es das, was wir suchen, warum wir nach Island aufgebro-

chen waren? Wenn ja, dann haben wir die volle Erfüllung gefunden und das schon am ersten Tag.

Am folgenden Morgen bewahrheitet sich eine meiner schlimmsten Horrorvorstellungen: Ein nasser Schlafsack schmiegt sich an mich und zeigt mir, fast schon stolz, dass er förmlich tropft und so schnell nicht mehr trocknen will. Nach zwei Stunden Verstaunen und Packen der ganzen Ausrüstung geht es endlich los. Die Bedeutung eines „Kaltstarts“ wird uns am eigenem Leib bewusst, als wir langsam in die Berge hoch „viechen“.

Dieses Wort „Viechen“ wird Inbegriff unserer gesamten Reise und hat einen hohen persönlichen Wert für uns. Es setzt sich aus dem Wort „Viech“ und dem Verb „kriechen“ zusammen und beschreibt unsere Fortbewegungsart, welche durch das Gewicht unseres Rucksacks bestimmt ist. Gebuckelt, den Kopf fast auf Hüfthöhe in Richtung Boden geneigt, mit zwei Stöcken in der Hand, um nicht umzufallen, bewegen wir uns Schritt für Schritt. Wir bemerken unser andauern-





Text: Florian Hamel
Fotos: Florian Hamel
und Achim Westedt

Florian (l.) und Achim.

des Schweigen nicht. Erst als wir zu unseren Füßen ein nach oben geöffnetes Hufeisen im Dreck liegen sehen, werden wir aus unserer Trance geweckt. Dass wir solch einen Glücksbringer inmitten der unendlichen Weite Islands finden, lässt uns neuen Mut schöpfen. Endlich erreichen wir unseren abendlichen Rastplatz. Dort wandelt sich Achims Gelassenheit in einen Wahnsinn. Viele kleine Fliegen bringen ihn zur Weißglut. Ich dagegen kann keinerlei emotionale Regung aufgrund der kleinen Tierchen empfinden, jedoch erheitert mich der Anblick, wie Achim mit den Armen fuchtelnd um unser Zelt rennt. So vergeht der Tag, und bevor es Dunkel wird, liegen wir schon in unseren Schlafsäcken.

Am darauf folgenden Tag führen wir unser schweigendes Gespräch vom Vortag fort. Es war kein unangenehmes Schweigen, in das wir da vertieft sind, vielmehr ist alles so klar hier im Hochland, dass es nichts Wichtiges zu reden gibt. Unsere Aufmerksamkeit gilt unserem Weg und der Frage, was noch kommen wird. Über Stock und Stein durch eine recht eintönige Landschaft gelangen wir an eine Hochlandpiste, auf welcher wir, seit dem wir unseren Bus in Varmahlið verlassen haben, zum ersten Mal wieder Autos sehen. Da sich diese Autos als Highlight des Tages bei uns einbrennen, wird uns klar, wie

sehr wir uns schon an unser Leben abseits der Zivilisation gewöhnt haben. Noch nicht gewöhnt haben wir uns an den schweren Rucksack. Er ist unser größter Widersacher. Uns beiden schmerzen die Schultern und der Rücken. Achim beklagt sich zudem noch über einen drückenden Schuh. Da wir immer noch in einem windigen, regnerischen Wetter unterwegs sind, freuen wir uns umso mehr, als wir zur Abendzeit unerwartet an eine verschlossene Hütte kommen. Auch wenn uns das Eintreten verwehrt wird, so freuen wir uns riesig über den Windschatten, welchen die Hütte uns gibt. Auf einem kleinen Erkundungsgang finden wir einen Stall, vor dessen Eingang ein verwester Rabe an einem Bein, Kopf über aufgehängt ist. Auch wenn dieser Anblick auf uns nicht sehr einladend wirkt, treten wir in den Schuppen ein. Obwohl wir im Innenraum leere Käfige vorfinden, deren Boden mit Knochen bedeckt ist, und sonst allerlei unheimliche Sachen, entscheiden wir uns, in einer Futterkrippe zu nächtigen. An selbigem Ort werden wir morgens um 6 Uhr geweckt. Aufgeschreckte Schafe donnern mit ihren Hörnern gegen den Schuppen und geben undefinierbare Laute von sich. Ich liege in meinem Schlafsack hellwach, jederzeit bereit aufzuspringen, gebe aber keinen Mucks von mir und stelle mich schlafend. Gleiches, erfahre ich später, hat Achim auch gemacht. Nach geraumer Zeit legt sich der Spuk um unserem Schuppen und wir können mehr oder weniger erholt unseren Tag beginnen. Kurz danach kommt ein Isländer und möchte nach dem rechten schauen. Als er merkt, dass wir den Schutz des Schuppens gesucht haben, lacht er nur freundlich und lässt uns weiter dort verweilen. Diese kurze Begegnung mit einem Menschen, der uns ca. 30 Sekunden seine Aufmerksamkeit schenkte, bedeutet unglaublich viel für uns. Tage spä-

ter erinnern wir uns noch an diesen Kontakt, als hätte er Stunden gedauert.

Unser heutiger Weg verläuft parallel einer Autopiste und bringt die Fortsetzung der „gestrigen“ Landschaft. Als wir an einen für uns nicht zu querenden Fluss gelangen, sind wir sehr dankbar, die Piste in erreichbarer Nähe zu wissen und gelangen glücklicherweise zu einer Brücke und somit an das andere Ufer. Später werden wir mit einem Schild konfrontiert, dessen Bildsprache uns sagt: „Achtung Furt, nur für Geländewagen geeignet“. Uns wird klar, dass wir hier nicht trockenen Fußes weiter kommen werden und wandern mit einer Mischung aus „Vorfreude“ und Schiss weiter. Nach einiger Zeit erreichen wir ein Rinnsal, welches wir mit einem großen Schritt überqueren können, und sind von dem Spektakel sehr enttäuscht. War das die angekündigte Furt oder nur ein Witz? Doch dann werden unsere Knie weich. Ein reißender Gletscherfluss, dessen Grund wir weder sehen, noch errahnen können, trennt uns vom weiteren Weg. Es bleibt uns keine andere Möglichkeit, wir müssen durch den Fluss waten. Doch wie geht dies am besten? Dass keiner von uns bei den heutigen Temperaturen baden gehen will, ist uns genau so klar, wie dass es ohne nasse Beine nicht gehen wird. Doch was passiert, wenn einer von uns abtaucht oder das Gleichgewicht verliert und vom Fluss mitgerissen wird? Hier kommt Achims Idee: „Warum binden wir uns nicht zusammen, bilden eine Seilschaft und durchqueren so den Fluss?“ Diese Vorstellung, dass beide baden gehen, wenn einer mit seinem Rucksack abtaucht, und somit unser gesamtes Hab und Gut nass wird, will mir nicht gefallen und trifft auf höchste Abneigung. Zudem wissen wir nicht, wie tief der Fluss ist und ob eine Querung zu Fuß überhaupt möglich sein wird. Somit ist die einzige Lösung, wir gehen in

„Es ist kein unangenehmes
Schweigen, in das wir vertieft
sind, vielmehr ist alles so klar
hier im Hochland, dass es nichts
Wichtiges zu reden gibt“





„Mit 30 kg Gepäck, in gebückter Haltung folgen wir den letzten Straßen in Richtung Einsamkeit, die Kompassnadel zeigt gen Süden“

Die Landschaften, der Himmel, die Weite lenken die Gedanken in größere Zusammenhänge.

Etappen und einer testet den Weg, während sich der andere in Rufweite aufhalten muss. Ich ziehe mir alles Unnötige, was nass werden könnte, aus und verstaue meine Sachen wasserdicht im Rucksack. In Klocks und Unterhose geht es dann für mich los. Ach, im besteht auf seine hoch gekrempelte Hose und meint, so tief wird das schon nicht sein. Doch es wird nass und kalt. Im noch flachen Wasser kommen wir recht gut vorwärts, abgesehen von der Kälte, die sofort stechend in unsere Zehen schießt. Als wir in die Mitte des Stromes kommen und mir das Wasser bis an den Bauch geht, spüre ich, wie zu meinen Füßen große Steinbrocken vom Wasser stromabwärts getrieben werden. Da wird mir klar, was ein Sturz hier bedeuten würde. Nach einer gefühlten Ewigkeit haben wir beide das ersehnte Ufer unversehrt erreicht

und müssen so schnell wie möglich weiter wandern, um warm zu werden. Doch die tauben Füße tragen uns nur langsam und uns will nicht richtig warm werden, bis wir nach kurzer Zeit an eine zweite Furt kommen. Noch gequält von der Kälte müssen wir uns mit dem Gedanken an eine weitere Querung anfreunden. Doch zuvor gibt es eine warme Tütensuppe, ein „Mittagessen“, wie wir es nennen. Da plötzlich taucht ein Mensch auf. Volker, ein Riese, der seit vier Wochen alleine durch Island wandert und sehr viel Redebedarf hat. Mit seinen zwei Metern Länge und einem Schuh der Größe 47 macht er sich ernsthafte Sorgen, ob er durch den Fluss kommt. Was sollen wir zwei Kleinwüchsigen da nur sagen. Da mich das Gejammer von Volker nervt, packe ich meinen Rucksack und meine Kamera und

stürme vor. Dem langen Lehrer werde ich es schon zeigen. Das Gute ist, meine reduzierte Kleidung kann nicht noch nasser werden. So geht es recht schnell durch die Furt, um anschließend ein paar Bilder von den anderen zu machen. Mit Volker wandern wir bis zu unserem heutigen Etappenziel, den Warmen Quellen von Heravellir. Achim leidet sehr unter den extremen Schmerzen in den Füßen und wird den darauffolgenden Ruhetag sehr brauchen. Wir waren neun Stunden auf den Beinen und unser GPS Gerät zeigt uns gerade 25 km Strecke für heute an.

Heravellir ist eine der letzten Hochlandstationen. Ein paar kleine Hütten sind im Laufe der Jahre um die geothermalen Quellen entstanden, in welchen Hochlandreisende nächtigen und eine kleine Verpflegung bekommen können. Wir schlafen jedoch trotz Regen und Sturm im Zelt. Andere, die sich uns anschließen wollen, verschwinden bald mit gebrochenen Stangen in der warmen Hütte. Im Gegensatz dazu steht unser Zelt wie eine Festung im Sturm. Da fragen wir uns, warum wir nicht auch einfach ins Warme gehen und soziale Kontakte aufnehmen, sondern selbst an unserem Ruhetag im Sturm verweilen. Eine passende Antwort finden wir nicht. Nur einen Steinwurf von unserem Zelt entfernt brodelt ein nach Schwefel riechender Pool. Zwei Rohre befüllen ihn mit Wasser. Aus dem einen sprudelt ununterbrochen kochendes Wasser, welches einem Geysir entnommen wird, aus dem anderen kaltes, damit man sich seine persönliche Badetemperatur mischen kann. Nicht übel so ein Pott, um nach fünf Wandertagen



erstmal richtig Wärme zu tanken und sich zu waschen. Vielleicht ist das der Grund, warum wir keine beheizte Hütte brauchen.

Ab hier folgen wir der alten Kjörllurroute, wandern durch Lavafelder, passieren das Tal der Diebe und gelangen in zwei Tagen zu unserem vorgeschobenen Basislager für eine unserer Bergtouren. Als wir abends an unserem Etappenziel voller Schrecken bemerken, dass alle in der Landkarte verzeichneten Flüsse ausgetrocknet sind und auch die kleinen Seen in der Umgebung kein Wasser mehr haben, müssen wir unseren Fußmarsch fortsetzen. Wir haben nicht genügend Wasser, um den Abend und den darauffolgenden Morgen hier zu verbringen. Auf unserer Wassersuche entfernen wir uns zu weit von unserem geplanten Gipfel, um ihn besteigen zu können. Schleppen wir den Eispickel und die Tourenausrüstung umsonst auf dem Rücken mit oder sollen wir froh sein, sie dabei zu haben, da ohne sie unser Rucksack nicht voll geworden wäre?

Unser Weg führt vom Langjökull in Richtung Osten direkt in das Gebirge Kerlingafjöll, in welchem wir fünf Tage für Bergtouren eingeplant haben. Hier werden wir die Antwort auf die oben gestellte Frage bekommen. Unsere kleine Niederlage ist schnell vergessen, und wir gelangen nach zwei Tagen Fußmarsch in das ersehnte Gebirge. Da wir total erschöpft hier ankommen, müssen wir einen zweiten Ruhetag einlegen. Direkt an einem kleinen Bach, dem Gebirge vorgelagert, stoßen wir mit einer halben Tasse „Instant heiße Schokolade“ auf unser „Bergfest“ an. Es gibt noch einen Grund zum Feiern: die Essensra-

tionen können erhöht werden. Bis hierher haben wir es mit 50 g Haferflocken plus Wasser und ca. 150 g Couscous oder ähnlichem pro Person am Tag geschafft. Dazu gab es jeweils eine Gemüsebrühe und eine kleine Leckerei wie Nüsse oder Datteln. Doch das soll sich nun schlagartig ändern. Wir können unser Abendessen auf ca. 200 g pro Person erhöhen und müssen immer noch hungrig ins Bett gehen, wenn auch nicht so sehr. In all unserer Freude und Gelassenheit bemerken wir kaum, dass der schon lange anhaltende Regen die Form von Schnee angenommen hat. Wir beschäftigen uns mit unendlichen Kniffel-Runden. Stunden später sagt uns der prüfende Blick aus dem Zelt: „Es schneit immer noch, alles ist weiß“. Da wir nichts Besseres wissen, folgt eine weitere unendliche Kniffel-Runde, diesmal mit Handschuhen. Bis mich zu guter Letzt der Ekel packt und ich beschließe, unbedingt, um alles auf der Welt, jetzt sofort, meine Haare waschen zu müssen. Ob es sich mit gefrorenen Haaren besser als zuvor angefühlt hat, kann ich nicht mehr genau sagen.

Als es schon dunkel ist und wir den Schnee vom Zelt schütteln, bemerke ich, dass unser Trinkwasser-Bächlein gefroren ist. Da wir hier schon Schneeverwehungen von bis zu 50 cm vorfinden, bringt uns die Vorstellung der Schneemengen auf unseren Wunschgipfeln von den Bergtouren ab. Selbst ein weiterer Tag Kniffel hätte uns an physische Grenzen gebracht. Es ist für unseren schon ausgezehnten Zustand zu kalt und vor allem zu windig. Da das Wetter so bleiben soll, können wir nur die Flucht aus den Bergen in den

Süden wagen. Wieder einmal wollen die Pläne nicht klappen. Da wir nun fünf Tage kürzer als geplant unterwegs sind, bedeutet das eine weitere Erhöhung der Essensrationen. Heute Morgen ist alles sehr mühselig. Uns ist bitter kalt, die Zeltmembran ist zum Teil gefroren und lässt sich schlecht einpacken. So schnell es geht, entfliehen wir diesem, für uns schädlichem Flecken und freuen uns, als wir einige Höhenmeter tiefer keinen Schnee mehr finden und unser Trinkwasser wieder auffüllen können.

Als wir endlich an der Hochlandpiste, auf welche wir wieder gestoßen sind, unsere Mittagspause machen wollen, taucht ein mit Dänen voll besetzter Allradbus auf und hält mitten auf der Piste. Anstatt sich das mittlerweile in der Ferne liegende Kerlingafjöll anzuschauen, stören sie uns beim Wärmen unserer Benzinflasche, machen Bilder von uns und überfallen uns mit Fragen. Nach 10 Minuten fährt der Bus weiter und wir sind wieder alleine. Wie in einem Film fühlen wir uns. So viele Menschen, ein kleiner Schock, auf den wir nicht vorbereitet waren. Verwirrt im Kopf geht es nun weiter immer Richtung Süden. Wir sind heute schneller denn je unterwegs. Abends beim Zeltaufstellen lauert uns eine Windböe auf. Sie versteckt sich hinter uns, ohne dass wir es bemerken. In dem Moment, als wir das Zelt aufrichten, passiert alles ganz schnell. Die Windböe zeigt sich, korrigiert ihre Stellung und gibt uns volle Breitseite. Ein lauter Knall und das Zelt fällt in sich zusammen. Die Windböe haben wir aus den Augen verloren, nur weit ins Land hört man mich fluchen. Eine Zeltstange ist

„Grund zum Feiern: Die Essensrationen können erhöht werden – und wir müssen immer noch hungrig ins Bett“



*„Ich würde es sofort noch
einmal machen ...“*

Aurora borealis – nächtlicher Zauber der Polarlichter. Unten: Man muss die Berge nehmen wie sie kommen – spontane Bergbesteigung mit großartiger Aussicht übers Hochland.

zerbrochen, die „Festung“ gestürmt. Mit Hilfe einer Aluhülse können wir die gebrochene Stange schienen. Doch einem Sturm wird sie kaum trotzen. Schlecht, dass genau dies der Wetterbericht vorhersagt. Was auch immer kommen möge, unsere übergroße Ration zum Abendessen rückt die Stimmung wieder ins Lot und lässt uns mit unserer Situation voll und ganz zufrieden sein.

Je weiter wir nach Süden laufen, um so stärker wird der Sandsturm, gegen den wir ankämpfen müssen. Es ist kein warmer Standsturm, wie in den südlichen Wüsten, nein ein eiskalter, beißender Sturm. Doch wir müssen weiter in den Süden und gelangen zum Glück abends an einen verlassenen Pferdeschuppen nahe der Autopiste F 35, in welchem wir unser Nachtlager aufschlagen können. Um 1 Uhr morgens klingelt der Wecker und Achims Tagebuch berichtet: „So ganz wollen wir uns nicht aus den Schlafsäcken quälen, aber als ich aus dem Stall komme, haut es mich schier um. Der ganze Himmel leuchtet grün. Und dieses Leuchten wandelt sich sehr schnell. Das haben wir nicht erwartet. Da müssen wir gleich ein paar Fotos machen. Hoffentlich werden sie scharf. Lange halten wir es aber nicht aus, da es eiskalt ist.“ Am darauffolgenden Tag kommen wir sehr spät aus den Federn, neun Uhr ist es. Als wir aus dem Stall treten, empfängt uns der wohl fröhlichste Sonnenschein, den wir uns denken können, und es ist windstill, zum ersten Mal seit Beginn dieser Reise. Wir entscheiden uns schnell, heute eine Bergtour zu machen, einen Berg haben wir auch dafür. Ohne jegliche Informationen über diesen suchen wir uns unterschiedliche

Wege durch die Felswand. Natürlich nehmen wir die interessanteste Linie, nicht die „unmachbare“ aber auch nicht die einfache. Der Anstieg geht zuerst durch Moos und Geröll. Zwischendurch kreuzen wir immer wieder fast zugefrorene Bäche. Dann stehen wir vor einem steilen Stück. Noch einmal schauen wir nach unserer Linie und dann los. Kurz über einen Geröllrücken – wo ist eigentlich das Kieswerk zu all dem Schutt, fragen wir uns – dann geht es weiter in eine breite Rinne aus kompakter Lava, wo leichte Plattenklettern gefragt ist. Nach dieser Klet-

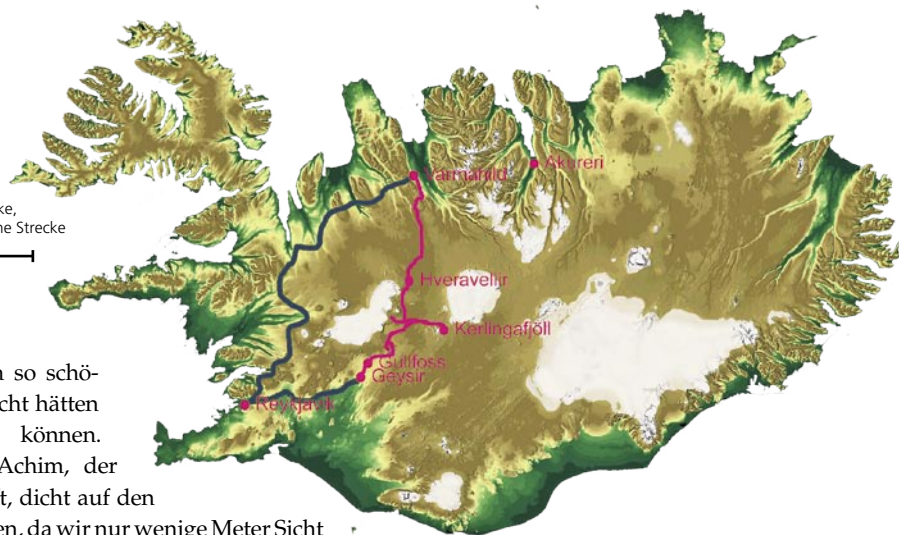
terstelle kommen wir wieder auf ein Geröllfeld, an dessen Ende sich ein Schneefeld befindet. Dieses müssen wir nach oben queren. Auf einer Hochfläche angekommen, aus welcher der Gipfel ragt, finden wir keinen direkten Weg. In westlicher Richtung sieht es für uns machbar aus. Jedoch müssen wir hierfür ein sehr steiles Firnfeld überwinden. Da wir keine Steigeisen haben, müssen wir zeitaufwendig Stufen schlagen. So gelangen wir endlich auf den Gipfel und haben eine wunderbare Aussicht über das isländische Hochland. Das hat sich gelohnt! Als wir





Rot die Gehstrecke,
blau die gefahrene Strecke

100 km



nach einem so schönen Tag nicht hätten vorstellen können. Ich muss Achim, der voraus läuft, dicht auf den Fersen folgen, da wir nur wenige Meter Sicht haben. Der Sturm peitscht uns ins Gesicht und Sandkörner prasseln auf uns nieder. Ein Mittagessen brauchen wir heute nicht, wir bekommen es direkt in den Mund geblasen. Es windet so stark, dass wir mit unseren großen Rucksäcken von jeder Böe aus dem Gleichgewicht gerissen werden. Um so erleichterter sind wir, als wir eine leere, offen stehende Hütte finden. Im Sommer schlafen hier Wandergäste. Doch wir haben schon sehr lange keine Menschen mehr gesehen. Das Gefühl lässt sich nicht beschreiben, welches wir empfinden, als wir von einem normalen Geschirr an einem Tisch unsere spärliche Kost zu uns nehmen können. Zudem können wir seit Hveravellir zum ersten Mal unsere Socken ausziehen, um sie zu waschen. Wir hatten nämlich alle Socken über einander an und hatten somit keine mehr zum Wechseln. Gleiches gilt natürlich für den Rest der Kleidung. Der Wind tobt immer noch um die Hütte, als auf einmal der gesamte Himmel in einem intensiven Grün aufleuchtet. Die Nordlichter können wir heute aus dem Warmen bewundern. Von hier aus sind es nur noch wenige Kilometer

zurück in die Zivilisation, da ist das waschen um so nötiger.

Für dieses Jahr fährt der letzte Bus aus dem Hochland am 15. September. Verständlicherweise sind wir sehr bestrebt, diesen zu bekommen. Doch zuvor wollen wir im strömenden Regen den Gullfoss, den Endpunkt unserer Wanderung und danach den nicht weit entfernten Geysir anschauen. Am Geysir packt uns auf einmal die große Angst, unser Bus würde nicht mehr kommen. Da steuert ein PKW mit neun Sitzen die Haltestelle an. Das ist der letzte Hochlandbus und wir sind seine einzigen Mitfahrer. Auch wenn wir uns nach neunzehn Tagen endlich an unseren Rucksack gewöhnt haben, so sind wir doch heilfroh am Campingplatz in Reykjavik ein Schild zu lesen, auf dem steht: „Closed for the winter season“. Die im Kerlingarfjöll eingesparten Tage können wir zum Resozialisieren und Erholen in der kleinen Hauptstadt verbringen. Wir haben auf unserer Tour mehr als 270 km Fußmarsch zurück gelegt und um die 7 Kilo abgenommen. Ich würde es sofort noch einmal machen □

zum Pferdestall zurück kommen, bemerken wir auffallend viele Pferdespuren. Unser Schritt wird immer schneller und mein Herz schlägt immer höher, was uns erwarten wird fragen wir uns, ob unsere Rucksäcke noch da sind – wenn nicht ... Erleichtert können wir aufatmen, als wir all unsere Sachen im Stall vorfinden, wenn auch nicht unbedingt an Ort und Stelle. Wir verbringen hier zwei weitere Nächte mit Polarlichtspektakel. Dann führt uns der Weg am Fuße „unseres“ Berges vorbei und wir geraten erneut in einen fürchterlichen Sandsturm, was wir uns



*„Wir entscheiden uns schnell,
heute eine Bergtour zu machen,
einen Berg haben wir auch dafür“*



Vortrag von Florian Hamel u. Achim Westedt: Zu Fuß durch ISLAND

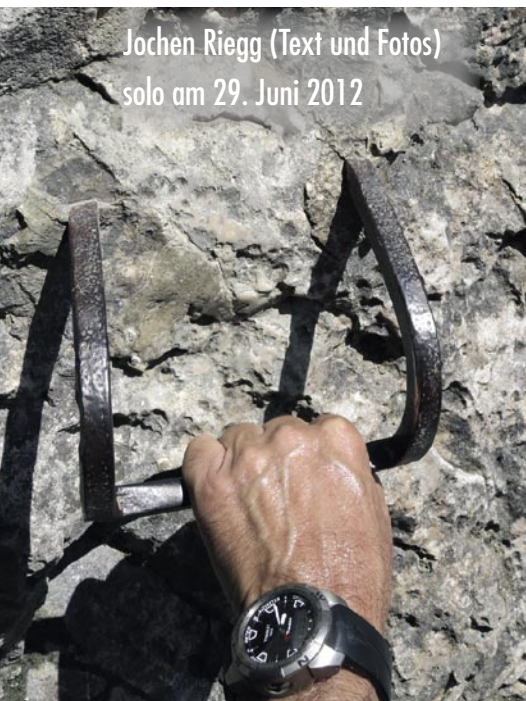
Mittwoch, 14.11.2012, VHS-„Treffpunkt Rotebühlplatz“, Rotebühlplatz 28, Stgt, Theodor-Bäuerle-Saal, 20:00 Uhr
Karten an der Abendkasse
DAV-Mitglieder EUR 4,00, Nichtmitglieder EUR 8,00
Ein Vortrag in Kooperation mit der VHS Stuttgart



Die Seven Summits des Tannheimer Tals

Vier der sieben Gipfel vom Füss

Wenn man vorübergehend eine lädierte Schulter hat und vorläufig nicht mehr Klettern kann, kommen einem die seltsamsten Ideen: Man kauft sich eine Wanderhose und ein Paar Wanderstiefel und macht einige Gipfel in den Tannheimer Bergen. Zuerst an drei Wochenenden die Kellenspitze, Gehrenspitze, den Gimpel, die Rote Flüh und Große Schlicke, teilweise in Kombination, so dass einmal rund 2300 Höhenmeter zusammen kamen. Als ich auf der Große Schlicke saß und das beeindruckende Panorama des Tannheimer Hauptkammes sah, formschöne Berge aufgereiht wie eine klare Aufforderung, kam mir die Idee, diese an einem Tag aneinander zu hängen. Ich kalkulierte, es müssten über 3000 Höhenmeter sein. Das wäre doch mal was. Ob das je schon einmal jemand gemacht hat?



Jochen Riegg (Text und Fotos)
solo am 29. Juni 2012

Bei meiner letzten Wanderung saß mitten auf dem breiten Schotterweg, der von der Musauer Alm ins Tal führt, eine kleine Spitzmaus. Sie saß nicht nur da, sie rührte sich auch nicht mehr. Man sah keine Verletzung, nichts woraus man hätte schließen können, was zu ihrem vorschnellen Tod geführt hatte. Sie war über die Straße gelaufen und mittendrin blieb ihr Herz stehen. Für mich ein Fingerzeig, die Zeit zu nutzen – jeden Tag, jede Stunde, jede Minute: Man weiß nicht, wann man abberufen wird. Und manchmal geschieht es mittendrin in einer harmlosen Tätigkeit ohne jede Vorankündigung.

Unter Woche brannten die Muskeln der Oberschenkel. Ich hätte nicht gedacht, dass ich schon am Sonntag darauf zu meiner längsten Tour aufbrechen werde, die ich je-

mals an einem Tag gemacht habe, was die Höhenmeter anbetrifft. Als Vater ist man eingespannt in familiäre Abläufe, und man weiß nie so recht, wann man Zeit hat. Die kommenden Wochenenden werden mit Geburtstagen und Kinderaktivitäten ausgefüllt sein, so dass nur noch der folgende Sonntag in Frage kam, wollte ich nicht noch unbestimmte Zeit warten. Jeden Tag löste sich der Muskelkater mehr, am Freitag war er dann verschwunden. Ich wollte mir noch ein wenig Ruhe gönnen; aber die tote Maus mahnte mich, die Dinge nicht auf die lange Bank zu schieben.

Ich hatte Zweifel, ob es jetzt am diesem Sonntag nicht noch zu früh sei. Vor vier Wochen saß ich auf dem Gimpel, als über dem Normalweg der Kellenspitze ein Hub-schrauber kreiste. Er zog jemanden an der



Steile Passage am Friedberger Klettersteig zum Scharfschrofen. Rechts: Gimpel und Rote Flüh. Unten: Die Tannheimer Hütte – Lockruf der Zivilisation.

Winde hoch. Keine drei Stunden später war ich selbst dort. Die Crux beim Aufstieg auf die Kellenspitze war ein kurzes, ca. 50 Grad steiles Schneefeld. Ohne Steigeisen und Pickel ein heikles Unterfangen. Ich sah Bremsspuren im Schnee, jemand war ausgerutscht. 15 Meter tiefer endeten die Spuren auf einem kleinen Felsvorsprung. Unter diesem verengte sich die Schneerinne, steiler werdend, hunderte Meter ins Tal abfallend. Der Betreffende hatte großes Glück gehabt.

Ich habe großen Respekt vor solchen Schneeübergängen, weil ich selbst einmal fast zu Tode gestürzt wäre. Dieses Erlebnis im Kopf, die leblose Maus vor Augen querte ich zaghaft wie ein Anfänger die steile Schneerinne. Der Schnee war sulzig, so dass ich die Finger wie in weiches Wachs in den Schnee drücken konnte. Nun hoffte ich, dass in den letzten vier Wochen der Schnee geschmolzen war und diese unangenehme Stelle entschärfte.

Das Wichtigste bei so einer Tour – neben einem stets wachen Auge und hoher Konzentration wegen des teilweise ausgesetzten Geländes im I. bis II. Grad – ist das Wasser. Die Anzahl der Höhenmeter war mir wichtig – aber nicht, mit wie wenig Wasser ich wohl diese sehr lange Route durchstehen könnte. Allerdings wollte ich auch so wenig wie möglich Gepäck mitnehmen, damit ich schnell genug war, die Route an einem Tag zu schaffen. Bei meinem Vorbereitungsrouten hatte ich deshalb darauf geachtet, stets mit Wasser versorgt zu sein. Ich nahm zwar nur einen Liter Apfelschorle mit, dazu jedoch isotonisches Getränkepulver, mit dem ich mir an Bächen weitere Erfrischungsgetränke zubereiten konnte. Die Folge war, dass ich leicht und schnell war,

konditionell fit, nie spürte ich Ermüdungserscheinungen, nie hatte ich Krämpfe.

Ich plante den Wassernachschub für das Enchainement. Wo gab es Bäche, an denen ich die Flüssigkeit nachtanken konnte? Aber wieder war es die Natur, die diesen Plan zu Nichte machte. Ein Bach, mit dem ich fest gerechnet hatte, war einfach nicht mehr da. Vor einer Woche sprudelte er noch die Alm hinab, nun war von dem vielen Wasser nicht ein Tropfen übrig. Die unbändige Natur rafft nicht nur kleine Spitzmäuse dahin, sondern kurzerhand ganze Bäche.

Leuchtend orange wie meine neuen Hanwag-Bergstiefel und mein neues ClimateCool-T-Shirt beginnt um vier Uhr der kalendarisch längste Tag des Jahres. 18 Stunden werde ich unterwegs sein und erst wieder bei Nacht heimkehren. Das Raintal, mein Aufstiegsweg, liegt noch in tiefes Blau gehüllt im Schlaf. Jetzt, um fünf Uhr mor-

gens, wird mir das erste Mal klar, was es mit der berühmten blauen Stunde der Fotografen auf sich hatte. Das, was ich sehe, ist die blaue Stunde, die ich so noch nie gesehen habe. Die Farbe dringt in mich, versetzt mich in einen tief entspannten Zustand zwischen Wachen und Schlafen. Ich fühle mich glücklich, hänge schönen Gedanken nach, während die Füße wie von selbst laufen. Nein, ich habe kein LSD genommen oder zu viel von Carlos Castaneda's „A Separated Reality“ gelesen. Ich lasse die Treitmühle des Berufs hinter mir, genieße die Ruhe, die mich öffnet für die Schönheit der Natur um mich herum. Diese ist von sich aus in ihr; und jede Kunst, sei es Musik, Malerei, Architektur, ist erst dann schön, wenn sie die Proportionen der Natur nachahmt.

Eine Spitzmaus läuft über den Weg, diesmal quietschvergnügt; nach dem Tod ein Zeichen des Lebens, der Frische, der Ener-





Klettersteig auf Westseite der Roten Flüh, im Hintergrund der Gipfel der Roten Flüh. Rechts: Blick zum Gimpel vom Gipfelkreuz des Schartschrofen.

gie. Die noch tief stehende Sonne wirft einen 20 Meter langen Schatten in den breiten Schotter. In einem Anflug von Größenwahn denke ich: Endlich bin ich so groß, wie ich mich fühle. Aber die Berge treiben dir solche Gefühle schnell aus. Im Gebirge komme ich mir vor wie die kleine Spitzmaus auf dem Schotterweg: alles ist riesig, übermächtig, gefährvoll.

Um 7:40 Uhr stehe ich auf dem Gipfel der Gehrenspitze. Im blauen Himmel ziehen hie und da hohe weiße Schichtwolken von West nach Ost, Zeichen eines langsamen Wetterumschwungs. Einziges Vorkommnis bis dahin sind der verschwundene Bach und ein paar Gämsen, die über mir Steine lostreten. Ich trage zur Sicherheit einen Radhelm. Was mir auf all meinen Wandertouren auf den Normalwegen der Tannheimer Berge auffällt, die teilweise den I. bis II. Grad aufweisen und durch brüchige Rinnen führen: Fast niemand trägt einen Helm.

Im Übergang zur Kellenspitze wird die leichte Schneidspitze mitgenommen. Unter dem neuen Klettersteig durch die Südwand quere ich hinüber zur Nesselwanger Scharste. Um halb elf erklimme ich den Sporn, von wo aus man in das heikle Schneefeld einsieht. Es ist zu einem kleinen harmlosen Flecken zusammengeschmolzen. Auch weiter oben in den Rinnen, wo ich vor vier Wochen noch durch steile Schneefelder spuren musste, ist vom Schnee nichts mehr übrig. So bin ich zwanzig Minuten später, um 10:50 Uhr, auf dem Gipfel. Wieder einmal hat die Natur ihre Macht und Laune spielen lassen: Die Stelle, die mir im Vor-

hinein so viel Kopfzerbrechen bereitet hat, ist einfach nicht mehr da.

Zurück an der Nesselwanger Scharste, dem Startpunkt des Normalwegs auf die Kellenspitze, steht eine Prüfung in Form einer herrenlosen, 1,5-Literflasche Eiszeitquell-Mineralwasser da. Weit und breit niemand zu sehen, dem diese Flasche gehören könnte. Trinken oder nicht trinken? Rechtlich gesehen ein kleiner Mundraub, moralisch eine Sauerei allerersten Grades – falls jemand diese hier bewusst deponiert oder einfach nur vergessen hat. Lieber Gott, ich bin ein schwacher Mensch, aber hier widerstehe ich!

Eine Stunde später kommt die nächste Gewissenprüfung, aber dieses Mal widerstehe ich nicht. Der Weg zum Gimpel, dem vierten Gipfel, führt mich bis auf 50 Meter an die Tannheimer Hütte heran. Das war mir so nicht bewusst. Es ist kurz vor 13 Uhr, die Sonne brennt in den Südkessel des Gimpels herunter. Ein Bach weniger, dafür ein Hütte mehr – eingekehrt! Die Suppe mit Nudeln, Karotten- und Wurstscheiben schmeckt herrlich. Die Wirtin hat ihr schönstes Dirndl angezogen – und in einem großen Ausschnitt hat sie mothers finest zur Ansicht für alle ausgestellt. Ein pedantischer Buchhalter hätte noch die Adern in der seidenfeinen Haut zählen können. Bitte anschauen! Gern geschehen!

Mehr als 2000 Höhenmeter liegen schon hinter mir. Nun zuerst auf Almen, dann über steilen Schotter zum Einstieg in den Normalweg des Gimpels durch dessen Südostflanke. Eine Gluthitze: Ich würde gerne meine restlichen zwei Flaschen lee-

ren. Eine erneute Prüfung – ich kann widerstehen! 14:30 Uhr auf dem Gipfel. Aus dem Tal drängen die Gesänge des Trentiner Bergchores herauf, der heute zu Gast auf der Füssener Hütte ist. Lautes Klatschen. Ein Hubschrauber landet auf dem Schotterweg vor der Musauer Alm. Eine alte Frau hat sich den Fuß gebrochen, wird mir heute Abend die Wirtin der Otto-Mayer-Hütte erzählen. An jedem meiner Wandertage war der Hubschrauber unterwegs.

16:00 Uhr Gipfel der Roten Flüh. Sie muss Massen von Touristen auf ihrem armen Kopf ertragen. Man hat sie sogar mit Geländerseilen ausgestattet, damit auch wirklich jeder hochkommt. 2700 Höhenmeter in den Knochen. Die vorletzte Flasche wird geleert. Ich bin im Zeitplan. Im Westen drüben der 100 Meter niedrigere Gipfel des Schartschrofen. Der sechste Gipfel, das nächste Ziel. Noch unbekannt. Der einzige, den ich bei meinen Wanderungen zuvor noch nicht bestiegen habe.

Auf seiner Ostseite führt der Friedberger Klettersteig zum Gipfel. Es sei ein kurzer, knackiger, steiler Klettersteig. Ich habe keine Sicherungsausrüstung dabei. Es bleibt mir nichts anderes übrig, als dieses kurze, unbekannte Abenteuer einzugehen. Die Westflanke der Roten Flöhe ist ebenfalls mit Drahtseilen ausgerüstet, teilweise in lichterlichem Zustand. Einige Verankerungen sind aus dem Fels gerissen und baumeln lose herum.

An der Gelben Scharste, der Einbuchtung zwischen den beiden Gipfeln, ist die unangenehme, schottrige Strecke zu Ende. Nun beginnt der Friedberger Klettersteig. Die



letzte schwierige Passage, dann wird's leichter. Insgesamt hat das Enchainement der sieben Gipfel den Vorteil, dass es „schwer“ anfängt und dann zum Ende hin immer leichter wird. Das kommt vor allem der nachlassenden Konzentration zu Gute: Im Gras auszurutschen ist deutlich harmloser als auf einem der Gipfelgrate der ersten Berge.

Der Klettersteig scheint jüngeren Datums, alles sieht ziemlich neu aus. Auf hinein! Die Kletterei macht Spaß. Nur selten brauche ich das Drahtseil. Einige Stellen im zweiten bis dritten Grad gehe ich frei. Nach dem langen Tag fühle ich mich erstaunlich frisch. Aber das liegt vor allem daran, dass nun, auf dem Gipfel des Schartschrofen, die Haupt-Kletterschwierigkeiten und auch die Gefahr durch Steinschlag zu Ende sind.

Banger Blick in den Westen: Der Himmel ist mit grauen Wolken überzogen, starker Wind kommt auf. Zehn Minuten Rast, dann, um 17:20 Uhr, weiter zum letzten Gipfel, der Großen Schlicke. Der Weg dorthin führt über die Talsohle der Otto-Mayer-Hütte. An einem Bach fülle ich instinktiv zwei Flaschen auf, obwohl ich mir vorgenommen habe, vor dem Sturm auf den letzten Gipfel in der Otto-Mayer-Hütte eine kleine Rast mit Essen und Trinken einzulegen. Was für eine weise Entscheidung die Flaschen aufzufüllen! Als ich an der Otto-Mayer-Hütte ankomme, fängt es an zu regnen. Von wegen Pause! Ich muss sofort weiter, es ist 18:00 Uhr.

Nun wird es richtig zäh. Ohne Rast, 2900 Höhenmeter in den Knochen, muss ich die letzten 500 Höhenmeter angehen. Ich schalte die schmerzenden Füße auf automatisches Gehen. Der Wind frischt auf; und obwohl von Westen tief schwarze Wolken über das Füssener Jöchle ins Raintal herein jagen, hört es auf halben Wege zum Gipfel auf zu regnen.

Die Natur ist unberechenbar – das ist die Lehre meiner Sieben-Gipfel-Tageswanderung. Ich halte die Flasche in der Hand, stecke sie nicht mehr zurück in die Seitentasche meines Hüftgurt. Ich trinke ständig kleine Schlucke, um Energie für die Beine zu tanken. Die letzten hundert Meter wollen und wollen nicht enden. Es bläst ein starker Sturm, ich hole meine neue Haglöfs-Regenjacke aus dem Hüftgurt. Schritt, Schritt, Pause. Schritt, Schritt, Pause. Es ist eine Qual. Dann endlich der Gipfel.

Die Seven Summits des Tannheimer Tals, die spontane Erfindung eines verhinderten Kletterers, sind geschafft! Lächerlich zu den echten Seven Summits, aber hier im Kleinen eine abwechslungsreiche, anspruchsvolle „Wanderung“ – und zudem eine sehr logische Aneinanderreihung der Tannheimer Gipfel. Wenn man von der Großen Schlicke zu den Hauptgipfeln hinüberblickt, die wie Perlen an einer Kette aneinander gereiht sind, kommt einem dieser Gedanke wie natürlich in den Sinn. Die Gehrenspitze, das Tor zum Lechtal, liegt etwas abseits, so dass horizontal eine sehr große Strecke zusammenkommt, ich schätze 25 Kilometer.

Auf der Otto-Mayer-Hütte werde ich herzlich empfangen. Um 21 Uhr gibt es hier eigentlich nichts mehr zu essen; nachdem ich erzähle, was hinter mir liegt, werde ich bedient wie ein König. Ich bekomme eine Flädlesuppe in einer riesen Suppenschüssel, in der mehr Flädle drin sind als Gras auf der Musauer Alm. Im Nebenzimmer läuft der Fernseher mit dem Europameisterschaftsspiel England gegen Italien. Ich muss ins Tal aufbrechen. Auf dem neun Kilometer langen Rückweg, für die ich eine starke Stunde benötige, wird kein einziges Tor fallen. Manchmal, wenn man denkt, man verpasst was, verpasst man das Eigentliche. Dieser Tag ragt wie ein Gipfel aus dem Nebel hervor, bei dem nicht so war: Das Eigentliche und das Wirkliche – heute hat es zusammen gepasst. □



Die Tour:

7 Gipfel: Gehrenspitze, Schneidspitze, Kellenspitze, Gimpel, Rote Flüh, Schartschrofen, Große Schlicke.
Strecken: Höhenmeter: 3400 Hm; Gehstrecke: 25 km.
Ausgangsort: Musau, Bärenfalle (880 m).
Zeiten: Start: 4:45 Uhr; Ende: 22:45 Uhr, Gesamtdauer: 18 Std; reine Gehzeit: 15 Std.



Jochen Riegg

Details:

Gipfel | Ankunft | zurückgelegte Hm | Kommentar
 Gehrenspitze (2163 m) | 7:40 Uhr | 1300 Hm | I-II, teilweise ausgesetzt.
 Schneidspitze (2009 m) | 9:00 Uhr | 1550 Hm | leicht, Ostseite leicht ausgesetzt.
 Kellenspitze (2238 m) | 10:50 Uhr | 2050 Hm | I-II, kurzes Drahtseil.
 Gimpel (2173 m) | 14:30 Uhr | 2450 Hm | I-II, steinschlaggefährdet, Ostgrat leicht ausgesetzt.
 Rote Flüh (2108 m) | 16:00 Uhr | 2700 Hm | leicht, versichert.
 Schartschrofen (1968 m) | 17:15 Uhr | 2850 Hm | Friedberger Klettersteig, KS3.
 Große Schlicke (2059 m) | 19:30 Uhr | 3400 Hm | leicht.

Fliegender Wechsel

Mit ihrem Einsatz als Leiter von alpinen Sommerfreizeiten in den Tannheimer Bergen und in der Dauphiné beendeten Robin Utz und Till Huttenlocher ihr Freiwilliges Soziales Jahr in unserer Sektion. Was sie sonst noch während der letzten zwölf Monate bei uns erlebt haben, schildern sie in ihrem Erfahrungsbericht. Auf alle Fälle waren sie für unsere Jugendarbeit eine großartige Unterstützung und haben viel Energie eingebracht und gute Laune versprüht. Dafür gebührt den beiden an dieser Stelle ein riesen Dankeschön! Wir wünschen Robin und Till einen guten Start ins Studium und freuen uns, dass sie auch weiterhin für uns aktiv bleiben wollen. Im nahtlosen Übergang feierten unsere beiden neuen Freiwilligen Pia Streil und Lukas Bühler ihren Einstand bei unserer Kletterfreizeit auf dem Albhaus am Ende der Sommerferien. So können die Leitungsteams der Jugendgruppen wieder verstärkt und mit neuem mit Schwung in den Herbst starten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Pia und Lukas.



Mit herzlichem Gruß
Christian Alex, Jugendbeauftragter

Die neuen FSJler stellen sich vor



Hallo alle zusammen, mein Name ist Pia Streil und ich werde dieses Jahr als erste FSJlerin beim DAV Sektion Stuttgart aktiv. Nach dem Abi nicht gleich wieder zu büffeln, war für mich klar und so freu ich mich riesig, dass sich hier bei euch in der Jugendarbeit des DAV mein Traum erfüllt. Seit meiner Kindheit war Klettern gehen ein Muss und das machte dann irgendwann keinen Spaß mehr, allein aus dem Grund, da die Eltern eine zeitlang einfach uncool werden. Doch nun hab ich das Klettern wieder für mich entdeckt und so hoffe ich, dass ich diese Begeisterung auf ganz viele andere tolle Personen übertragen kann. In meiner Freizeit gehe ich neben dem Klettern auch Tanzen und Snowboarden und bin im Waldheim und auf Freizeiten zu finden. Ich freu mich schon sehr auf ein tolles Jahr bei euch mit viel Spaß und Sport.

Viele Grüße, Pia



Ein fröhliches Hallo an alle da draußen, ab September bin ich der neue FSJler in der Sektion Stuttgart. Mein Name ist Lukas Bühler, als Jugendleiter einer Gruppe für 10-17-Jährige auf der Waldau war ich bereits für den DAV aktiv und schon bei tollen Freizeiten wie zum Beispiel in Arco dabei. Mir macht es besonders Spaß, mit Jugendlichen und Kindern zusammen zu klettern und meine Begeisterung für Sport zu übermitteln. Ich bin zwar ein begeisterter Kletterer in der Halle und am Fels, jedoch bin ich auch für viele andere Sportarten wie Jonglieren, Ski fahren, Slacken und Fußballspielen zu haben. Nun freue ich mich auf jeden Fall nach meinem Abitur auf tolle Jugendfreizeiten und die ganze Schar an Kindern und Jugendlichen, die ich kennen lernen werde. Ich hoffe, während des FSJs viele Erfahrungen sammeln zu können und mir klar zu werden, wie es danach denn weitergehen soll. Vielleicht bringt ihr mich ja auf eine Idee. Mal sehen, was dieses Jahr an Abenteuern und Begegnungen mit sich bringt.

Viele Grüße, Euer Lukas

DIE JUGENDGRUPPEN

JUGEND STUTTGART (7-10 JAHRE)

Unsere jüngsten Jugendgruppenmitglieder von 7-10 Jahren treffen sich einmal wöchentlich zum Klettern im DAV-Kletterzentrum.

Die Kletterleoparden klettern montags von 16:30-18:00. Leiterin: Sylvia Schumacher

Die Kletterfüchse klettern freitags von 16:45-18:15. Leiter: Jana Raasch, Andreas Welsch

JUGEND STUTTGART (10-13 JAHRE)

Für die 10-13 Jährigen gibt es derzeit fünf Jugendgruppen. Die Hauptaktivität ist das wöchentliche Klettern im DAV-Kletterzentrum sowohl drinnen als auch draußen. Des weiteren unternehmen wir Gruppenausfahrten wie u.a. Skifahren im Winter oder Felsklettern im Sommer.

Die Klettermaxe klettern montags von 18:15-19:45. Leiterin: Jennifer Bolsinger

Die Climbing-Freaks klettern dienstags von 17:00-18:30. Leiterin: Hanna Ronge

Die Aufsteiger klettern mittwochs von 17:30-19:00. Leiterin: Louise Gutekunst

Die Berggorillas klettern freitags von 15:00-16:30. Leiterin: Hanna Ronge

Die Integrative Jugendgruppe Topropechecker (10-17 Jahre): Hier klettern Kinder und Jugendliche mit und ohne Behinderung gemeinsam immer montags von 18:00-19:30 Uhr. Leiterin: Saskia Heckwolf

JUGEND STUTTGART (13-17 JAHRE)

Lust auf klettern?! Ob in der Halle oder im Freien, mit uns kommst du auf deine Kosten. Auch wenn deine Interessen im alpinen Bereich liegen, findest du hier die Richtigen, die mit dir zusammen was unternehmen. Ob Winter oder Sommer das Leiterteam ist für Ausfahrten mit einer motivierten Gruppe immer zu haben.

Die Jugend Zwei Bergziegen für 13-15-Jährige klettert mittwochs von 18:30-20:30.

Leiter: Paul Ludemann

Die Jugend Zwei climb & chill für 14-17-Jährige klettert dienstags von 18:30-20:30.

Leiter: Sascha Vallon

Die Juniorengruppe für 18-27-Jährige klettert mittwochs ab 18:00.

Leiter: Florian Kern

Neue Interessenten für die Stuttgarter Jugendgruppen können sich bei Christian Alex in der Geschäftsstelle melden (0711/34224030).

CLIMBING TEAM STUTTGART

Besonders motivierte und leistungsorientierte Kinder und Jugendliche werden in unseren drei Trainingsgruppen gefördert. Beim zielgerichteten Training geht es darum das persönliche Kletterkönnen zu steigern und sich optimal auf Wettkämpfe vorzubereiten. Bei allem Trainingsfleiß soll der Spaß nicht zu kurz kommen.

Die Talent-Minis (6-10 Jahre) trainieren dienstags und donnerstags von 16:30-18:00 Uhr.

Trainer: Maria Ludwig, Michael Müller

Die Talentfördergruppe (10-14 Jahre) trainiert dienstags und donnerstags von 18:00-20:00 Uhr.

Trainer: Christian Veit

Die Leistungsgruppe (ab 14 Jahre) trainiert montags und donnerstags von 18:30-21:30 Uhr.

Trainer: David Reiser

Weitere Infos auf www.climbingteam.de
Neue Talente für die Trainingsgruppen können sich bei Christian Alex in der Geschäftsstelle melden (0711/34224030).

JUGEND BG REMSTAL

Jugendgruppe (11-16 Jahre): Das Klettern zieht uns in seinen Bann! Damit wir 11-16 jährigen Jungs und Mädels den Fels im Griff behalten, treffen wir uns 14-tägig Mittwochs um 18:30 Uhr im Sommer im Stettener Klettergarten und im Winter in unserm Jugendraum oder in der Kletterhalle. Mehr Infos und ein Jahresprogramm findet man auf unser Homepage unter www.alpenverein-remstal.de
Leiter: Robin Utz, Tel. 07151/34422
Gruppenabend: Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 18:30, Kirchplatz in Stetten oder im Klettergarten.

Jungmannschaft der BG Remstal: Bist du felsverliebt, eiskalt, schneesüchtig,...? Wir können dir helfen! Wir haben Erfahrung mit Steilwandartisten, Eiszapfenrutschern, Schneejunkies auf einem oder zwei Brettern und mit Zweiradcowboys zwischen 16 und 27 Jahren. Wir treffen uns jeden Mittwoch im Klettergarten in Stetten und im Winter in der Halle in Korb oder auf dem Kirchplatz in Stetten. Näheres findet man auf unserer Homepage: www.alpenverein-remstal.de
Leiter: Robin Utz, Tel. 07151/34422

JUGEND BG LEONBERG

Jugendgruppe (7-13 Jahre): In Leonberg treffen wir uns mittwochs von 17:15-18:45 Uhr an der Kletterwand der Georgii-Sporthalle. Dort haben wir viel Platz um lustige Spiele zu machen, eifrig zu klettern und um einfach miteinander Spaß zu haben!
Leiter: Marc Lander, Tel. 07159/7889

**JUGEND-
INFO:**

0711/34224030
(Di 10-17 Uhr)



Unter dieser Nummer erreicht man Christian Alex, den hauptamtlichen Ansprechpartner für Jugendfragen in der Geschäftsstelle.
Mail: christian.alex@alpenverein-stuttgart.de

Abenteuerwochenende im Blautal

Die Jugend 1 an den Felsen der Ostalb



Jede Menge Spaß an den Felsen des Blautals.

Dieses Mal ging unsere Ausfahrt mit dem Zug nach Blaubeuren ins Blautal. Als wir an der Jugendherberge Blaubeuren ankamen, hatten wir einen sehr steilen und anstrengenden Weg hinter uns, er war aber nicht nur steil und holprig, sondern wir hatten auch noch schwere Rucksäcke auf unseren Rücken zu tragen. Am Ziel angekommen bekamen wir unsere Zimmer zugeteilt und durften uns über das leckere Essen hermachen! Danach machten wir noch einen kurzen „Wanderausflug“ zum über uns liegenden, schon auf dem Hinweg erspähten Gipfelkreuz. Auf dem Hof wieder angekommen spielten wir noch das „bauerische“ Spiel. Mit Vorfreude auf den nächsten Tag gingen wir in unsere schon hergerichteten Zimmer.

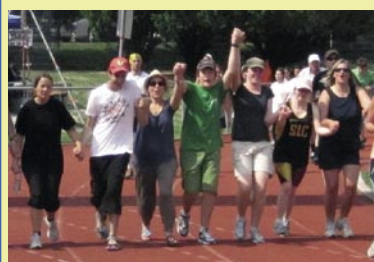
Am nächsten Morgen ging es zu Fuß und gut gefrühstückt mit Klettersachen, Seil und Proviant zuerst durch Blaubeuren und dann durch die Natur zum nahegele-

gen Breiffels. Dort angekommen stiegen wir in Zweiertteams in zuerst leichte, dann schwierigere Routen ein. Es wurde zunehmend heißer und die ersten waren geschafft und hatten in der Hitze keine Lust mehr zum Klettern. Deshalb gab es schon um halb zwölf Mittagessen. Vom Essen gestärkt kletterten wir motiviert noch ein Paar Routen. Am frühen Nachmittag ging es dann weiter zum wunderschönen Blautopf. Dort konnten wir auf Tafeln viele interessante Informationen erfahren und die Farbunterschiede in den verschiedenen Tiefen erkennen: am Rand eher türkis und zu Mitte hin nach blauschwarz. Auf dem Weg zur Jugendherberge aßen alle noch ein sehr leckeres, schön kühl erfrischendes Eis, denn es war noch immer sehr heiß! Auf der Jugendherberge spielten wir bis zum Abendbrot und danach noch bis zum Anfang des Fußballspieles (Champions League Finale) verschiedene Spiele. Nach dem Spiel fielen wir alle tot müde ins Bett.

Am nächsten Morgen packten wir nach dem Frühstück unsere Sachen und gingen zu einem weit entfernten Fels, dem Lochfels. Es war ein sehr langer Weg und viele hatten keine Lust mehr weiter zu laufen, denn es war wie am Samstag sehr heiß und dazu hatten wir alle unseren schweren Rucksack, wo wir alles drin hatten! Beim Fels gab es eine Route, die, wie der Name schon sagt, nicht durchs Loch führte, sondern am Loch endete. Doch nicht nur diese eine Route war interessant, auch die „Kaminroute“ bereitete uns viel Spaß! Nach dem Klettern ging es dann nach einer Stärkung mit Sack und Pack zum Bahnhof! Der Weg kam uns allen trotz der noch größeren Hitze nicht so lang vor! Im überfüllten Zug ging es dann heimwärts zum Stuttgarter Hauptbahnhof. Für alle war es eine supertolle Ausfahrt!

Franziska Sauer (13 Jahre) und
Amelie Gesser (12 Jahre)

Heiße Sache, guter Zweck



Schon zum sechsten Mal fand auf der Waldau am Samstag, den 30. Juni der 24 h-Lauf für Kinderrechte statt. Nachdem um 14 Uhr der Oberbürgermeister Wolfgang Schuster die Läufer begrüßt hatte, ging es mit viel gutem Willen los. Ab jetzt zählte jede Runde! Obwohl es mit 30 Grad im Schatten sehr heiß war, begannen wir kurz nach 14 Uhr loszulaufen. Schon nach einer halben Stunde hatten wir zu fünft schon 26 Runden zusammen. Nach einer halben Stunde bekamen wir noch weitere Unterstützung von zwei Nachzüglern. Wir liefen bis 17 Uhr mit vielen Trinkpausen im Schatten 134 Runden und trugen damit zu den 23840 Runden bei. Trotz des heißen Wetters hat der Lauf viel Spaß gemacht und hoffentlich gibt es diesen Lauf im nächsten Jahr wieder.

Fiona und Pascal Siegl
Integrative Jugendgruppe Topropechecker

in der DAV Sektion Stuttgart

Alles begann 2008 — in der DAV Sektion Stuttgart wurde das erste Mal eine FSJ-Stelle angeboten. Seit diesem Zeitpunkt unterstützte jedes Jahr ein neuer FSJler die kontinuierlich wachsende Anzahl von Jugendgruppen. Inzwischen sind es zwei — Till und Robin halten Rückschau auf ein prall gefülltes Jahr.

Nicht nur die Anzahl der Jugendgruppen stieg in der Sektion Stuttgart, sondern auch die Anzahl der angebotenen FSJ-Stellen. Aus eins mach zwei hieß die Devise. Und so kommt es, dass wir (Till und Robin) nun zu zweit hier im Büro sitzen und uns den Kopf über diesen Bericht zerbrechen.

Einiges hat sich gewandelt, seitdem Daniel Mauser 2008 seinen Zivildienstersatz bei der Sektion Stuttgart abgeleistet hat. Zivil- und Wehrdienst wurden abgeschafft, doch das FSJ blieb (glücklicherweise) erhalten. Hinzu gesellte sich stattdessen noch der sog. Bufdi (Bundesfreiwilligendienst). Egal ob beim FSJ oder dem Bufdi, das Wort „freiwillig“ hat seit diesem Jahr eine ganz neue Bedeutung bekommen. Erstmals wäre es nämlich möglich gewesen gleich nach der Schulzeit eine Ausbildung anzufangen oder studieren zu gehen.

Doch das kam für uns beide nicht in die Tüte. Von vorneherein war klar, dass wir uns zuerst einmal sozial engagieren wollen, um Erfahrungen zu sammeln und schließlich ein Jahr Auszeit vom gewohnten „Schulbankdrücken“ zu bekommen. Da wir beide schon einige Zeit mit Kids unterwegs waren, sollte es also in Richtung Jugendarbeit gehen. Der Vorteil bei der Stelle in Stuttgart war für uns beide zudem, Hobby und Arbeit zu verbinden.

Die Nähe von Tills Heimatdörfle zur Schwäbischen Alb macht das Klettern zu einem beinahe unvermeidbaren Hobby. Seit mehreren Jahren engagierte er sich in der Jugendarbeit des örtlichen CVJMs, in dessen Gruppe er schon von Kindesalter an war. Robin wuchs bereits in einer Jugendgruppe des DAV im malerischen Remstal auf, deren Leitung er mit sechzehn übernahm. Somit wurde schon recht früh eine Beziehung zum Alpenverein hergestellt. Unsere Beweggründe fürs FSJ sollten also klar sein.

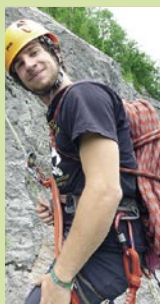
Kaum hatten wir das Bewerbungsgespräch hinter uns, ging's auch schon los: Start ins FSJ waren zwei Jugendfreizeiten, die uns jeweils eine Woche aufs Albhaus führten. Hier lernten wir uns kennen und schnell war klar, dass wir dieses Jahr viel Spaß zusammen haben werden! Nach zwei Wochen Freizeit hieß es dann erst Mal den gewohnten Arbeitsalltag kennen lernen. So alltäglich war dieser aber gar nicht, denn es stand der Umzug des Jugendbüros vom 3. in den 1. Stock an! Hierbei stellte sich heraus, dass das FSJ nicht nur aus praktischen Tätigkeiten wie Jugendgruppen und Freizeiten betreuen besteht, sondern Jugendarbeit in diesem Stil auch viel „Papierkram“ bedeutet. So schleppten wir eine nach der anderen Kiste, vollgestopft mit Ordnern, bei brütender Hitze in die neue Wahlheimat!

Da die Gruppenstunden nach den Ferien wieder beginnen sollten, wurde geklärt, wer von uns beiden in welcher der 10 Jugendgruppen im Kletterzentrum den Leitern unter die Arme greifen wird. Hier und in vielen anderen Aufgabenbereichen wuchsen wir langsam aber (ziemlich) sicher hinein, wobei wir mit Chris immer eine Ansprechperson hatten, falls wir nicht weiter wussten. Rückblickend können wir feststellen, dass wir in den letzten zwei Monaten das Gefühl erlangt haben, zu wissen wie der Hase hier läuft. Leider müssen wir nun aber den Löffel an die zwei nächsten FSJler in einem Monat abgeben.

Egal ob Freizeiten, Arbeitseinsätze oder Wochenendausfahrten, langweilig wurde es uns nie! Unsere Highlights stellten jedoch ganz klar die vielen Freizeiten dar, die uns an viele verschiedene Orte führten und uns so manch tolle Erinnerungen bescherten. Egal, ob mit unseren eigenen altbekannten Jugendgruppen oder bei offen ausgeschriebenen Freizeiten, Spaß hatten wir bei ihnen gewaltig.

So verschlug es uns beispielsweise ins sonnige Arco, ins verschneite Kleinwalsertal, ins bayrische Voralpenland zum Klettern, in die Schweiz zum Skitouren gehen oder eben auf das uns lieb-gewonnene Albhaus.

Oben: Dreamteam
– bei Robin und
Till konnte sogar
das Fotografieren
zu perfektem Team-
work gedeihen.
Unten: Robin beim
Abseilen auf der
Schwäbischen Alb.





Auch komplett verregnete Zeltfreizeiten, bei denen keines unserer Zelte nur eine Chance gegen die Wassermassen von oben (und unten) hatte, hielten uns nicht davon ab, stets mit den Kindern „Vollgass“ zu geben und für genügend Lacher zu sorgen.

Um diese Freizeiten zu realisieren, saßen wir aber auch oft in unserem Planungsbüro um Fahrt- und Verpflegungskosten zu kalkulieren, die Gebiete zu checken und das benötigte Material herzurichten. Auch andere Büroarbeit wie Gruppenverwaltung, E-Mails beantworten, den Jugendkeller in Schuss halten oder eben dort Anzupacken, wo es an „Manpower“ fehlt, fiel in unseren Tätigkeitsbereich. Aber auch diese langweilig anmutenden Aufgaben machten uns Spaß, denn zu zweit schafft es sich bekanntlich einfach einfacher.

Wie schon erwähnt, kommt hier noch das Gruppenbetreuen hinzu. Somit verbrachten wir durchschnittlich 4 Abende die Woche im Kletterzentrum. Darunter fallen nicht nur die altbewährten Gruppen. Wir hatten nämlich auch die spitzen

Möglichkeit, zwei neue Freitagsguppen ins Leben zu rufen. So konnten wir von Gruppengeburt an mit dabei sein und unserer Gestaltung freien Raum lassen.

Bei so vielen interessanten Aufgaben vergeht die Zeit wie im Fluge und ehe man sich versieht, ist auch schon das Ende des FSJs in greifbarer Nähe. Grund genug für ein kleines Résumé unsererseits: Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat uns beiden riesigen Spaß bereitet.

Natürlich gab es auch so manch zähe Stunde, welche aber durch Ausfahrten oder andere Aktionen schnell vergessen war.

Viele neue Eindrücke prasselten nur so auf uns ein und brachten uns oft ins Schwitzen. Die daraus errungene Erfahrung ist dafür aber unbezahlbar!

Erwähnenswert ist auf alle Fälle auch noch die Anzahl der neu geknüpften Freundschaften, die durch die tägliche Arbeit mit den Jugendleitern entstanden sind.

Von Anfang an fühlten wir uns, egal ob in den Jugendgruppen oder auf der

Geschäftsstelle, super aufgenommen und wurden bei Ratlosigkeit nie im Stich gelassen.

Die typische Frage, „würdet ihr das FSJ nochmal machen?“, die wir uns schon gestellt haben, aber oft auch von anderen gestellt bekommen, können wir mit einem lauten „JA“ beantworten.

Zu guter Letzt möchten wir ein dickes Danke loswerden, sowohl an alle Jugendleiter als auch die Mitarbeiter der Geschäftsstelle (vor allem Chris, der es mit uns zwei Labertaschen beim Telefonieren oft nicht leicht hatte J). Toll war es natürlich auch, dass wir in den Genuss einer kostenlosen Trainer-C Ausbildung kamen!

Wir wünschen unseren beiden Nachfolgern Pia und Lukas ein mindestens genauso tolles Jahr.

Unser Wunsch, mit dem wir aus dem FSJ gehen wollen, ist ein toller Abschluss des FSJ mit erfolgreichen Freizeiten und ein Weiterbestehen der neuen Freundschaften!

Ob auf Freizeit am Albhaus (oben links), beim Bouldern in Arco, der Winterausfahrt zur Schweizer Maighelshütte (oben rechts) oder der Skiausfahrt zur Jubi Hindelang:



Es war das ganze Jahr hindurch genug los. Da konnte auch einem topfiten FSJler mal die Zunge raushängen, keinesfalls aber die Laune vergehen.

Mit sportlichen Grüßen, Till und Robin





Mit dem DAV Kletterschein möchte der Deutsche Alpenverein im Rahmen der bundesweiten Aktion „Sicher Klettern“ das Klettern und Sichern in Kletterhallen sicherer machen. Er ist vergleichbar mit Leistungsabzeichen anderer Verbände, z.B. dem Schwimmabzeichen „Fahrtenschwimmer“. Den Kletterschein gibt es in den beiden Schwierigkeitsstufen „Toprope“ und „Vorstieg“. Vor allem Anfängern empfiehlt der DAV, einen Kletterkurs zu belegen, an dessen Ende man die Prüfung zum Kletterschein ablegen kann – als Leistungsnachweis über Sicherungstechniken und Klettervermögen.

www.kletterzentrum-stuttgart.de
www.alpenverein-stuttgart.de

DAV Sektion Stuttgart
im Kletterzentrum Stuttgart



KLETTERKURSE HERBST / WINTER

» Kletterkurse von Oktober 2012 bis Februar 2013

Alle Kurse finden im DAV Kletterzentrum Stuttgart statt. Die Kurspreise beinhalten die Kursgebühr und die Ausrüstung. Nicht inbegriffen ist der Eintritt ins Kletterzentrum (je nach Status pro Einzelntritt zwischen 7,50 und 14,50). Viele Kurse bieten die Möglichkeit, den DAV-Kletterschein zu erwerben. Die Abnahme der hierzu notwendigen kurzen Prüfung am Ende des Kurses ist ebenfalls im Kurspreis enthalten, die Teilnahme ist freiwillig. Nähere Infos zum Kletterzentrum, Eintritt, Anfahrt etc. finden Sie unter www.kletterzentrum-stuttgart.de.

» » 1.) Erwachsene und Jugendliche

Grundkurs Sportklettern – „Sicher Topropeklettern“

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Freude an Bewegung.

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 68,-/ Nichtmitglieder 85,-.

19 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr:
20./ 21.10.	Sa / So	10:00-14:30	21A-301
27.10.	Sa	16:00-21:00	21A-302
28.10.	So	16:00-20:00	
03./ 04.11.	Sa / So	10:00-14:30	21A-303
07./ 14./ 21.11.	Mi	18:30-21:30	21A-304
09./ 16./ 23.11.	Fr	18:30-21:30	21A-305
10./ 11.11.	Sa / So	10:00-14:30	21A-306
10.11.	Sa	16:00-21:00	21A-307
11.11.	So	16:00-20:00	
17./ 18.11.	Sa / So	10:00-14:30	21A-308
28.11./ 05./ 12.12.	Mi	18:30-21:30	21A-309
30.11./ 07./ 14.12.	Fr	18:30-21:30	21A-310
01./ 02.12.	Sa / So	10:00-14:30	21A-311
01./ 02.12.	Sa / So	15:00-19:30	21A-312
08.12.	Sa	16:00-21:00	21A-313
09.12.	So	16:00-20:00	
05./ 06.01.	Sa / So	10:00-14:30	31A-001
12.01.	Sa	16:00-21:00	31A-002
13.01.	So	16:00-20:00	
19.01.	Sa	16:00-21:00	31A-003
20.01.	So	16:00-20:00	
26./ 27.01.	Sa / So	10:00-14:30	31A-004
26./ 27.01.	Sa / So	15:00-19:30	31A-005
09./ 10.02.	Sa / So	15:00-19:30	31A-006

Aufbaukurs Sportklettern – „Sicher Vorsteigen“

Kursziel: Vertiefung und Ergänzung der Grundlagenkenntnisse, Selbstständiges Vorsteigen in künstlichen Anlagen. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Vorsteigen“ zu erwerben.

Kursinhalte: Wiederholung der Inhalte des Grundkurses, Sicherung mit Tuber, fortgeschrittene Klettertechnik, Vorstieg unbekannter Routen, Umbauen von Kletterrouten, Einführung ins Bouldern.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Beherrschen der Inhalte des Grundkurses plus eigene Klettererfahrung.

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 75,-/ Nichtmitglieder 90,-.

6 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr:
20./ 21.10.	Sa / So	15:00-20:00	21A-314
03./ 04.11.	Sa / So	15:00-20:00	21A-315
24./ 25.11.	Sa / So	15:00-20:00	21A-316
15./ 16.12.	Sa / So	15:00-20:00	21A-317
05./ 06.01.	Sa / So	15:00-20:00	31A-007
02./ 03.02.	Sa / So	15:00-20:00	31A-008

» » 2.) Klettertechnik

Klettertechnik Sportklettern

Kursziel: Verbesserung der persönlichen Klettertechnik durch gezieltes Training.

Kursinhalte: Erlernen und Üben von isolierten Techniken (wie z. B. Frosch und Eindrehen) und Bewegungsabläufen. Tipps zum eigenen Training.

Voraussetzungen: Mindestalter 15 Jahre, Klettererfahrung im Toprope mindestens im 5. Grad.

Kursgebühr: DAV-Mitglieder: 60,-/ Nichtmitglieder 80,-.

2 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr:
17./ 18.11.	Sa / So	10:00-13:00	21A-318
12./ 13.01.	Sa / So	10:00-13:00	31A-009

» » 3.) Kinder und Familien

Schnupperklettern für Kinder

Kursziel: Ausprobieren einer neuen Sportart, Sammeln von Bewegungserfahrungen.

Kursinhalte: Kennenlernen der Ausrüstung, Spielerisches Klettern im Toprope.

Voraussetzungen: Mindestalter 7 Jahre.

Kursgebühr: 20,- für alle.

3 Kurse

Datum:	Tag:	Uhrzeit:	Kurs-Nr:
17.11.	Sa	12:00-14:00	21A-319
18.11.	So	12:00-14:00	21A-320
12.01.	Sa	10:45-12:45	31A-010

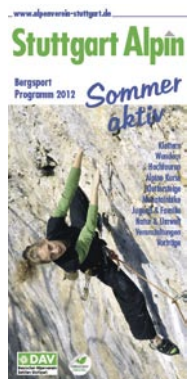
Grundkurs Sportklettern für Kinder

Kursziel: Grundlagen für das selbstständige Topropeklettern. Es besteht die Möglichkeit den DAV-Kletterschein „Sicher Topropeklettern“ zu erwerben.

Kursinhalte: Einbinden, Sichern und Ablassen, Grundlagen der Klettertechnik.

Neue Öffnungszeiten 2012: langer Dienstag!

+++ aktuell: Am 2.11.2012 sowie von 21.12.2012 bis 1.1.2013 bleibt die Geschäftsstelle geschlossen +++



Unsere Geschäftsstelle befindet sich direkt in der Stuttgarter City, drei Gehminuten vom Rotebühlplatz entfernt. Mit der alpinen Bibliothek und dem Ausrüstungsverleih steht den Mitgliedern hier ein umfangreiches und laufend aktualisiertes Serviceangebot zur Verfügung. Wir fördern das selbstständige, eigenverantwortliche Bergsteigen. Geboten wird nicht die konfektionierte Bergreise sondern das Material und die Ausrüstung zum eigenständigen Planen und Durchführen Ihrer Bergtouren. Allen, die sich hierzu alpines Know-How aneignen möchten, bieten wir ein breit gefächertes Kursangebot. Das Sommer-Bergsportprogramm enthält das links abgebildete Heft. Einen aktuellen Ausschnitt nebst Ergänzungen finden Sie auf den letzten Seiten dieser Zeitschrift.

Tel. 0711 / 342240-0
Fax 0711 / 342240-19
mail: info@alpenverein-stuttgart.de

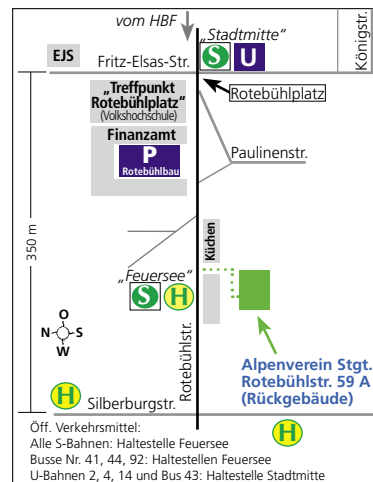
Geschäftsstelle der DAV Sektion Stuttgart:
Rotebühlstraße 59 A, 70178 Stuttgart.
Kurs- und Tourenvermittlung, alpine Bibliothek, Ausrüstungsverleih, Mitgliederverwaltung.

Öffnungszeiten:

Montag	geschlossen
Dienstag	8-19 Uhr
Mittwoch	13-19 Uhr
Donnerstag	13-19 Uhr
Freitag	13-16 Uhr

Bankverbindung:

BW-Bank, Konto 207 71 10, BLZ 600 501 01



Ausrüstungsverleih

Der Ausrüstungsverleih in der Geschäftsstelle wird von praxiserfahrenen ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut.

Leihgebühr pro Tag und Gegenstand:

Mitglieder / Nichtmitglieder:

€ 2,00 / 3,00: Schneeschuhe, VS-Gerät, GPS-Gerät.

€ 1,50 / 2,25: Eisgerät.

€ 1,00 / 1,50: Lawinenschaukel, Lawinensonde, Eispickel, Steigeisen, Höhenmesser, Kompass, Biwaksack, Klettergurt, Helm, Klettersteigset, Kinderkraxe, Klemmkelset.

€ 0,50 / 0,75: Sicherungsgerät, HMS-Karabiner.



ausruestung@alpenverein-stuttgart.de
Für die Ferienzeit empfiehlt es sich, Ausrüstung zu reservieren. Sollte diese nicht benötigt werden, bitte im Interesse anderer umgehend stornieren. Reservierung von Ausrüstung ist nur für Mitglieder der Sektion Stuttgart möglich.

Der Tourenskiverleih der Sektion Stuttgart wird extern durch zwei kompetente Fachgeschäfte abgewickelt. Der Verleih erfolgt nur an Mitglieder der Sektion Stuttgart. Interessenten wenden sich bitte direkt an folgende Firmen:

Alpinsport Bergland, Rotebühlplatz 20 A, Stuttgart-Mitte, Tel.: 0711/223 97 50.

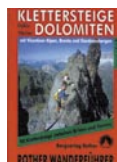
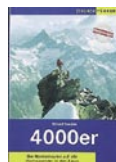
Sport Gross, Amstetter Str. 27, 70329 Stuttgart-Hedelfingen, Tel. 0711/42 15 98; info@sportgross.de.

Leihgebühr für Skitourensets:

Pro Tag und Set: € 8,00
Mindestgebühr pro Set und Ausleihe: € 24,00

Alpine Bibliothek in der Geschäftsstelle

Die große alpine Bibliothek mit weit über 1000 Buchtiteln, Karten und Zeitschriften steht unseren Mitgliedern während der Öffnungszeiten zur Verfügung. Hier wird man fündig zu allen Themen ums Gebirge. Auch die Bibliothek wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern betreut. Bücher und Karten können von unseren Mitgliedern bis zu 4 Wochen kostenlos entliehen werden. Im Bestand sind Gebietsführer, Karten, Lehrbücher, Zeitschriften, Monographien, Biographien, Belletristik, Bildbände zu den Themen Wandern, Klettersteige, Klettern, Hochtouren, Skibergsteigen, Radfahren, Naturkunde, Flora & Fauna.



Bücher können nicht telefonisch reserviert werden. Während der Öffnungszeiten einfach vorbeikommen!



Internet: www.alpenverein-stuttgart.de

Auf unserer Homepage finden Sie alles Wichtige zur DAV-Sektion Stuttgart: Alle Daten zur Geschäftsstelle mit Kontaktmöglichkeiten, das komplette Kurs- und Tourenprogramm, umfassende Informationen zu unseren Gruppen und deren Aktivitäten und ebenso alle wichtigen Angaben zu unseren Hütten. Wer Mitglied werden möchte oder allgemeine Informationen sucht, kann sich über das Angebot der Sektion Stuttgart und des gesamten Deutschen Alpenvereins informieren. Online-Aufnahmeantrag und weitere Formulare für Kursbuchungen oder Datenänderungen sind verfügbar. Im Service-Teil finden sich bequeme Links auf wichtige alpine Online-Informationsquellen: Wetter- und Lawinendienste, Hüttenadressen weltweit, die Homepage des DAV-Hauptvereins und des DAV-Landesverbandes, alpine Vereine anderer Länder, Buch- und Zeitschriftenverlage. Zudem finden Sie Informationen zu unseren aktuellen Veranstaltungen und Projekten.



Bundesweit: DAV Shop und Summit Club



DAV Shop München

Der große bundesweite Versanddienst des Deutschen Alpenvereins: Karten, Führer, alpine Literatur und weitere Produkte. Katalog- und Warenbestellung: DAVShop, Von-Kahr-Str. 2-4, 80997 München, E-Mail: DAV-Shop@alpenverein.de, Telefon: 089/140 03-35, Fax: 089/140 03-23, internetshop: www.dav-shop.de



DAV Summit Club München

Das bundesweite professionelle Tochterunternehmen des DAV für geführte Bergfahrten jeglicher Couleur weltweit. Katalogbestellung und Buchungen: DAV Summit Club, Am Peracher Forst 186, 81545 München, Tel. 089/642 40-0, Fax 089/642 40-100, mail: info@dav-summit-club.de, internet: dav-summit-club.de



WÜRTTEMBERGER HAUS, LECHTALER ALPEN:

2220m Höhe, Lechtaler Alpen, bewirtschaftete Hochgebirgshütte. Aufstieg von Zams (Inntal), Bach und Gramais (Lechtal). Höhenwege und Gipfelfahrten. Bewirtschaftet von Anf. Juli bis Mitte Sept. Tel.: 0043/664/440 12 44; mail: wuerttembergerhaus@gmx.at www.dav-wuerttembergerhaus.de



FREDERICK-SIMMS-HÜTTE, LECHTALER ALPEN:

2004 m Höhe, bewirtschaftete Hochgebirgshütte, über Stockach/Lechtal (Tirol). Berg- und Gipfelfahrten. Bewirtschaftet von Ende Juni bis Anfang Oktober. Betten und Matratzenlager. Tel.: Hütte 0043/664/484 00 93 www.dav-simms-huette.de



MAHD TALHAUS BEI RIEZLERN, KLEINWALSERTAL, ALLGÄU:

1100m Höhe. Wanderungen, Berg- und Skifahrten. Geöffnet 20.12. bis 31.10., außer: Ab dem 1. Sonntag nach Ostern (Weißer Sonntag) für 4 Wochen geschlossen. Doppelzimmer, Zimmerlager, Matratzenlager. Selbstversorgerhütte, Frühstück auf Bestellung möglich. Für Gruppen gibt es nach vorheriger Absprache Abendessen. Tel.: 0043/55 17/64 23; Fax: 0043/55 17/64 23-4 mail: mahdthalhaus@gmx.at; www.dav-mahdthalhaus.de



EDELWEISSHAUS IN KAISERS, LECHTALER ALPEN:

1530m Höhe, Lechtal (Tirol). Wanderungen, Berg- und Skitouren. Zimmer mit fließend Kalt- / Warmwasser, Matratzenlager. Wiedereröffnung nach umfangreicher Renovierung im Juni 2012. Tel.: Hütte 0043/5633/51158 www.dav-edelweisshaus.de

STUTTGARTER ALBHAUS, SCHWÄBISCHE ALB:

Das Stuttgarter Albhaus ist die heimatnächste Hütte unserer Sektion mit 42 Übernachtungsplätzen, 50 km von Stuttgart entfernt auf der Schwäbischen Alb. Sie liegt auf 750 m Höhe idyllisch auf einer Wiese, nur wenige Meter vom Albtrauf, nahe der Schlatter Höhe, oberhalb Gutenberg. In der unmittelbaren Umgebung des Hauses lässt sich hervorragend Wandern, Klettern, Biken. Auch Höhlen gibt es in der Nähe. Für Wintersportler bieten sich Loipen und der nur 1 km entfernt liegende Skilift Pfulb an. Das Haus ist in erster Linie für Selbstversorger konzipiert und nicht ständig geöffnet.

Offene Wochenenden mit Bewartung: Ungefähr jedes zweite Wochenende steht die Hütte offen und es sind (spätestens samstags ab 14 Uhr bis sonntags ca. 16 Uhr) ehrenamtliche Bewarter anwesend, die kleine Speisen und Getränke anbieten. Tages- und Nächtigungsgäste sind herzlich willkommen.

Private Wochenenden für Mitglieder: An den übrigen Wochenenden kann die Hütte tageweise oder fürs ganze Wochenende exklusiv von unseren Mitgliedern für private Feiern gebucht werden. Infos zu Konditionen und freien Terminen erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle, Tel. 0711/3422400, albhaus@alpenverein-stuttgart.de. Anfahrtsskizze zum Download unter www.dav-albhaus.de

Unter der Woche kann die Hütte von Familien und Gruppen belegt werden.



OFFENE WOCHENENDEN BIS ENDE 2012: Sa/So 15.09.-16.09.; Sa/So 22.09.-23.09.; Sa/So 29.09.-30.09.; Sa/So 06.10.-07.10.; Sa/So 03.11.-04.11.; Sa/So 17.11.-18.11.

BEZIRKSGRUPPE LEONBERG

Bergfreunde, hauptsächlich aus der westlichen Region des Großraums Stuttgart, finden bei uns ein vielfältiges Spektrum an Aktivitäten: Bergtouren, Klettern, Skitouren, Hochtouren, Wandern in nah und fern, Radtouren, Jugendklettern, Vorträge und geselliges Beisammensein. Interessierte, mit denen wir unsere Passion teilen und austauschen können, sind bei uns herzlich willkommen.

Leiter:

Jürgen Krumrain, Tel. 07044/32180
mail: bgleonberg@alpenvereinsgruppen-stuttgart.de
Internet: www.alpenverein-leonberg.de

Gruppenabend:

Jeden zweiten Mittwoch im Monat, 20 Uhr in der Gaststätte „Glemshof“, Glemseckstr. 35, 71229 Leonberg.

Jugend und Familie:

Siehe Jugendseiten in diesem Heft.

BERGSTEIGERGRUPPE

Unsere Mitglieder beweisen eine große alpine Vielseitigkeit. Neben den Hauptaktivitäten wie Skitouren und alpines Klettern, kommt in unseren Reihen das Mountainbiken, Bootfahren, Wandern und manch Anderes nicht zu kurz. Neugierig? Einfach melden oder am Gruppenabend vorbeischaun! (Achtung: Wir machen keine Ausbildung und Kurse)

Leiter:

Ingo Schmid
Tel. 07171/ 80 50 22
Mobil: 0160/97 04 75 49
mail: ingo_schmid@gmx.de
Dieter Wöllhaf
Tel. 07151/99 66 08
mail: post@dieterwoellhaf.de
Werner Mayer
Tel. 0711/45 53 59
mail: wh.mayer@gmx.de

Stammtisch / Gruppenabend:

Stammtisch dienstags, 20 Uhr, Gruppenabend jeweils am 2. Dienstag im Monat 20 Uhr, beides im Vereinslokal der Stuttgarter Kickers auf der Waldau, Königstraße 58.

NUSS – UMWELTGRUPPE

Die Natur- und Umweltgruppe der Sektion Stuttgart (= NUSS) ist im Jahr 2007 wieder ins Leben gerufen worden. Wir suchen noch Mitglieder, die Interesse haben, aktiv bei uns mitzuarbeiten. Unsere Schwerpunktthemen sind: Besichtigung der Sektionshütten und anderer umweltfreundlich geführter Alpenvereinsstütten; naturkundliche Wanderungen und Vorträge; Wege- / Biotoppflege; Erstellen von Broschüren und Informationsmaterial zu Umwelt- und Naturschutzthemen; Besuche und Gedankenaustausch mit anderen Umweltgruppen, Naturschutzzentren und Vereinen.

Leiterin:

Heide Esswein, Tel. 0711/2635501
mail: heide.esswein@gmx.de

Stellvertreterin:

Bettina Jeschke, Tel. 0711/90774288
mail: bettina.jeschke@hotmail.com

Gruppenabende:

Termine und Ort bitte bei der Leiterin / Stellvertreterin erfragen.

BEZIRKSGRUPPE REMSTAL

Vom Jugend- bis zum Seniorenprogramm, ob Wanderungen, Klettersteig, Hochtouren oder Kletterei: In der BG Remstal mit Sitz in Kernen-Stetten, 20 km östlich Stuttgarts, findet sich das ganze alpine Spektrum. Zentrum des aktiven Gruppenlebens vor Ort ist der Klettergarten oberhalb der Weinberge.

Leiter:

Helmut Reinhard, Tel. 07151/6040830
mail: helmut.reinhard@online.de
web: www.alpenverein-remstal.de

Stellvertreterin:

Carola Baur, Tel. 07151/67591
mail: carola.baur@alpenverein-remstal.de

Tourenleiter:

Klaus Rohn, Tel. 07151/645 53

Gruppenabend:

1. Di. im Monat, 20.00 Uhr, Gaststätte s'Bächle, Frauenländerstraße 8, 71394 Kernen (früher HHO-Veinsheim).

Plus-Minus Gruppe, Leiterin:

Carola Baur Tel. 07151-67591
Halbtageswanderungen und Ausflüge mit Beiprogramm für aktive Ältere

Die Kletterer, Leiter:

Patrick Mast und Isabell Schwarz Mail: DieKletterer@alpenverein-remstal.de.
Bist du über 18 Jahre, hast bereits Klettererfahrung und willst auch regelmäßig klettern, dann bist du in unserer Gruppe herzlich willkommen. Wir sind eine gemischte Gruppe mit viel Spaß am Bergsport. Treffpunkt ist immer mittwochs: im Sommer in Stetten im Klettergarten ab 18 Uhr, im Winter in Schorndorf in der Kletterbox ab 19 Uhr.

Jugend Siehe Jugendseiten in diesem Heft.

Anmeldung für den Klettergarten:

Jana u. Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/1334275
mail: klettergarten@online.de

WANDERGRUPPE

Wir unternehmen sowohl eintägige Wanderungen in der Stuttgarter Umgebung als auch mehrtägige Ausfahrten in entfernte Wandergebiete. Der Treffpunkt für die Tageswanderungen kann in der Geschäftsstelle erfragt werden. Kinder bis zu 12 Jahren fahren in Begleitung ihrer Eltern bei eintägigen Busfahrten umsonst.

Leiter:

Jürgen Wundrack, Tel. 0711/7079473

SKIABTEILUNG

Gemeinsam Skisport in seinen vielseitigen Varianten zu betreiben – Ski Alpin, Snowboard, Skilanglauf, steht im Mittelpunkt unserer winterlichen Aktivitäten. Unsere Veranstaltungen sind ein Angebot an alle Mitglieder der Sektion.

Leiter:

Horst Häußermann, Tel. 07152/6700

Training:

Sport für Damen und Herren, montags: 18.30 - 19.30 Uhr Gymnastik, Turnhalle Schloßrealschule für Jungen, Breitscheidstr. 28 (Falkertschule).
Gymnastik für Herren:
Okt.-März: mittwochs 19.00 - 21.30 Uhr
Turnhalle Wirtschaftsgymnasium, Rotenbühlstr. 101; April - Sept: freitags 18.00 Uhr
Lauffreize, TSG-Sportplatz, Georgiweg 11, Degerloch.

Gruppenabende:

Winter: nach dem Sport Brauerei-Wirtschaftshaus Sanwald, Silberburgstraße 157;
Sommer: nach dem Sport TSG-Gaststätte.

ALPINE TOURENGRUPPE

Zusammen macht es einfach mehr Spaß! Ob nun Hochtouren, Wanderungen, Klettertouren oder Skihochtouren für jeden ist etwas passendes dabei. Je nach Lust, Laune, Interesse und Können, zum Grundlagen erwerben oder Techniken verbessern. Unsere Schwerpunkte sind geführte Touren sowie Kurse zum Erlernen alpiner Fertigkeiten. Schaut selbst im Jahresprogramm, ruft an oder kommt doch einfach zum Gruppenabend in Stuttgart Mitte. Jedes neue Gesicht mit Spaß, sich in den Alpen zu bewegen, ist uns herzlich willkommen.

Leitung:

mail: alpinetourengruppe
@alpenverein-stuttgart.de
Karl Rebmann, Tel. 07157/21334

Stellvertreterinnen:

Bettina Rau, Tel. 0711/6365804
Franziska Langenholt, Tel. 0711/261605

Gruppenabende:

Am 2. Donnerstag im Monat im DGB-Haus, Kleiner Saal, Willi-Bleicher-Strasse 20, 70174 Stuttgart, um 19:30 Uhr.

Montags-Sport:

Jeden Montag (außer in den Schulferien) ab 20:15 Uhr, Turnhalle Wagenburg-Gymnasium, Wagenburgstraße 30, Stuttgart
Info: Inge Fischer, Tel. 0711/7157129
inge.fischi@web.de

SENIOREN-WANDERGRUPPE

Die Wanderungen werden bei jedem Wetter durchgeführt. Die Gehzeiten betragen ca. 2 Stunden. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr. Wanderungen finden jeweils am zweiten Donnerstag jedes Monats statt. (genaue Daten und Ziele im Programmheft unter „Wandern in der Umgebung“).

Leiterin:

Momentan ohne Leitung

FAMILIENGRUPPE MURMELTIERE

Murmeltiere machen keinen Winterschlaf. Murmeltiere laufen im Winter Schneeschuh, rodeln oder fahren Ski. Im Sommer wandern oder klettern sie, rutschen durch Höhlen oder schlafen auch mal eine Nacht unter freiem Himmel. Am meisten Spaß haben sie, wenn sie draußen gemeinsam unterwegs sind. Ihre Phantasie und Entdeckerlust machen jeden Ausflug zu einem spannenden Erlebnis. Die Touren für Familien mit Kindern der Jahrgänge 2002 bis 2007 finden im Großraum Stuttgart, im Mittel- und Hochgebirge statt. Außerdem treffen sie sich regelmäßig zum gemeinsamen Klettern.

Leiterin:

Daniela Jäger, Tel. 07151/48171

In den Gruppen unseres Vereins haben sich Mitglieder zusammengeschlossen, die gemeinsam und selbstverantwortlich ihren alpinen Interessen nachgehen. Wer also Gleichgesinnte fürs Gebirge sucht, ist hier richtig. Jede Gruppe hat eine eigene kleine „Infrastruktur“, trifft sich regelmäßig und ist neuen Gesichtern gegenüber aufgeschlossen. Die Mitglieder unserer Gruppen richten außerdem den größten Teil unseres alpinen Sektionsprogramms aus.

BERGSPORTGRUPPE

Hast Du Spaß am Sportklettern vor Ort, im Frankenjura oder in südlichen Sportklettergefilen? Kannst Du Dich winters für Ski- und Schneeschuhtouren oder sommers für Alpinklettern, Berg-/Hochtouren sowie Klettersteige begeistern? Auch wenn Du andere Outdoor-Aktivitäten (z.B. Mountainbiken, Höhlen...) im Sinn hast, findest Du bei uns bestimmt einen passenden Partner. Wir leben von den Angeboten und Aktivitäten, die aus der Gruppe heraus entstehen. Auch Du bist gefragt! Interesse? Dann ruft doch mal an oder schau einfach gleich am Gruppenabend oder beim Klettertreff bei uns vorbei. Wir bieten zwar kein Ausbildungsprogramm, Basics wirst Du aber schnell erlernen und Ziel ist es, jeden in seinem Können und Know-How weiter zu bringen. Du bist uns also als Einsteiger wie als Köhner herzlich willkommen!

Leitung:

Steffen Henne, Johannes Eickhoff

Kontakt, Infos:

mail: Bergsportgruppe@gmx.de
Aktuelle Infos: www.bergsportgruppe.de

Offenes Training:

Saisonal- und wetterbedingt 1x pro Woche entweder im Kletterzentrum Stuttgart oder draußen am Fels. Bei Neukontakten bitte vorher mailen oder telefonieren (siehe oben).

Gruppenabende:

Jeden 2. Mittwoch im Monat. Offen für jedermann/frau! Sommers grillen wir fast immer (Treff 19:15 Uhr Ecke Kletterzentrum/ Königstrasse). Winters treffen wir uns ab 20.15 Uhr im Kickers Club Restaurant, Königstraße 58, 70597 Stuttgart (Degerloch).

FAMILIENGRUPPE GIPFELSTÜRMER 6 BIS 11 JAHRE

Für Familien mit Kindern von 6-11 Jahren. Treffen ca. alle 6 Wochen Sonntags, bzw. 3 mehrtägige Ausflüge im Jahr ins Mittel- und auch Hochgebirge.

Leiterinnen:

Andrea Eberwein, Tel. 07044/907509
Katrin Kulik, Tel. 07156/48300

FAMILIENGRUPPE KRAXLER JAHRGANG 2006-2011

Wir wollen miteinander Spaß haben und unseren Kindern „nebenbei“ Freude am Draußen sein vermitteln. Im Sommer erkunden wir wandernd, kletternd oder radelnd die Natur, fahren Kanu - und gehen bestimmt mal ungewollt oder gewollt baden. Im Winter stehen Schlitten-, Ski- und Snowboard fahren sowie Schneeschuhwanderungen, kurzum Spaß im Schnee, auf dem Programm. Hütten- und Zeltwochenenden oder Übernachtungen im Heu sind auch geplant. Dabei zählen Bewegung, Gruppenerlebnis und Gemeinsinn. Die Touren für Familien mit Kindern der Jahrgänge 2006 bis 2011 finden im Großraum Stuttgart, im Mittelgebirge und in den Alpen statt.

Leiter:

Anton Zeller
anton.zeller@gmx.de; Tel.: 0711/5208410
Jörg Tremmel
joerg.tremmel@web.de; Tel.: 0179/3272660

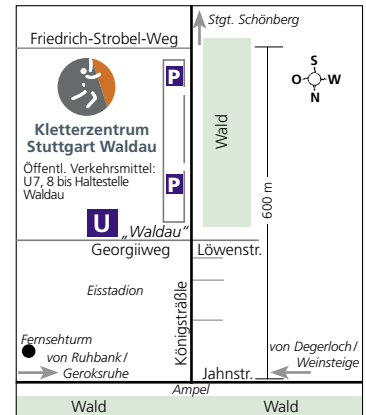
DAV KLETTERZENTRUM STUTTGART

DAV Kletterzentrum Stuttgart Waldau (DAV-Sektionen Stuttgart und Schwaben): Stuttgart-Degerloch, Friedrich-Strobel-Weg 3. Hochmoderne Anlage mit Indoor- und Outdoorbereich, insgesamt ca. 4000 m² Kletterfläche in allen Schwierigkeitsgraden und Wandneigungen. Indoor: 2900 m² Kletterfläche, Höhe bis 16 m, Holz- und GFK-Freeform-Wände. Outdoor: Modellierter Spritzbeton und Holzwände, Höhe bis 14 m, 1100 m² Kletterfläche. Die Kletteranlage ist mit ihren Rasenflächen und dem Kinderspielfeld auch gut für Familien geeignet. Öffnungszeiten: Di, Do, Sa, So, Feiertage 9:00-23:00; Mo, Mi, Fr 13:00-23:00. Tel. 0711/3195866; Internet: www.kletterzentrum-stuttgart.de.



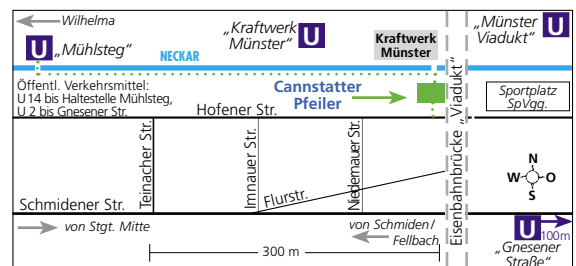
4000 qm
Kletterfläche

Die größte Kletteranlage Baden-Württembergs. Linkes Bild: die Außenanlage, rechts: die 16 Meter hohe Halle.



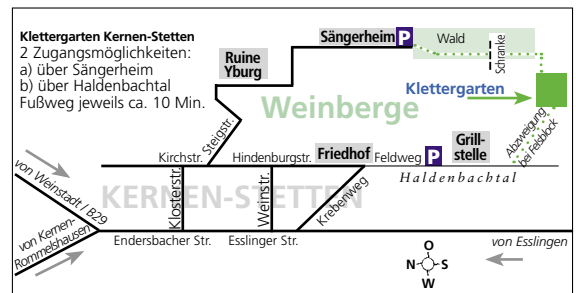
Cannstatter Pfeiler.

Cannstatter Pfeiler (DAV-Sekt. Stuttgart): Stgt.-Bad Cannstatt, Hofener Straße. Alter Brückenpfeiler, Sandstein, Höhe 18 m, 18 gesicherte Routen. Charakter: Senkrechte Ausdauerkletterei an Leisten und Auflegern, hauptsächlich Routen im 6. und 7. Grad. Nicht für Anfänger geeignet. Klettern für Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart kostenlos.



Klettergarten Stetten.

Klettergarten Stetten (DAV-Sekt. Stuttgart, Bezirksgruppe Remstal): Ehemaliger Sandsteinbruch oberhalb der Stettener Weinberge, ca. 20 km östlich Stuttgarts. Wandhöhe bis zu 8 m. Charakter: Riss-, Verschneidungs- und Leistenkletterei an kompaktem Sandstein, ca. 40 Routen. Das Einhängen von Topropes ist möglich. Der Klettergarten wird von der BG Remstal mit großem Aufwand gepflegt, Spenden hierfür sind erwünscht, Formulare liegen im Klettergarten aus. Die Benutzung durch Klettergruppen und Kurse muss zuvor angemeldet werden. Kontakt: Jana u. Karl-Jochen Hartwig, Tel. 07151/1334275; mail: klettergarten@online.de.



Sonstige Indoor-Kletteranlagen im Großraum Stuttgart

Cityrock im Evangelischen Jugendwerk EJS, Fritz-Elzas-Str. 44, 70174 Stuttgart (West/Mitte), siehe Lageplan DAV-Geschäftsstelle. Tel. 0711/18771-0, mail: info@cityrock.de. Höhe 11 m, Kletterfläche 360qm.

Active Garden Waiblingen-Korb, ca. 15 km östl. Stgt., Maybachstr. 12, 71404 Korb. Tel. 07151/37032, mail: info@active-garden.com. Höhe 15 m, Kletterfläche 1200 m², großer Boulderbereich, Sauna.

Torre Grande Waldstetten, ca. 55 km östl. Stgt., Robert-Bosch-Str. 9, 73550 Waldstetten. Tel. 07171/4686

Fun-Sport-Zentrum Kornwestheim, ca. 10 km nördl. Stgt., Bogenstr. 35, 70806 Kornwestheim. Tel. 07154/83080

Pink Power Böblingen, ca. 15 km westl. Stgt., Röhrer Weg 2, 71032 Böblingen. Tel. 07031/272031.

Paladion Böblingen, ca. 15 km westl. Stgt., Silberweg 18, 71032 Böblingen. Tel. 07031/67793-31.

Sport Aramis Gäufelden-Nebrungen, ca. 45 km südwestl. Stgt. (südl. Herrenberg), Siedlerstr. 40-44, 71126 Gäufelden-Nebrungen. Tel. 07032/781-500

EMKA Tübingen Tübingen-Hirschau, ca. 45 km südl. Stgt., Rittweg 51, 72070 Tübingen-Hirschau.

Natur pur: Schwäbische Alb

Die Kletterregion vor den Toren Stuttgarts. Kletterei an Kalkfelsen von 10-90 m Höhe, im weiter entfernten Donautal bis 120 m Höhe. Wichtige Ausgangspunkte zu den Gebieten sind die Orte Kirchheim (Klettergebiet Lenninger Tal), Bad Urach (Ermstal) sowie die Felsgebiete um Reutlingen, alle ca. 30-40 km südl./südöstl. Stuttgarts. Alle Kletterführer zur Schwäbischen Alb sind in unserer Bibliothek entleihbar, im guten Buchhandel erhältlich oder, neben umfangreicher weiterer Kletterliteratur, direkt beim Panico Alpinverlag bestellbar, Golterstr. 12, 73257 Köngen, Tel. 07024/82780, Fax 07024/84377, mail: alpinverlag@panico.de, internet: www.panico.de



Aktuelle Infos zu behördlichen Kletterregelungen erhalten Sie in unserer Geschäftsstelle oder via Internet als Link im Service-Teil unserer Homepage www.alpinverein-stuttgart.de.



Am Schreyfels – Titelbild des Standardwerks „Hart am Trauf“.

JUCEND

ALLE JUGENDGRUPPEN FINDEN SIE AUF DEN JUGENDSEITEN IN DIESEM HEFT.
JUGENDTEL. (DIENSTAGS): 0711/34224030

Sportkletterwettkämpfe
in Baden-Württemberg
unter:
www.alpinverein-bw.de

Bitte senden oder faxen Sie uns den Antrag unterschrieben an unten stehende Adresse oder bringen Sie ihn zu unseren Öffnungszeiten persönlich vorbei. Sie erhalten die Mitgliedsunterlagen innerhalb weniger Tage (bei persönlicher Abgabe sofort). Ein Passbild wird nicht benötigt. Tipp: Am schnellsten beantragen Sie die Mitgliedschaft online unter www.alpenverein-stuttgart.de!

An den Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart
- Mitgliederaufnahme -
Rotebühlstraße 59 A

70178 Stuttgart

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Di 8-19 Uhr,
Mi, Do 13-19 Uhr,
Fr 13-16 Uhr.
Tel.: 0711 / 3422400
Fax: 0711 / 34224019
mail: info@alpenverein-stuttgart.de
Internet: www.alpenverein-stuttgart.de

Nr. _____

Ausw. _____

EDV _____

Zahlg. _____ Kat. _____

Aufnahmeantrag

Bitte deutlich schreiben - bei Familienanträgen Vor-, Nachname, Geburtsdatum weiterer Familienmitglieder auf separates Blatt

☐ Frau ☐ Herr

Nachname:

Vorname:

Str., Hausnr.:

PLZ: Ort:

Geb.Datum:

Telefon tags:

e-Mail:

ggf. Fax.:

ggf. Mobiltel.:

Kontonummer:

Bankleitzahl:

Kreditinstitut:

Kontoinhaber:

Die Mitgliedschaft im Deutschen Alpenverein besteht bis zur fristgemäßen Kündigung durch das Mitglied. Mitgliedsjahr ist das Kalenderjahr. Eine Kündigung für das Folgejahr muss bis 30.09. erfolgen.

Ich beantrage die Mitgliedschaft

ab dem Jahr ☐ 2012 ☐ 2013 in der Mitgliederkategorie (Buchstabe)..... entsprechend Spalte 1 der unten stehenden Beitragstabelle (übereinstimmend mit obigen Angaben). Ich erteile dem Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart e.V. hiermit die widerrufliche Vollmacht, den Mitgliedsbeitrag zu Lasten des o.g. Kontos einzuziehen.

Datum, Unterschrift des Antragstellers (bei abweichendem Kontoinhaber zusätzlich auch dessen Unterschrift)

Folgende Familienangehörige sind bereits Mitglied in der DAV-Sektion-Stuttgart (zutreffendes bitte ankreuzen)

☐ Ehe- / Lebenspartner (mit gleicher Adresse) ☐ Kind(er) ☐ Eltern(teil)

Name od. Mitgl.Nr.

☐ ich werde erstmalig Mitglied im Deutschen Alpenverein

☐ ich trete über / bin zusätzlich Mitglied aus / in einer anderen DAV-Sektion (Nachweis liegt bei; um doppelte Mitgliedsbeiträge zu vermeiden, denken Sie bei Sektionsübergang bitte daran, in Ihrer bisherigen Sektion zu kündigen, dies erfolgt nicht automatisch!)

Im Mitgliedsbeitrag inbegriffen (außer bei Kindern) ist die Zustellung folgender Zeitschriften: 4 x jährlich 'Stuttgart Alpin' (Zeitschrift der DAV-Sektion Stuttgart), 6 x jährlich 'Panorama' (bundesweite DAV-Zeitschrift). **Senden Sie mir**

☐ Stuttgart Alpin ☐ Panorama ☐ keine Zeitschriften

Mitgliedsbeiträge

(Die Beiträge werden von der Hauptversammlung festgelegt, Änderungen werden rechtzeitig publiziert)

Familienbeitrag
beide Eltern, alle Kinder unter 18 Jahren:
96,- / Jahr
(Kategorie A+B1+F)

Kategorie (relevant ist das Alter am 01.01. des Beitragsjahres)	Beitrag
A Alle Personen ab 25 Jahren, die nicht unter die Kategorien B oder C fallen.	€ 64,-
B1 Ehe-, Lebenspartner (mit gleicher Anschrift) von Mitgl. ab 18 Jahren der DAV Sektion Stuttgart (nur einer der beiden Partner kann dieser ermäßigten Kategorie angehören)	€ 32,-
B2 Senioren ab 70 Jahren (auf Antrag)	€ 32,-
C Gastmitglieder (nur zusätzlich zur Vollmitgliedschaft in einer anderen DAV-Sektion)	€ 32,-
D Junioren (Alter von 18 bis einschl. 24 Jahre)	€ 32,-
J Kinder und Jugend bis einschl. 17 Jahre; oder: siehe nächste Zeile	€ 15,-
F Kinder und Jugend bis einschl. 17 Jahre, beide Eltern sind Mitglied in der DAV-Sekt. Stuttgart	€ 0,-

Ich verschenke an oben eingetragene Person die Mitgliedschaft

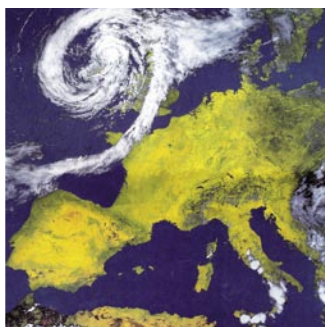
Name, Adresse, der / des Schenkenden

Ich schenke die Mitgliedschaft für das (die) Jahr(e) von bis (die erteilte Einzugsermächtigung erlischt danach automatisch)

(Unterschrift der / des Schenkenden)

☐ Schicken Sie den DAV-Ausweis an mich ☐ Schicken Sie den DAV-Ausweis an die / den Beschenkte(n) mit Grüßen von mir

WETTER OK?



Wetter-Ansagedienste:

Alpenvereinswetterbericht:

gesamte Alpen: 09001/295070

Deutscher Wetterdienst:

(nur aus Deutschland anwählbar)

Alpenwetter: 0900/11160-11

Zugspitzwetter: 0900/11160-12

Oberitalien, Öster., Schweiz: 0900/11160-21

Ostalpen: 0900/11160-18

Bayerische Alpen: 0900/11160-19

Alpenwetterbericht Österreich:

(nur aus Österreich erreichbar)

Alpenwetter: 0900/911566-80

Regionalwetter: 0900/911566-81

Alpenwetterbericht Schweiz:

aus dem Ausland: 0041/848800-162

aus der Schweiz: 162

Alpine Auskunftsstellen:

DAV: 089/294940

OEAV: 0043/512/587828

AVS: 0039/0471/999955

Chamonix: Office de Haute Montagne

(OHM): 0033/450/532208

Lawinenlage

Ansagedienste:

Bayern: 089/92141210

Österreich:

Vorarlberg: 0043/55221588

Tirol: 0043/5121588

Salzburg: 0043/6621588

Schweiz: 0041/848800-187

Südtirol: 0039/0471271177

Persönliche Beratung zur Lawinenlage:

Bayern: 089/92141555

Österreich:

Tirol: 0043/512581838

Salzburg: 0043/6622170

Schweiz: 0041/814170111

Südtirol: 0039/0471414740

Notruf

Über Handy europaweit: 112

Festnetz Deutschland: 112

Festnetz Österreich: 140

Festnetz Schweiz: 1414

Festnetz Italien: 118

Alpiner Sicherheits-Service (ASS):

Die Versicherungs-Notruf-Zentrale für DAV-Mitglieder, Tag und Nacht: 089/62424393

Alle wichtigen Infos zu Wetter- und Lawinenlage finden Sie im Internet via Link über unsere Homepage: <http://www.alpenverein-stuttgart.de> (Rubrik 'Links')



An den Deutschen Alpenverein Sektion Stuttgart
- Mitgliederwerbung -
Rotebühlstraße 59 A
70178 Stuttgart

Über eine halbe Million Bergfreunde sind Mitglied in der Solidargemeinschaft des Deutschen Alpenvereins, der weltgrößten Bergsteigerorganisation. Sie genießen Vorrechte und Vergünstigungen auf über 2000 Hütten aller großen europäischen Bergsteigervereine. Sie sind im Gebirge bestens versichert, profitieren vom vielfältigen Service und der Ausbildungskompetenz des DAV. Und sie tragen durch ihren Mitgliedsbeitrag zum Erhalt der Bergwelt, des Wegenetzes und der Alpenvereinsstütten bei.

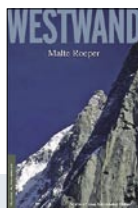
Sie als Mitglied wissen dies. Wir bitten Sie, für dieses Konzept persönlicher Sicherheit und solidarischer Verantwortung gegenüber der Bergwelt im Kreise Ihrer nicht im DAV organisierten Bergfreunde zu werben.

Mitglieder werben Mitglieder

Prämien erhalten Mitglieder der Sektion Stuttgart, die selbst seit mindestens 30 Tagen Mitglied sind, für alle neu geworbenen Mitglieder, die am 1. Januar des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der DAV-Sektion Stuttgart beitreten.

Den Mitgliedsantrag finden Sie in diesem Heft, ebenso unter www.alpenverein-stuttgart.de oder Sie können ihn telefonisch unter 0711/3422400 anfordern.

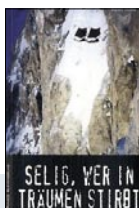
Prämien für 1 neu geworbenes Mitglied



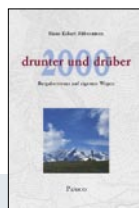
001 Westwand – Malte Roepers Kletterroman: eine wilde Geschichte um die Erstbegehung der besten Neutour der Alpen.



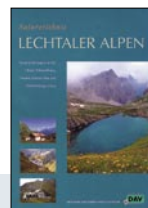
002 Verwegen dynamisch – ein Mensch, der verrückt nach den Bergen ist und deshalb von vielen für verrückt gehalten wird.



003 Selig, wer in Träumen stirbt – Robert Steiner überlebt mit viel Glück einen Sturz in einer der schwierigsten Routen der Alpen ...



004 2000 drunter und drüber. Ein FAZ-Journalist erlebt das Gebirge.



005 Naturerlebnis Lechtaler Alpen – Bergwanderungen um die Lechtaler Hütten der DAV Sektion Stuttgart.



Alpenvereinskarten
Maßstab 1:25 000

Nordalpen

- 2/1 Allgäuer-Lecht. Alpen West
- 2/2 Allgäuer-Lecht. Alpen Ost
- 3/3 Lecht. Alpen, Parseierspitze
- 3/4 Lecht. Alpen, Heiterwand, Muttekopfgebiet, Wegmarkierungen & Skirouten
- 4/1 Wetterstein und Mieminger, Westliches Blatt
- 4/2 Wetterstein und Mieminger, Mittleres Blatt
- 4/3 Wetterstein und Mieminger, Östliches Blatt
- 5/1 Karwendel, Westliches Blatt
- 5/2 Karwendel, Mittleres Blatt
- 5/3 Karwendel, Östliches Blatt
- 6 Rofan
- 8 Kaisergebirge, Wegmarkierungen & Skirouten
- 9 Lofener und Leoganger Steinberge
- 10/1 Steinernes Meer, Wegmarkierungen & Skirouten

- 10/2 Hochkönig / Hagengebirge
- 14 Dachstein, Wege und Skirouten
- 15/1 Totes Gebirge, westl. Blatt, Wegmarkierungen & Skirouten
- 15/2 Totes Gebirge, mittl. Blatt
- 15/3 Totes Gebirge, östl. Blatt, Wegmarkierungen & Skirouten
- 16 Ennstaler Alpen, Gesäuse

- 45/2 Niedere Tauern II 1:50.000
- 45/3 Niedere Tauern III 1:50.000
- 33 Tuxer Alpen

Südalpen

- 52/1 Dolomiten - Langkofel und Sellagruppe, Wege & Skirouten
- 51 Brenta-Gruppe

Skitourenkarten

- 3/2 S Lechtaler Alpen, Arlberggebiet, Skiroutenausgabe
- 15/2 S Totes Gebirge, mittl. Blatt, Skirouten
- 26 S Silvertaggruppe, Skirouten
- 30/1 Ötztaler Alpen, Gurgl, Skirouten
- 30/2 Ötztaler Alpen, Weißkogel, Skirouten
- 30/6 S Ötztaler Alpen, Wildspitze, Skirouten
- 31/1 S Stubai Alpen, Hochstuba, Skirouten
- 31/2 S Stubai Alpen, Sellrain, Skirouten
- 31/3 S Stubai Alpen, Brennerberge, Skirouten, 1:50.000
- 31/5 S Innsbruck und Umgebung, Skirouten, 1:50.000
- 33 S Tuxer Alpen, Skiroutenausgabe
- 34/1 S Kitzbüheler Alpen West, Skirouten, 1:50.000
- 34/2 S Kitzbüheler Alpen, östl. Blatt, 1:50.000
- 35/3 S Zillertaler Alpen, östl. Blatt, Skiroutenausgabe
- 36 S Venedigergruppe, Skiroutenausgabe
- 39 S Granatspitzgruppe, Skiroutenausgabe
- 42 S Sonnblick, Skiroutenausgabe



006 Hart am Trauf – das große Buch zum Klettern auf der Schwäbischen Alb. 192 Seiten, Bindung Hartcover mit Schutzumschlag, 300 x 220. Von den Anfängen im Roggental bis zum Gang durchs (Boulder) „Fegefeuer“. Über 200 - oftmals historische - sw-Bilder und mehr als 50 aktuelle Farbbilder runden die umfassende Chronik zum Klettern auf der Schwäbischen Alb ab.

007 Planzeiger für Alpenvereinskarten
Zur exakten Karteninterpretation: Ermöglicht Entfernungs-, Winkel- und Neigungsbestimmung.



Kartografie

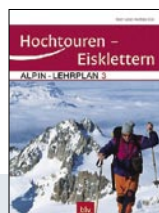
Wissen & Sicherheit

Prämien für 2 neu geworbene Mitglieder



Alpinlehrpläne (nur teilweise abgebildet)

- 008 Bergwandern, Trekking.
- 009 Felsklettern, Sportklettern.
- 010 Hochtouren, Eisklettern.



- 011 Skibergsteigen, Variantenfahren.
- 012 Sicherheit am Berg.
- 013 Wetter, Orientierung.



- 014 Mountainbiken.
- 015 Klettern: Sicherung, Ausrüstung.
- 016 Klettern: Technik, Taktik, Psyche.



- 017 Indoorklettern. Grundwissen zu Ausrüstung, Bewegungstechniken, Anseilen, Sicherung und Sicherheit. Begleitbuch DAV-Kletterschein.



- 018 Kletterführer Lenninger Alb von Achim Pasold, Ronald Nordmann – der Führer in die senkrechten Hausgebiete der DAV-Sektion Stuttgart.



- 019 DAV-Hüttenschlafsack, 100% Baumwolle, 220 x 88 cm, grün-kariert, ca. 470 Gramm, verpackt im praktischen Rundbeutel.

Werber(in):

Mitgliedsnummer in der DAV-Sektion Stuttgart

(= die sechsstellige Zahl innerhalb der Zahlenkolonne auf Ihrer Mitgliedskarte: 255/-00/-xxxxxx*xxxx*xxxx*xxxx)

Vor- und Nachname

Straße, Hausnr.

Postleitzahl, Ort

☐ Tel. ☐ Fax ☐ e-Mail

Sowohl Karten als auch Lehbücher werden regelmäßig in Neuauflagen aktualisiert. Es kann daher passieren, dass Ihr Prämienvorschlag während dieser Phase vorübergehend nicht lieferbar ist. Bitte geben Sie uns eine Nummer an, unter der wir Sie tagsüber erreichen können, damit wir ggf. einen Alternativwunsch erfragen können.

Prämienvorschlag (bitte ankreuzen / ggf. AV-Kartennummer eintragen):

Für ein geworbenes Mitglied:

- ☐ Prämie 001
- ☐ Prämie 002
- ☐ Prämie 003
- ☐ Prämie 004
- ☐ Prämie 005
- ☐ Prämie 006
- ☐ Prämie 007
- ☐ Alpenvereinskarte Nr.

Für zwei geworbene Mitglieder:

- ☐ Prämie 008
- ☐ Prämie 009

- ☐ Prämie 010
- ☐ Prämie 011
- ☐ Prämie 012
- ☐ Prämie 013
- ☐ Prämie 014
- ☐ Prämie 015
- ☐ Prämie 016
- ☐ Prämie 017
- ☐ Prämie 018
- ☐ Prämie 019

Alternativ: 2 Prämien der linken Spalte (bitte dort ankreuzen)

Datum, Unterschrift des Werbers / der Werberin: Ich bin mir bewusst, dass Prämien nur Mitglieder der DAV-Sektion Stuttgart erhalten für geworbene Neumitglieder (keine Gastmitglieder), die zum 01.01. des Eintrittsjahres mindestens 18 Jahre alt waren und erstmalig der Sektion Stuttgart beitreten. Der / die Mitgliedsantrag /-anträge müssen diesem Formular vollständig ausgefüllt beiliegen.

Foto: Archiv Climbing Team



Anmarsch zu den Boulderparcours in den Wäldern von Fontainebleau.

Die nachfolgend abgedruckten Termine sind großen Teils dem offiziellen Sektionsprogramm entnommen. Infos und Teilnahmebedingungen erhalten Sie unter der jeweils angegebenen Telefonnummer. Sofern sich Änderungen zu den im Jahresprogrammheft **Stuttgart Alpin aktiv** veröffentlichten Daten ergeben haben, ist dies vermerkt. Darüber hinaus finden Sie ggf. Veranstaltungen aus dem Programm unserer Gruppen, zu denen interessierte Mitglieder herzlich eingeladen sind, sowie Termine externer Veranstalter. Beides ist jeweils explizit vermerkt. Alle Angaben ohne Gewähr.

PETER BACHMANN
Maler- und Lackierbetrieb
Tel. 0711/4201022,
Fax 0711/422281

23.11.
MITGLIEDER-
VERSAMMLUNG
IN STUTTGART

24.11.
HERBSTFEIER UND
JUBILAREHRUNG

22.12.
BERGWEIHNACHT
IM KLETTERGARTEN
STETTEN

14.09.-16.09. Top of Germany: Zugschneise Info: Martina Reinwald (Auskunft und Anmeldung) Reinwald.Martina@gmail.com; 0178/1327107. Nr. 22T-539 (ATG/REM).

15.09.-16.09. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE. Hütendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400. (GES).

15.09.-16.09. Aufbaukurss Sportklettern, Schwäbische Alb Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 21B-404 (GES).

19.09.-24.09. Wanderungen zw. Domodossola und Lago Maggiore Info: Carola Baur 07151/67591; carola.baur@t-online.de. Nr. 22T-540 (REM).

22.09.-23.09. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE. Hütendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400. (GES).

22.09.-25.09. Herbstlicher Tegernsee Info: Tilo Moßhammer 07151/48212; Tilo@kabelbw.de. Nr. 22T-541 (REM).

22.-23.09. Familienprogramm: Ab ins Heu Info: Daniela Jäger 07151/48171. Nr. 22T-581 (Murmeltiere).

23.09.-29.09. Klettersteige und Bergtouren im Wallis Info: Stefan Schimmele Stefan.Schimmele@alpenverein-remstal.de. Nr. 22T-542 (REM).

27.09.-30.09. Bike and Hike Karwendel Info: Kai Schroeder 0711/5160882; kai.schroeder@alpenverein-remstal.de. Nr. 22T-587 (REM).

29.09.-30.09. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE. Hütendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400. (GES).

29.09.-06.10. Herbst in der Provence Info: Horst und Elke

Reinauer 07572/713685. Nr. 22T-543 (WAN).

29.09.-30.09. Althausprogramm: Singen auf dem Althaus Info: Gerhard Lorch 07141/664137; gerhard.lorch@tele2.de. Nr. 22Y-733 (GES).

05.10.-07.10. Althausprogramm: Herbstessen auf dem Althaus Info: Alexander Wunderlich 0171/ 3016018. Nr. 22Y-734 (GES).

06.10.-07.10. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE. Hütendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400. (GES).

13.10. Gemeinsame Herbstwanderung mit Naturschutzgruppe Sektion Schwaben Info: Gerhard Hermann

Kletterkurse

Unsere Kurse im Kletterzentrum Stuttgart finden Sie auf S. 38/39 sowie im Internet unter www.alpenverein-stuttgart.de



Wenn Sie umziehen, teilen Sie uns bitte Ihre neue Adresse mit

0173/7227475. Nr. 22T-567 (NUSS).

20.10. Schwäbische Alb – Traufgang mit Zollernburg-Panorama Info: Horst und Elke Reinauer 07572/713685. Nr. 22T-508 (WAN).

28.10. Winterkursprogramm: Infonachmittag für Touren und Kurse. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 21W-500 (Winterteam).

28.10. Lichtbildvortrag von Iris Kürschner und Dieter Haas: GTA – Grande Traversata delle Alpi. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/ 3422400. (GES).

03.11.-04.11. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE. Hütendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400. (GES).

11.11. Durchs Gäu um Weil der Stadt Info: Werner Stehle; Lioba Preuninger, Eberhard Obal 0711/712573; 0711/6408640; 0711/749989. Nr. 22T-509 (WAN).

11.11. Drachenwanderung zur Burg Teck Info: Daniela Jäger 07151/48171. Nr. 22T-582 (Murmeltiere).

14.11. Lichtbildvortrag von Florian Hamel und Achim Westedt: Zu Fuß durch Island. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/ 3422400.

17.11.-18.11. OFFENES ALBHAUSWOCHELENDE. Hütendienst ab erstem Tag 14 Uhr anwesend. Info: Anmeldung über DAV Geschäftsstelle 0711/3422400. (GES).

23.11. Mitgliederversammlung. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400.

24.11. Große Herbstfeier mit Jubilarehrung Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 21V-738 (GES).

25.11. Mitgliederversammlung Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400.

30.11.-02.12. Winterkursprogramm: Skipening im Pitzal. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 21W-501 (Winterteam).

09.12. Jahresabschlusswanderung in Stuttgart Info: Eba und Wolfgang Georgii 0711/813590. Nr. 22T-510 (WAN).

09.12. Lichtbildvortrag von Maria Blumencron: Goodbye Tibet – kein Pfad führt zurück Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400.

15.12.-16.12. Winterkursprogramm: Langlauf Freshup Klassik. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 21W-503 (Winterteam).

15.12.-16.12. Winterkursprogramm: Skating. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 21W-504 (Winterteam).

16.12. Winterkursprogramm: LVS-Freshup am Althaus. Info: DAV-Geschäftsstelle 0711/3422400. Nr. 21W-502 (Winterteam).

22.12. Bergweihnacht im Klettergarten Info: Helmut Reinhard 07151-6040830; helmut.reinhard@online.de. Nr. 22V-592 (REM).



Unsere Verstorbenen

Mitglied seit

Frauke Boblitz	1996
Dieter Böhnlein	1972
Bernhard Hinz	1979
Friedrich Möbus	1971
Michael Pokowitz	2000
Roland Röhl	1970
Sieglinde Seybold	1977
Karl Thumm	1955
Werner Widmann	1957

Wir danken ihnen für ihre Treue und werden ihr Andenken stets in Ehren halten.

REINHOLD MESSNER
LEBEN AM LIMIT
3.11. Liederhalle, Hegelsaal
Tickets: www.traumundabenteuer.com
www.reservix.de | www.easyticket.de

Fundsachenaufbewahrung in der Geschäftsstelle 2 Monate

Fundsachen aus der Geschäftsstelle oder vom Althaus können in der Rotebühlstr. 59 A innerhalb dieses Zeitraums abgeholt werden; Tel. 0711/3422400; Achtung: Das Kletterzentrum Stuttgart hat eine eigene Fundsachenaufbewahrung (Tel. 0711/3195866)

Kleinanzeigen

Biete: Sehr komfortable 1-3 Zi-Fewo's für 2-5 Pers. im herrlichen Oberengadin. Einzigartige Erholung im Winter und im Sommer. www.ferien-im-engadin.de oder Tel.: 07151/21890.

Kostenlos privat inserieren mit Kleinanzeigen in Stuttgart Alpin

Senden Sie Ihren Anzeigentext einfach an die Geschäftsstelle, Rotebühlstr. 59 A, 70178 Stuttgart; Fax: 0711/34224019; mail: redaktion@alpenverein-stuttgart.de

Helmut Geyer,
Wohnbaufinanzierungsspezialist,
Schiedsrichter-Kommission DFB

*Fairness
ist meine
oberste
Devise*



Jeder Fellbacher hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Für mich gilt das privat wie beruflich.

Vertrauen, Nähe und Tradition machen den
Unterschied. Fellbacher Bank – direkt vor Ort.

Einfacher. Ehrlicher. Fellbacher.

Fellbacher
Bank eG



Auf 240 m²
findest du
hier die richtige
Ausrüstung für
jede Bergsport-/
Outdooraktivität



MAMMUT
Absolute alpine.

Stuttgart ist absolute alpine.

MAMMUTSTORE
STUTTGART

Kronenstraße 7 | 70173 Stuttgart
stuttgart@mammutstore.de
Mo - Sa 10.00 - 20.00 Uhr

www.mammut.ch



MAMMUT
Absolute alpine.

SWISS TECHNOLOGY 